Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0.35 R.-M., für auswärts 0.40 R.-M.; die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2.50 R.-M.; abzüglich 5% Krisenrabatt. – Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0.30 R.-M. – Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,00 R.-M. Postbezug für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0.48 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 1 • Postadresse: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 99 / 40. Jahrgang x — Mit der Beilage „Technische Umschau" — Donnerstag, 28. April 1932

Kritischer Wendepunkt in Genf

Tardieu weigert sich, nach der Völkerbundstadt zu kommen – Länderkonferenz zur Frage der Arbeitszeitkürzung

Stimson – Macdonald – Brüning

Wichtige Besprechungen zur Abrüstungsfrage

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 27. April

Eine Wendung der Dinge in Genf ist eingetreten. Zur allgemeinen Ueberraschung der französischen Oeffentlichkeit empfing Ministerpräsident Tardieu gestern abend einen Anruf des amerikanischen Staatssekretärs Stimson aus Genf, der ihn dringend bat, noch im Laufe dieser Woche nach Genf zu kommen. Die Vorgänge in Genf, der „letzte verzweifelte Versuch Macdonalds, die Abrüstungskonferenz zu retten", wie sich die Kontinentalausgabe der „Daily Mail" ausdrückt, haben in Paris großes Aufsehen erregt. Die „Daily Mail" stellt die bedeutungsvolle Entscheidung Macdonalds, nicht am Freitag nach London zurückzukehren, sondern das Wochenende in Genf zu verbringen, als das Ergebnis höchst wichtiger Besprechungen hin, die er am Freitag in der Wohnung Stimsons mit dem amerikanischen Staatssekretär, Reichskanzler Brüning, Herrn v. Bülow und Norman Davis hatte. Der Gewährsmann der „Daily Mail" will aus allerbester Quelle erfahren haben, daß während dieser Besprechungen beträchtliche Fortschritte in der Abrüstungsfrage erzielt wurden. Die Engländer und Amerikaner, die in Genf anwesend sind, betrachten den Entschluß Brünings, trotz der schwierigen politischen Lage Deutschlands in Genf zu bleiben, als eine „politische Tat ersten Ranges". Man hofft in Genf, daß sich auch Ministerpräsident Tardieu nicht durch die Wahlvorbereitungen abhalten lassen wird, persönlich in Genf zu erscheinen.

Ueber den Inhalt der Genfer Besprechungen in den letzten Tagen weiß der außenpolitische Gewährsmann des „Echo de Paris", Pertinax, einiges zu berichten. Er betont, es habe sich bei diesen Besprechungen nicht um zufällige Zusammenkünfte, sondern um eine Reihe „methodisch durchgeführter Diskussionen" gehandelt. Pertinax bezeichnet dieses Verfahren als „diplomatische Vorbereitung eines positiven Schlußergebnisses der Abrüstungskonferenz". Man sei sich in Genf klar darüber, daß der französisch-deutsche Rüstungsstreit das Kernproblem der Abrüstungsfrage sei und zugleich das Haupthindernis einer Einigung darstellt. So hätten sich die amerikanischen und englischen Regierungsvertreter vorgenommen, eine Verständigung zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. In den Besprechungen sei zum Ausdruck gekommen, daß die Beseitigung der Angriffswaffen eine solide Grundlage der Abrüstung darstelle, auf der man positiv aufbauen könne. Die Quantitätsfrage solle so geregelt werden, daß jede Nation ein „absolut feststehendes Kontingent" erhält, das nach ihren innenpolitischen und grenzpolitischen Bedürfnissen errechnet werde, wobei die Deutschland durch den Versailler Vertrag zustehenden Effektivbestände als Maßstab gelten könnten für das, was ein 64-Millionen-Volk brauche. Zu diesem „festen" Kontingent könne dann noch ein „veränderliches" Kontingent geschlagen werden, das den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung und den Anforderungen der internationalen Verpflichtungen entspreche. Die Urheber dieses Systems rühmen, wie „Echo de Paris" meldet, seine „Geschmeidigkeit". Der Außenpolitiker des Blattes bezeichnet einen derartigen Plan als „nicht besonders verlockend für Frankreich". In diesem Sinne hätten sich auch französische Militärsachverständige in Genf geäußert. Grandi dagegen trete für ihn ein. Dr. Brüning habe gestern auf der Unterredung mit Stimson und Macdonald Bedenken geäußert und besonders betont, daß Deutschland im Versailler Vertrag eine zu geringe Truppenstärke erhalten habe. Diese Frage würde jedenfalls bei der Besprechung vom Freitag in Anwesenheit Tardieus weiter behandelt werden.

*

Die Meldungen der Pariser Presse werden durch Nachrichten aus andern Quellen im allgemeinen bestätigt. Wenigstens soweit der äußere Rahmen der Verhandlungen in Frage kommt. Man ist in Genf wieder einmal an einem kritischen Wendepunkt angekommen. Das geht schon daraus hervor, daß alle maßgebenden Staatsmänner ihre Reisedispositionen geändert haben. Bereits Ende der vergangenen Woche wiesen wir darauf hin, daß Macdonald seine ursprüngliche Absicht, Genf zu verlassen, aufgegeben habe und das Wochenende noch einmal zu einem entscheidenden Vorstoß in der Abrüstungsfrage benutzen wolle. Die nunmehr von ihm gemeinsam mit Stimson geführten Verhandlungen haben dazu geführt, daß der Reichskanzler Brüning seine ursprünglich für Mittwoch bzw. Donnerstag festgesetzte Abreise nach Berlin aufschob. Dagegen ist es nicht gelungen, Tardieu zu einer Aussprache nach Genf zu bringen. Der französische Ministerpräsident hat unter allerlei fadenscheinigen Vorwänden sein Erscheinen abgelehnt.

Die Besprechungen der letzten Tage fanden hinter verschlossenen Türen statt. Die deutsche Delegation hat nähere Auskunft verweigert. Was man weiß, geht im wesentlichen auf französische Quellen zurück. Infolgedessen muß man die Mitteilungen des „Echo de Paris" über den Inhalt der Besprechungen im einzelnen mit einiger Vorsicht aufnehmen. Ganz deutlich aber zeichnen sich die Umrisse einer großen Vermittlungsaktion der angelsächsischen Mächte ab, deren Ziel es ist, den großen französisch-deutschen Gegensatz, der das Schicksal der Konferenz entscheidend beeinflußt, zu überbrücken und Frankreich zur Annahme des einzigen positiven Antrags, der bisher auf der Konferenz gemacht worden ist (Verbot der Angriffswaffe) zu bringen.

Seit der Ankunft des amerikanischen Staatssekretärs Stimson ist ja ein bedeutend frischerer und lebendigerer Zug in die tote, stagnierende Atmosphäre der Abrüstungskonferenz gekommen. Die amerikanische Regierung hat auch aus innenpolitischen Gründen ein großes Interesse an einem erfolgreichen Abschluß der Abrüstungskonferenz. Denn wenn es Hoover gelingt, die Großmächte zu wirklich ehrlichen und umfassenden Abrüstungsmaßnahmen zu bestimmen, so wird dies seine Chancen bei den im Herbst stattfindenden Präsidentenwahlen außerordentlich vermehren. Man kann in Washington einen solchen außenpolitischen Erfolg außerordentlich gut brauchen, da die immer noch zunehmende Verschärfung der wirtschaftlichen Depression in den Vereinigten Staaten die Aussichten Hoovers natürlich außerordentlich ungünstig beeinflußt. Hier liegt eine der hauptsächlichsten Ursachen für das energische und impulsive Auftreten Stimsons in der Völkerbundstadt.

*

Der arme Tardieu

Er kann „leider" nicht nach Genf kommen

× Paris, 27. April. (Durch Funkspruch)

Ministerpräsident Tardieu hat an den ständigen Delegierten Frankreichs beim Völkerbund, Paul-Boncour, heute vormittag folgendes Telegramm gesandt:

„Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie den Herren Stimson, Macdonald, Dr. Brüning und Grandi folgende Mitteilung machen wollten: Als ich gestern den Wunsch meiner Kollegen, mich am Freitag in Genf zu sehen, erfuhr, habe ich, obgleich leidend, zugesagt. Aber die starke Kehlkopfentzündung, von der ich befallen bin, hat solche Fortschritte gemacht, daß mein Arzt mir formell diese beiden Nachtreisen untersagt. Er verbietet mir ebenfalls, die politische Rede, die ich morgen in Belfort halten wollte. Sie wird in meinem Namen von einem meiner Regierungskollegen verlesen werden. Der Arzt verordnet mir bis auf weiteres Schweigen und völlige Ruhe. Ich bin hierüber unendlich, aber ich kann nichts dagegen tun. Ich bitte Sie, meinen Kollegen mein freundschaftlichstes Bedauern zum Ausdruck bringen zu wollen."

Die preußischen Koalitionsbesprechungen

R. Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht)

Mit dem gestrigen Beschluß des preußischen Kabinetts, den neuen Landtag rund vier Wochen vor dem letzten Termin einzuberufen, den die Verfassung vorschreibt, wird den Parteien die Verpflichtung auferlegt, ihre Entscheidungen zu beschleunigen. Daß bis zum 24. Mai, dem Tage, an dem das am 24. April gewählte Preußenhaus zusammentritt, über die Art, wie künftig regiert werden soll, schon eine Verständigung erzielt sein wird, ist damit keineswegs gesagt. In politischen Kreisen meint man, daß

die Verhandlungen sich noch bis in den Juni hinziehen könnten.

Auf der Tagesordnung der ersten Landtagssitzung wird voraussichtlich als einziger Punkt die Rücktrittserklärung des Staatsministeriums und die Neuwahl des Ministerpräsidenten stehen. Vorher muß das Haus selbst sich konstituieren, d. h. sein Präsidium wählen. Das Zentrum will nur für den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten stimmen, wenn die Nationalsozialisten, dem bisher geübten parlamentarischen Brauch entsprechend, der zweitgrößten Fraktion, den Sozialdemokraten, den ersten Vizepräsidenten zuerkennen. Ist bis zum 24. Mai eine Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten nicht erfolgt, so muß die Wahl des Ministerpräsidenten verschoben werden, die nach der neuen Geschäftsordnung ja bekanntlich durch absolute Mehrheit vollzogen werden muß. Eine Rückwärtsredigierung dieser Bestimmung, mit der man in der Opposition gerechnet hat, kommt nicht mehr in Frage, da die Kommunisten ihren neuen Kurs ganz unzweideutig auf den Kampf gegen die Rechte festgelegt haben. Eine Mehrheit für einen Ministerpräsidenten der Rechten könnte also

nur mit Hilfe des Zentrums

zustande kommen. Es müssen also eingehende Verhandlungen sowohl über die personellen Fragen wie über das künftige Regierungsprogramm der Entscheidung vorangehen, und man erwartet im Zentrum, daß die Nationalsozialisten, die als stärkste Fraktion die Führung in der neuen Regierung für sich beanspruchen, die Initiative ergreifen. Die Koalitionsgespräche werden erst nach der Rückkehr des Kanzlers aus Genf in Fluß kommen. Die letzten Beschlüsse liegen bei der Zentrumsfraktion des neuen Preußischen Landtags, die an sich ja von den Reichsstellen der Partei nicht abhängig, sondern souverän ist. Was geschehen wird, wenn die Koalitionsverhandlungen ergebnislos bleiben, mithin die Ministerpräsidentenwahl negativ verläuft, ist im Augenblick natürlich schwer vorauszusagen. Fürs erste müßte dann die bisherige Regierung geschäftsführend im Amt bleiben. In dem Zusammenhang taucht erneut der

Gedanke einer Umbildung der gegenwärtigen Regierung

auf. Was der Ministerpräsident Braun im einzelnen plant, ist natürlich in völliges Dunkel gehüllt. Die „Germania" dementiert die gestrige Mitteilung über einen außerordentlichen Parteitag des preußischen Zentrums für Anfang Mai.

Kürzung der Arbeitszeit

Entscheidende Konferenzen zwischen Reich und Ländern

VDZ. Berlin, 27. April

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, stehen bedeutsame Konferenzen der maßgebenden Stellen über die Kürzung der Arbeitszeit bevor. So findet Donnerstag den 28. April eine Aussprache der Reichsressorts mit den Ministerien der Länder über diese Frage statt. Freitag den 29. April ist im Reichsarbeitsministerium eine Verhandlung mit den Fachverbänden des Ruhrbergbaues über die Frage der Kürzung der Arbeitszeit angesetzt. Es ist anzunehmen, daß sich eine Aussprache der Reichsbehörden mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, anschließt. Als Ergebnis dieser Verhandlungen ist dann eine entsprechende Vorlage des Reichsarbeitsministeriums zu erwarten, die nach Fühlungnahme mit dem Reichsrat von der Reichsregierung zu verkünden wäre. In welchem Ausmaß die für die Bekämpfung der Erwerbslosigkeit notwendige Arbeitszeitkürzung durchzuführen ist, kann noch nicht gesagt werden. Der preußische Ministerpräsident Braun tritt für eine radikale Lösung, den Fünfstundenarbeitstag, ein im Interesse der Wiedereingliederung aller Erwerbslosen in den Arbeitsprozeß.

*

GDA.-Ruf an Reichsrat und Reichsarbeitsministerium

* Berlin, 27. April. (Durch Funkspruch)

Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst meldet, richtete die Bundesleitung des GDA. Telegramme an den Reichsrat und das Reichsarbeitsministerium, in denen betont wird, daß eine Ausdehnung des Regierungsentwurfs über Arbeitszeitverkürzung auf Angestellte nicht erträglich sei. Weitere Gehaltskürzungen bei einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung müßten für Angestellte zu einer völligen Verelendung führen. Ohne gleichzeitigen Einstellungszwang, Entlassungssperre und ganz strenges Ueberstundenverbot führe Arbeitszeitverkürzung nur zu weiteren Gehaltskürzungen, aber nicht zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes.

Französische Stimmungsmache

Telegramm unsres nach Genf entsandten Sonderkorrespondenten

ll. Genf, 27. April

Die Abrüstungskonferenz ist in ihr rein politisches Stadium eingetreten. Das wird an allen Konferenzstellen zugegeben. Während aber die französische Delegation eine Fülle von Stimmungsberichten verbreitet, schweigen sich die leitenden Persönlichkeiten Englands, der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Italiens über den Stand der bisherigen Besprechungen aus. Die wichtige gestrige Besprechung bei Stimson diente, wie die Franzosen erklären, der Prüfung des deutsch-französischen Gegensatzes in der Abrüstungsfrage. Macdonald und Stimson sollen sich das Ziel gesetzt haben, vermittelnd einzugreifen. Das will sagen, eine Annäherung der gegensätzlichen Auffassungen Deutschlands und Frankreichs zustande zu bringen und die stillgelegte Konferenz wieder flottzumachen. Geflissentlich frisieren diese französischen Mitteilungen den Sachverhalt. Amerika, England, Italien und Deutschland (von Rußland abgesehen) haben sich in der Frage der qualitativen Rüstungsverminderung gegen den französischen Standpunkt ausgesprochen. England und Italien befinden sich auf Deutschlands Seite in der Frage der qualitativen Rüstungsgleichheit. Es geht also nicht nur um den deutsch-französischen Gegensatz, sondern um eine endgültige Verständigung der Frankreich gegenüberstehenden Mächte in den entscheidenden Fragen der Abrüstungskonferenz. Ferner handelt es sich um den französischen Aufrüstungsplan des Völkerbundes und die damit zu verknüpfende Internationalisierung der Angriffswaffen.

Wieder Unruhen in Spanien

× Paris, 27. April

„Journal" meldet aus Madrid, daß wieder zahlreiche terroristische Akte in verschiedenen Gegenden Spaniens zu verzeichnen sind. In Baiza (Provinz Orense) habe die Bevölkerung gegen den Gemeinderat demonstriert. Beim Eingreifen der Polizei seien zwei Demonstranten getötet und ein Polizist verletzt worden. In Barcelona sei gestern in einer Webstoffabrik eine Bombe explodiert, die beträchtlichen Schaden angerichtet habe. In Malaga hätten Streikende das Rathaus angegriffen und mehrere Geschäftshäuser geplündert. In Valencia, Bilbao und Burgos seien gleichfalls schwere Unruhen vorgekommen. In Carmona hätten verschiedene Personen versucht, ein Kloster in Brand zu stecken.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Polizei während des Wahlkampfes

Innenminister Richter antwortet im Landtag

70. Sitzung

Dresden, 27. April

Auf der Tagesordnung steht nur die Aussprache über die in der gestrigen Sitzung begründeten Anträge. Jede Fraktion erhält eine Stunde Redezeit. Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhält das Wort

Innenminister Richter

Der Minister, der auf der Pressetribüne teilweise nur schwer verständlich war, geht erst auf die einzelnen gestern vorgebrachten Fälle ein und erklärt u. a.: Am 12. März seien in Zwickau keine Zusammenziehungen der SA. festzustellen gewesen. Als es am 13. März zu Zusammenziehungen kam, sei die Polizei eingeschritten und sei ihren verfassungsmäßigen Verpflichtungen nachgekommen. In den Vorkommnissen in Gittersee und in Gottleuba stellt der Minister fest, daß die weitere Untersuchung die Vorgänge klarstellen werde. Bei dem Attentat auf den Landtagsabgeordneten Herrmann (Cainsdorf)

habe es den Anschein, als ob das Verhalten des in Frage kommenden Polizeibeamten zu Beanstandungen Anlaß geben könne.

Wenn diese Vermutung sich bestätige, werde das Ministerium des Innern einschreiten. In Reukirch i. d. L. habe tatsächlich der dortige Polizeioberwachtmeister Päßler sich als Führer der SA.-Formation betätigt. Ihm sei von seiner vorgesetzten Behörde nahegelegt worden, sich auch außerdienstlich in parteipolitischer Hinsicht strengste Zurückhaltung aufzuerlegen. Dann ging der Minister auf

die Frage der nationalsozialistischen Flugblätter

ein. Er gab zu, daß das Polizeipräsidium in Dresden allerdings sofort hätte feststellen müssen, ob das von den Nationalsozialisten verbreitete Blatt „Die Freiheitsfront" eine Umgehung der Verordnung über den Osterburgfrieden darstelle. In dem Zuzug Ortsfremder bei den nationalsozialistischen Versammlungen erklärt der Minister, daß die Hitler-Versammlung in Dresden am 3. April eine reine Wahlversammlung gewesen sei. Von nationalsozialistischer Seite sei zum Zuzug zu dieser Versammlung in Dresden nicht aufgefordert worden. (Der Minister wird besonders an dieser Stelle außerordentlich heftig von der Linken unterbrochen, so daß er sich längere Zeit nicht verständlich machen kann.) Eingelnfahrten zu Versammlungen ließen sich nicht verbieten. Eine Störung der Sicherheit habe die Dresdner Polizei nicht befürchtet. Der Minister faßt dann seine Ausführungen zunächst mal dahin zusammen, es müsse die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß in den über 2000 Fällen, in denen die Polizei in diesem Jahre bereits habe eingreifen müssen, sie nicht ein einziges Mal gezwungen gewesen sei, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Die Behauptung, daß die Verwaltungsbehörden die Wahlagitation der republikanischen Parteien erschwert und die der Nationalsozialisten gefördert habe, sei in keiner Weise zutreffend.

Von den Plakaten des Hindenburg-Ausschusses sei nicht ein einziges verboten worden. Dasselbe gelte von den Plakaten des Reichsbanners. Von den Plakaten der „Eisernen Front" seien 88 unbeanstandet geblieben, drei beanstandet und fünf verboten worden. Von den Plakaten der Nationalsozialisten seien 155 unbeanstandet geblieben, 50 erst nach Abänderungen zugelassen und 15 verboten worden. Eine einseitige Behandlung liege also nicht vor. Der Minister fährt dann fort: Es sind gestern gegen mich und gegen Beamte des Ministeriums und Unterstellen Angriffe erfolgt.

Diese Angriffe berühren uns nicht, weil sie nicht mit der allgemeinen Meinung übereinstimmen

dürften. Wenn gestern die Regierungsstellen und die Polizei sogar verantwortlich gemacht wurden für die Wahlerfolge der Nationalsozialisten, für politische Schlägereien und Mordtaten, so darf ich doch fragen, ob die Verhältnisse in andern Ländern, beispielsweise in Preußen, andre und bessere sind und ob Sie auch dort die Regierung für den Wahlausfall verantwortlich machen wollen. Des weiteren ist von verschiedenen Rednern der offene und versteckte Verdacht ausgesprochen worden, die Nationalsozialisten seien von der Regierung oder von den Polizeibehörden über das bevorstehende Verbot der militärähnlichen Organisationen der NSDAP. in Kenntnis gesetzt worden.

Ich muß diesem Verdacht entschieden entgegentreten.

Ich selbst habe am 12. April spätnachmittags durch einen Abgesandten des Reichsministeriums des Innern persönlich Kenntnis erhalten und habe nur den Herrn Ministerpräsidenten unterrichtet. Die Vorstände der staatlichen Polizeiämter wurden persönlich telephonisch für den nächsten Vormittag unter Angabe eines andern Zweckes eingeladen. Es erscheint danach ganz ausgeschlossen, daß die Führer der NSDAP. bereits am 12. oder am Vormittag des 13. April von dem bevorstehenden SA.-Verbot unterrichtet gewesen seien.

Sonst müssen allerdings leider bisweilen Indiskretionen festgestellt werden,

die nur unter Verletzung der Amtspflicht zur Verschwiegenheit erfolgt sein können. Erst gestern ist ja hierfür durch den wörtlichen Vortrag von amtlichen Berichten ein Beispiel gegeben worden. Soweit möglich, wird Aufklärung folgen.

Der Minister fährt dann fort: Zu der Behauptung, die Auflösung der militärähnlichen Organisationen der Nationalsozialisten sei in Sachsen nicht oder nicht vollständig durchgeführt, weil es an den erforderlichen Anweisungen der Regierung gefehlt habe, darf ich feststellen, daß

die Vorstände der staatlichen Polizeiämter noch vor Verkündung der Reichspräsidentenverordnung die nötigen Anweisungen erhalten haben,

daß dann unverzüglich nach Bekanntwerden des Textes der Verordnung dieser an alle Polizeibehörden herausgegeben, am 15. April die Polizeibehörden ausdrücklich veranlaßt worden sind, soweit noch nicht geschehen, für die Durchführung der Verordnung Sorge zu tragen, und daß auf zahlreiche Fragen hin am 16. April nochmals wiederum an sämtliche Polizeibehörden verfügt worden ist, daß die in den Ausführungsbestimmungen zur Reichspräsidentenverordnung genannten Gegenstände, die dem militärähnlichen Zwecke der Organisationen gedient haben oder zu dienen bestimmt gewesen sind, polizeilich sichergestellt werden müssen, daß es daher den einzelnen Polizeibehörden nicht überlassen sei, ob sie die Sicherstellung vornehmen wollten oder nicht, sondern daß sie sie durchzuführen hätten. Allerdings ist in Uebereinstimmung mit der amtlichen Begründung der Verordnung

angeordnet worden, ohne Härte zu verfahren

und deshalb bei der Durchführung der Sicherstellung kleinliche Maßnahmen, wie das Eindringen in die Privatwohnungen einzelner Mitglieder und die Wegnahme ihres Privateigentums, zu vermeiden. Zum Schluß möchte ich wiederholt

den ernsten Willen betonen, Mißstände abzustellen

und etwa schuldige Beamte zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn aber einmal eine Untersuchung nicht das von den Beschwerdeführern erwartete Ergebnis hat, dann werden die untersuchenden Beamten und die Untersuchungsmethoden verantwortlich gemacht! Meine Herren, auch Ihre Gewährsmänner sind nicht immer zuverlässig, das haben mir gerade in letzter Zeit einige wirklich mit allen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführte Untersuchungen ganz klar erwiesen.

Ich kann und werde aber gegen einen Beamten nur dann vorgehen, wenn seine Schuld erwiesen ist.

Ich werde mich durch nichts und durch niemand von dem Streben abringen lassen, allen meinen Beamten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das ist das beste Mittel, das ich habe, mir ihr Vertrauen zu erwerben und zu erhalten. Dieses Vertrauen ist mir aber eine sicherere Grundlage für ihre Gefolgschaft als Furcht, für die Gefolgschaft, die mir die Durchführung der Anordnungen der Regierung gewährleistet. Daran, daß alle Anordnungen der Regierung sich

streng auf dem Boden der beschworenen Verfassung

bewegen werden und alles zum Schutze der Verfassung und der verfassungsmäßigen Zustände Erforderliche geschehen wird, das hat gestern bereits der Herr Ministerpräsident betont, und das möchte auch ich heute nochmals namens der Gesamtregierung mit aller Klarheit herausstellen.

Als erster Debatteredner spricht

Abg. **Liebmann** (Soz.), der Sachsen als das Paradies der Braunhemden bezeichnet. Er geht auf die Denkschrift über die Polizei ein, die die Regierung im vorigen Jahr dem Landtag hat zugehen lassen, und gibt das Urteil ab, daß das darin gegebene Bild von den Zuständen in der Polizei mit der Wirklichkeit nicht übereinstimme. Die heutige Erklärung des Ministers müsse die Sozialdemokratie als unzureichend bezeichnen.

Abg. **Renner** (Komm.) spricht vor leerem Haus gegen die Nationalsozialisten, gleichzeitig gegen Reichsbanner und Eiserne Front, gegen die Regierung und gegen die bestehende Wirtschaftsordnung.

Abg. Dr. **Bennecke** (Natsoz.) wirft der SPD. Wahlterror vor. Die Vorwürfe der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Polizei seien unbegründet. Die Nationalsozialisten hätten das Verbot der SA. so zeitig erfahren, daß sie Vorbereitungsmaßnahmen treffen konnten. Von der ganzen Debatte im Landtag bleibe nichts übrig, was nicht schon oft an dieser Stelle gesagt worden sei. Wenn die Sozialdemokraten mit dem Regime in Sachsen nicht einverstanden seien, sollten sie für Landtagsauflösung stimmen.

(Die Sitzung dauert fort)

(Der Bericht über die Dienstag-Sitzung des Landtags findet sich auf Seite 13)

Anfechtung des sächsischen Volksentscheids

✕ **Dresden**, 27. April. (Durch Funkspruch)

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat den am 17. April erfolglos gebliebenen, von kommunistischer Seite eingeleiteten Volksentscheid auf Landtagsauflösung beim Sächsischen Oberverwaltungsgericht angefochten, da bei der Abstimmung gewaltige Wahlbeeinflussungen und Verletzung des Wahlgeheimnisses vorgekommen seien.

Der sächsische Haushalt für 1932

* **Dresden**, 27. April

Wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von unterrichteter Seite erfährt, steht der neue Staatshaushaltplan für 1932 unmittelbar vor dem Abschluß. Nach Genehmigung durch das Gesamtministerium wird er dem Landtag vorgelegt werden. Da die Drucklegung bekanntlich stets geraume Zeit in Anspruch nimmt, dürfte dies erst unmittelbar vor den Pfingstferien geschehen können.

Reichstag am 9. Mai

Keine Aussicht auf Annahme des Auflösungsantrages

VDZ. **Berlin**, 27. April. (Eigener Drahtbericht)

Der Reichstag wird, entsprechend dem gestrigen Beschluß des Aeltestenrats, am 9. Mai, 15 Uhr, wieder zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Schuldentilgungsgesetzes, durch das die Lee-Higginson-Anleihe (Kreuger-Anleihe) verlängert werden soll. In Verbindung mit der Beratung dieser Vorlage soll eine politische Debatte stattfinden, die zugleich formell als erste Lesung des Reichshaushaltplans für 1932 gilt. Als Grundlage für diese Beratung wird der bis dahin fertiggestellte Etatsentwurf dienen, obwohl dieser am 9. Mai vom Reichsrat noch nicht verabschiedet sein wird. In der politischen Aussprache sollen ferner Anträge mitbehandelt werden, die die Parteien noch einbringen werden. Von den Kommunisten ist dazu bereits eine Interpellation angekündigt, die sich mit dem Fall Kreuger beschäftigt, von den Nationalsozialisten ein Antrag auf Auflösung und Neuwahl des Reichstags. In der am 9. Mai beginnenden Reichstagsperiode, die zunächst nur vier Tage dauern soll, wird ferner auch ein Gesetz über die Abfindung ausscheidender weiblicher Beamter beraten werden. Nach der Pfingstpause wird der Reichstag voraussichtlich erst in der letzten Mai- oder ersten Juniwoche wieder zusammentreten.

Die wichtigste Entscheidung, die nach viertägiger Debatte am Donnerstag vor Pfingsten im Reichstag fallen wird, ist die über den nationalsozialistischen Antrag auf Parlamentsauflösung. Das Schicksal dieses Antrages erscheint jedoch jetzt schon nicht zweifelhaft, da außer den Antragstellern keine einzige Fraktion ein Interesse an der Auflösung des Reichstags im Aeltestenrat bekundet hat und nach Auffassung weiter parlamentarischer Kreise auch tatsächlich nicht besitzt. Man rechnet deshalb damit, daß dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt wird.

•

Drewitz wieder Vorsitzender der Wirtschaftspartei

VDZ. **Berlin**, 27. April. (Durch Funkspruch)

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, wird erst jetzt bekannt, daß der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei einstimmig den Reichstagsabgeordneten Drewitz wieder zum Vorsitzenden der Wirtschaftspartei gewählt hat. Drewitz hatte seinerzeit sein Amt als Parteivorsitzender niedergelegt im Zusammenhang mit persönlichen Angriffen, die gegen ihn gerichtet waren. Nach der gerichtlichen Klärung haben die maßgebenden Parteiinstanzen keinen Anlaß gesehen, Drewitz nicht wieder mit dem Parteivorsitz zu betrauen. Die Führung der Reichstagsfraktion behält der Abg. Mollath. Der zwischenzeitliche Parteiführer Dr. Fredt ist noch immer leidend.

Die künftige Haltung des Stahlhelms

Telegramm unsres Korrespondenten

Br. **Erfurt**, 27. April

In einer Vollversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Stahlhelms erklärte der Gauführer, Oberstleutnant a. D. Schaper, daß in Magdeburg am 4. und 5. Mai eine Reichsführertagung abgehalten werde mit der Aufgabe, den Weg, den der Stahlhelm in Zukunft zu gehen habe, zu bestimmen. Die politische Kampfstellung des Stahlhelms habe sich nunmehr wieder geändert insofern, als der Stahlhelm wieder auf den alten Zustand der unbedingten Ueberparteilichkeit zurückverwiesen worden sei. In Zukunft dürfe daher der Stahlhelm nicht mehr an so exponierter Stelle politisch tätig sein, wie das in den letzten Monaten erforderlich gewesen sei. Duesterberg sei vom Stahlhelm für die Reichspräsidentenwahl nur darum aufgestellt worden, weil schienen sei. Nach dem Abschluß der Wahlen, der auch für den Stahlhelm den Abschluß des Kampfes bedeute, sollten nun wieder seine großen Ziele im Vordergrund stehen: Herbeiführung der Befreiung des deutschen Volkes durch Lösung der Tributfrage und der Wehrfrage.

•

Nationalsozialistische Wahlbeschwerde

✕ **München**, 27. April. (Durch Funkspruch)

Die „Nationalsozialistische Korrespondenz" meldet, die Reichstagsfraktion der NSDAP. habe beim Wahlprüfungsgericht Beschwerde wegen angeblicher Beschränkung der Wahlfreiheit bei den Reichspräsidentenwahlen, die in einer einseitigen Benutzung des Rundfunks und Versammlungsbeschränkungen erblickt wird, eingelegt. Das Wahlprüfungsgericht werde am 3. Mai über die nationalsozialistische Beschwerde verhandeln.

Außerdem habe die Reichstagsfraktion der NSDAP. im Reichstag neben dem Antrag auf Reichstagsauflösung gefordert, daß gemäß Artikel 34 der Reichsverfassung ein Untersuchungsausschuß einzusetzen sei, der prüfen solle, ob und welche öffentlichen Mittel bei der Wahlpropaganda für Reichspräsident v. Hindenburg in Anspruch genommen worden seien. Ferner sei beantragt, das Verbot der SA. und SS. aufzuheben.

Fast acht Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten

✕ **New York**, 27. April. (Durch Funkspruch)

Nach Mitteilungen des Vorsitzenden des amerikanischen Allgemeinen Arbeiterverbandes, Green, hat die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 7 050 000 erreicht. Green empfiehlt die Einführung der fünftägigen Arbeitswoche, um dem Ernst der Lage zu begegnen.

Die Hunde von Sospel

Von Otto Gmelin

Es ist eine alte Wahrheit, daß man die tiefsten Erlebnisse da hat, wo man sie am allerwenigsten erwartet, und daß sie umgekehrt da ausbleiben, wo man sie erwartet. So ist es auch mit dem, was ich berichten will, so gut es geht. Ich habe es noch nie niedergeschrieben und kaum erzählt, und auch in meinem Tagebuch aus jener Zeit finden sich nur einige andeutende Notizen darüber. Das mag daran liegen, daß es schwer zu fassen ist, ähnlich wie Träume — wer vermag wirklich einen Traum zu erzählen? — aber einmal muß es erzählt sein, denn ich sehe Sospel oft nachts, wenn ich nicht schlafen kann, unvermittelt vor mir und spüre den ernsten Blick der Hunde wie damals. Denn, das will ich gleich im voraus sagen: Der Blick der Hunde war das Entscheidende; jeder, der einmal einen Hund als Freund gehabt hat, kennt die gefangene Seele, die aus den Tieraugen spricht.

Aber ich will der Ordnung nach berichten. Es war im Vorfrühling an der Riviera, in Mentone, zu der Zeit, wo in allen Gärten die gelben Trauben der Mimosen hängen. Das Meer ist zu dieser Zeit meist noch graublau und blaß, nicht, wie es später wird, tiefblau; der Himmel wechselt noch seine Töne, aber an den meisten Tagen bricht die Sonne mit wärmender Flut in den Mittag; nur über den Bergen großen Wolkenungetüme, die aus den kahlen Felsen hervorzubrechen scheinen. Wegen meines gesundheitlichen Zustandes hatte ich in der ganzen Zeit meines Dortseins nicht viel unternommen und war kaum über die nähere Umgebung meiner Pension am Cap Martin mit seinem sonnigen Strand und seinen Kiefernwäldchen hinausgekommen. Aber gegen Schluß wollte ich wenigstens einmal in die Berge, und der alte Engländer, mit dem ich immer Tee trank, ließ mir keine Ruhe, nach Sospel müsse ich unbedingt, dies sei das Sehenswerteste.

Es ist wahr, der Alte hatte nicht gelogen: Die Fahrt gehörte zu dem Schönsten, was ich je an großartiger Landschaft gesehen hatte. Es ging zuerst an den Hotelpalästen und Villen vorbei mit ihren gelbstäubenden Mimosen, ihren monumentalen Palmen — nicht einmal in den Tropen habe ich so schöne Palmen gesehen wie dort an der Riviera —, ihren riesigen Anlagen und dann, durchs Tal langsam ansteigend, vorüber an kleinen, malerisch baufälligen italienischen Häuschen mit ihren kleinen Gärtchen: Zitronenbäume, Mandarinen, bläulich. Agaven stehen am Weg. Am gewaltigsten aber war der Blick, als wir ein Stück höher waren, wo die Olivenhaine mit rötlich in der Sonne glänzendem Kalkfels wechselten. Nach der einen Seite öffnete sich weit die besonnte Welt, im flimmernden Licht lag die Bucht tief unten, an ihr die Stadt mit ihren Gärten, dunkel im Wald Cap Martin, weit vorspringend in das schwarzblau und metallen glänzende Meer. Nach der andern Seite das immer öder werdende hohe Tal, Felsterrassen, Dorngestrüpp, dahinter Bergzacken, nackter Fels. Eine ganze Weile tat sich immer wieder so die Sicht auf, bis dann in wenigen Minuten eine völlige Verwandlung eintrat, die in ihrer Plötzlichkeit fast erschrecken konnte. Denn die Wolkenungetüme, die eben noch vor uns und über uns in den Bergen gehockt hatten, waren auf einmal rings um uns. Aus kahlen Mitten pfiff ein kalter Wind. Innerhalb einer Minute wurde alles um uns verhängt in düsterem Grau. Gleich darauf prasselten Hagelschauer gegen die Scheiben. Alles war weg. Schnee stürzte in wehenden Wolken um die Steinwände, füllte schnell die Mulden des Geröllds, überzog die Straße mit triefendem Weiß. Der Autobus ratterte ins Ungewisse, langsam, immer noch in Serpentinen steigend. Als hätten Dämonen die Welt verwandelt, erschienen die vor noch nicht zwei Stunden geschauten Mimosen und Palmen unwirklich und fern.

Wir fuhren durch ein altes Tor, und vor uns senkte sich das jenseitige Tal hinab. Ebenso schnell fast wie vorher, verwandelte sich nun abermals die Szene. Hier lag kein Schnee und Hagel, die Nebel waren aufgesogen, der Wind hielt den Atem an, aber die Welt war jetzt trauriger wie unter dem Hagelwetter. Ein bleierner Himmel spannte sich über trostlose, steinige Landschaft, ein feiner, nässender Regen hüllte alles ein. Nach einer halben Stunde waren wir am Ziel der Fahrt, im alten Gebirgsstädtchen Sospel.

Ich bummelte, in einer Gemütslage, die durch die vorhergehenden Eindrücke bestimmt war, durch das enge, graue Nest, das von Bergen bedrückt war, über dem der schwere, einförmige Himmel hing, durch enge Gassen an einen von Arkaden umsäumten Platz. Schwachgeneigte Dächer uralter Häuser italienischer Bauart mit ihren hohen runden Ziegeln drängten sich ineinander, ein Brunnen plätscherte. Ich überquerte die schwere, mit alten Türmen bewehrte Brücke über das breite, steinige Flußbett, in dessen Mitte der Bach dünn rieselte. Ich stieg die Stufen einer engen Gasse empor; die Häuser waren baufällig; an einigen fehlten Scheiben in den Fenstern. Es regnete noch immer. Die Gasse zog sich steil hinauf, aber plötzlich stand ich vor einem großen Platz. Es war ein Platz, wie man ihn in Träumen sieht, ein unregelmäßiges Rund, in das von mehreren Seiten enge Gassen mündeten, gepflastert mit großen, unregelmäßigen Steinen. Die Häuser ringsum hoch, alt, grau. An der einen Seite eine Kathedrale in italienischem Barock, aber ohne Ueppigkeit, mit einem Turm, der viel älter sein mußte; überall bröckelndes Mauerwerk. Aber das alles war nicht das Besondere, das alles nahm ich nur nebenher und fast im Unbewußten wahr. Das Besondere ist kaum zu sagen. Vielleicht war es der leise rieselnde Sprühregen, vielleicht das düstere Grau des ganzen Platzes, vielleicht die über den Häusern noch teilweise sichtbaren Felsberge, die so farblos still waren als gehörten sie nicht zur Welt; oder vielleicht der entsetzlich bleierne Himmel. Und doch wieder war es dies alles nicht. Es war die Stille. Draußen in der Natur ist Stille etwas Erhabenes, aber mitten zwischen menschlichen Behausungen, mitten in einer Stadt wird sie zu etwas Widernatürlichem, Bösem, zu etwas Unbegreiflichem, etwas Sinnlosem, das bedrückt. Der Platz war still wie ein Gewölbe der Toten. Es regte sich nichts; es war kein Ton da; kein Fenster öffnete sich, keine Tür ging, kein Kind lief über das Pflaster, kein Mensch zeigte sich an einem Fenster; vielleicht waren überhaupt diese Häuser seit langem unbewohnt. Und ganz plötzlich überfiel es mich: Sie sind alle gestorben. Der Platz ist tot, die Stadt ist tot, die Erde ist tot. Alle Menschen sind gestorben, aber die stummen Städte stehen noch verlassen in endlosen Einsamkeiten zwischen Gebirgsklüften, in weiten Tälern, an ewigen Strömen, in endlosen Ebenen. Ich muß dies alles jetzt so deutlich sagen; ich habe es natürlich in jenen Minuten, als ich den toten Platz von Sospel sah, nicht so deutlich gedacht, wie ich es jetzt sage; ich habe es wohl überhaupt nicht gedacht, aber ich habe es so gefühlt und erlebt. Und doch wurde dieses Erlebnis erst ganz Wirklichkeit, als dann plötzlich auf dem Platz etwas vorging. Unvermittelt nämlich erschienen, aus den Gassen trottend, sechs oder sieben Hunde. Sie kamen nicht alle zugleich, aber doch bald nacheinander, einer nach dem andern, aus jeder Gasse heraus einer oder zwei. Es waren Hunde von verschiedener Art, aber alle gleich gewöhnliche Kreuzungen bekannter und unbekannter Rassen. Sie kamen langsam angetrottet, an den Ecken kaum schnüffelnd und nach Hundeart das Bein hebend; langsam, mit gesenkten Schwanzen, wie in Gedanken, trotteten sie gegen die Mitte des Platzes hin, blieben, ehe sie diesen erreichten, stehen, sahen traurig sich um, gleichsam achselzuckend. Da einer nach dem andern kam, war es, als hätten sie irgendeine unbekannte Verabredung, so, als träfen sie sich zu einer Versammlung oder einer Aussprache auf dem Platz. Sie berochen sich nicht, sie näherten sich einander nicht. Sie blieben in Entfernungen von einigen Metern von der Mitte des Platzes stehen, unschlüssig, traurig. Ich mußte an die Gefährten des Odysseus denken, die die Zauberin in Hunde verwandelt hatte. So waren auch diese hier verzauberte Seelen auf der ausgestorbenen Erde. Aber auf einmal schien mich einer von ihnen zu bemerken, oder wenigstens zeigte er es erst jetzt, daß er mich bemerkt hatte, denn er sah mich unverwandt an; nach ihm drehten sich auch die andern um und sahen mich an. Sie wandten keinen Blick von mir, sie standen fragend, unsicher alle sieben und sahen mich stumm an. Ich? Was wollte ich hier? Warum stand ich da? Ich bildungsbeflissener Vergnügungsreisender, was hatte ich in dieser Welt zu suchen? Ich spürte den tiefen, traurigen Blick ihrer Augen und blieb wie gelähmt stehen, verfangen in die grenzenlose Verlassenheit aller Kreatur. Den Hunden von Sospel war ich ein Fremdling. Sie schauten mich lange an, und als ich nicht wich, da schickte sich der, der mir am nächsten war, an zu gehen. Langsam, zögernd, wie er gekommen war, trottete er wieder zurück, seiner Gasse zu, mit hängendem Schweif. Als er an der Ecke war, blieb er noch einmal stehen, drehte sich den andern zu, ob sie auch gingen, dann mir. Und endlich, da auch ich noch dastand, verschwand er um die Ecke. Ein zweiter tat es ihm nach, trottete unwillig davon, dann wieder zwei und so weiter, bis sie alle wieder weg waren, jeder nach seiner Gasse. Der Platz war leblos wie zuvor. Was wollten sie hier? Wohin gingen sie? Ich weiß es nicht. Nur schwer riß ich mich los. Der Bann blieb noch über mir, als wäre ich in einer verbotenen Welt gewesen. Noch als ich wieder im Autobus saß und in die abendliche Klarheit der Küste hinunterfuhr, zwischen Hotelpalästen, Mimosen, Palmengärten und der flanierenden Welt, blitzenden Autos, zwischen Blumenbeeten, war eine Verlorenheit in mir, als gehöre ich nicht zu all diesem.

Ich könnte mir ein Geistwesen denken, das auf unsre Erde schauend, beim Anblick unsres Tuns von derselben Verlorenheit befallen würde wie ich beim Anblick der Hunde. Dieses Wesen würde fragen: Sind sie verzaubert? Was wollen sie?

Das Geheimnis um Oberst Fawcett

Die 20000-Meilen-Suche nach dem vermißten Forscher / Von Captain A. H. Morris

II.

Gefährliche Tage!

Es ist keine ganz einfache Sache, wenn man so mitten im brasilianischen Urwald verirrt herumläuft. Ich hatte meinen Revolver, sechs Patronen und zum Trinken eine Art gurkenförmige Früchte, die, wenn man sie mit dem Messer aufschneidet, ungefähr ein halbes Liter ganz klares Wasser enthalten. Der Morgen dämmerte schon, als ich von weitem Schüsse herübertönen hörte; danach absolute, endlose Stille. Das einzig Mögliche war, weiterzugehen, sich nach der Sonne zu orientieren und zu versuchen, den Fluß zu erreichen. Ich hatte auch wahrhaftig das Glück, den Fluß zu finden, und zwar kaum eine Meile unterhalb der Stelle, an der wir überfallen worden waren! Aber das Schiff war fort. Keine Spur von ihm oder den bewaffneten „Wächtern". Fieberhaft suchte ich jeden Seitenarm ab, aber ohne Erfolg. Schließlich wusch ich meine Hände, die durch Dornen schlimm zugerichtet waren, und überdachte meine Lage. Entweder würde ich verhungern oder diesen blutdürstigen „Provisionarios" wieder in die Hände fallen, die so ausgezeichnet mit dem Messer umzugehen verstanden. Mir kam in den Sinn, daß wir den 27. November schrieben, und ich fragte mich, wieviel Tage ich wohl noch vor mir hätte. Dann kam ich unerwarteterweise nach einem Tagesmarsch in offenes Land. Flach war es und kahl, nur hin und wieder mit einer Gruppe zerzauster Bäume bestanden. Hier konnte man wenigstens die Sonne sehen, aber dafür war wenig Wasser da. Nur hin und wieder eine Pfütze in einem Loch. Außerdem war ich allmählich wahnsinnig hungrig geworden. Meine Augen und mein Gesicht waren aber so geschwollen durch Verletzungen und Moskitostiche, daß ich kaum einen toten Hasen getroffen hätte. Die Nahrungsfrage war also dringlich. Schließlich erwischte ich aber doch noch wie durch ein Wunder einen Hasen, der wie versteinert vor Schreck stillsaß, bis ich auf wenige Fuß an ihn herangekommen war. Das rettete mir mein Leben. Mit neuer Kraft und Hoffnung ging es vorwärts. Am 2. Dezember sichtete ich endlich ein Farmhaus. Am Anfang dachte ich, es sei eine Halluzination, aber als ich auf die Tür zuwankte, kam ein Mann heraus.

„Wasser!" brachte ich heraus, „pour la amour de Dios".

Rettung aus schwerster Not

Dann brach ich zusammen. Als ich wieder zu mir kam, waren seine Frau und sein Sohn um mich besorgt. Ich erzählte ihnen von meiner Flucht und fragte nach dem Weg nach Porto Allegre.

„Si, senor", sagte der Mann, „mein Knecht wird Sie morgen zu Pferd nach Allegrete führen."

Sie waren die Güte selbst, diese Leute, und am nächsten Abend war ich in Allegrete und im Zug nach Porto Allegre. Brasilien ist ein merkwürdiges Land. Bestechung einerseits und persönliche Eignung andererseits regieren es in weitaus größerem Maße, als man das gewöhnlich sogar von den Vereinigten Staaten glaubt. In Porto Allegre war der englische Konsul empört, aber wenig ermutigend.

„Sie ruhen sich hier aus und werden Ihr Fieber los", sagte er, „ich werde mich unterdessen an den Polizeichef wenden. Ich werde Sie in das Deutsche Krankenhaus führen lassen und Ihnen dorthin alle Nachrichten geben."

Untätig in Porto Allegre

Ich blieb drei Wochen im Krankenhaus, sorgte mich um das Schicksal meiner Sachen, dachte andauernd an Oberst Fawcett, wartete ungeduldig darauf, wieder „hinaus"zukommen und war zwischendurch immer wieder mit Träumen geplagt, in denen halsabschneidende „Provisionarios", Indianer und Hunger- und Durstqualen wild durcheinander wirbelten. Der englische Gesandte war von meinen Erlebnis in Kenntnis gesetzt worden, aber damals war der Staat von Rio Grande del Sul gerade in Kriegszustand versetzt worden, und das heißt soviel, als daß Rechtlosigkeit herrschte. Nachdem ich als gesund entlassen worden war, nahm mich der Konsul mit zum Chef der Polizei.

„Seien Sie vorsichtig", riet er mir dabei, „die Leute hier sind hinterhältige Kerle, und ein Dolch im Rücken ist keine angenehme Ueberraschung!"

Aber ich war zu verärgert, um mich um seine Warnung zu kümmern. Der Polizeichef versicherte mir natürlich auf das Verbindlichste, daß er nichts für alles verantwortlich sein könnte, was revolutionäre Banden in der Umgegend anstellten.

„Es waren aber keine Revolutionäre", sagte ich, „sondern brasilianische Söldner, die vom Staat angeworben und bezahlt werden."

„Señor", antwortete er daraufhin mit einer kühlen Verbeugung, „Sie sind fremd hier und kennen deshalb die Landesart wenig. Sie verletzen unsre nationale Ehre, wenn Sie derartig lächerliche Beschuldigungen erheben, und machen sich außerdem noch strafbar."

Ich mußte schallend lachen. Das war denn doch zu stark! Die Ehre brasilianischer „Gentlemen", die jedem für ein Trinkgeld die Kehle durchschneiden!

„Ich bin hergekommen, damit der Schaden wieder gutgemacht werden kann, nicht um eine Predigt über Ihre Idee von Gerechtigkeit zu hören", erklärte ich ihm.

Seine Würde war nun verletzt, und ich mußte später dafür bezahlen. Der Konsul und ich gingen, während der Polizeichef versprach, die Sache vor den Diktator, Präsident Borges de Madeiros, zu bringen. Ein großer Trost für mich!

„Bleiben Sie lieber nachts zu Hause", riet mir der Konsul, „nach Dunkelwerden ist die Luft für manch einen hier ungesund, und ich kann nichts dafür, wenn Ihnen etwas passiert. Viele sind verschwunden — schnapp — weg!"

Wochen vergingen, und nichts geschah. Wir hörten von dem Mord an dem Colonel Arujo, einem der Feinde des Diktators. Er war ein reicher Landbesitzer und Revolutionär gewesen, deshalb wurde ein Beamter in Monte-Casero bestochen, ihn zum Abendessen einzuladen. Dort verhafteten ihn drei gedungene Schurken, schleppten ihn zum Fluß, rissen ihm den Bauch auf und taten, während er noch lebte, einen schweren Stein hinein. Dann banden sie ihn mit Draht zu und warfen ihn in den Fluß. (Ich war dabei, als man den schrecklich verstümmelten Körper aus dem Wasser zog.) Dann, so echt brasilianisch, tanzten sie die Nacht durch und zeigten dabei die Ohren ihres Opfers herum, an denen das Blut noch kaum angetrocknet war! Angenehme „Gentlemen", diese Brasilianer! Nachdem er mir zuerst sicheres Geleit bis zur Grenze verweigert hatte (ohne das ich innerhalb einer halben Meile ermordet wäre), gab der Chef der Polizei jetzt plötzlich nach; und zwar, nachdem er im „El Imparcial" eine anschauliche Beschreibung meiner Gefangennahme durch Söldner gelesen hatte, die wahrscheinlich von einem meiner Leute stammte. Er war weich wie Samt, viel zu samten für meinen Geschmack. Nachdem er mich monatelang sozusagen gefangengehalten hatte, wollte er mich plötzlich sprechen.

„Wir haben die Halunken gefunden", berichtete er, „und noch besser: Ihre Sachen auch! Am besten ist es, Sie gehen gleich nach Uruguayana; weil Sie ein Ausländer sind, hat der Diktator alle Hebel für Sie in Bewegung gesetzt."

Wieder in des Teufels Küche

Da saß ich nun in des Teufels Küche. Ging ich nicht, so waren meine Sachen für immer verloren, ging ich aber mitsamt sicherem Geleit und allem übrigen, würde ich wahrscheinlich als „verloren" gemeldet — mit durchschnittener Kehle. Acht Tage später kam meine Geleitmannschaft an, und nachdem ich mit dem Konsul einen Geheimschlüssel ausgemacht hatte, durch den ich den Herausgeber der dortigen Zeitung auf dem Laufenden halten wollte, fuhr ich mit dem Zug ins Unbekannte. Ich hatte ein geheimes Empfehlungsschreiben an den Besitzer eines Hotels in Uruguayana bei mir, ein Umstand, der mein Leben rettete. Auf dem dämmrigen Bahnsteig von Uruguayana trat aus dem Dunkel plötzlich ein Mann auf mich zu.

„Suchen Sie ein Hotel, Señor", flüsterte er, „oder sind Sie etwa der Inglez, der hier seine verlorenen Sachen wiederfinden will?"

Das sah verdammt nach einer Falle aus, nach einem bequemen Weg, mich beiseite zu schaffen. Deshalb zögerte ich.

„Sie bringen einen Brief von einem Freund, nicht?" fuhr er fort, „mir können Sie trauen, ich bin mit dem Herausgeber der Zeitung von Porto Allegre verwandt."

Daraufhin verließen wir den Bahnhof zusammen und gingen ins Hotel. Am nächsten Morgen ging ich auf die Polizei und fand dort einen Hünen in Uniform vor, mit den Abzeichen eines Colonels, der mich musterte wie einen Verbrecher.

„Ich weiß von keinen Sachen, die irgendwelchen Banden abgenommen worden sind", fuhr er mich an, als ich ihm erklärte, warum ich gekommen war. „Außerdem sind Sie mir stark verdächtig. Bleiben Sie in Ihrem Hotel. Wenn Sie es verlassen, so wird das unter Bewachung geschehen. Geben Sie mir Ihren Geleitbrief."

Ich konnte nichts tun, als ihm zu Willen sein und in mein Zimmer zurückzukehren. Also hatte ich doch recht gehabt. Die ganze Sache war nichts als eine schlaue Falle, um mich unschädlich zu machen. Der Colonel sah zudem wie ein Mann aus, der so etwas schnell und gut besorgen konnte. Selten hat mir ein Gesicht mehr mißfallen als das seine.

Nun hatte ich wieder einmal Zeit, mir zu überlegen, wohin mein Pech mich noch führen sollte, und ob ich wohl lebendig aus dieser Klemme herauskommen könnte.

(Fortsetzung folgt)

Dr. Ley aus der Haft entlassen

× Köln, 27. April

Das Schnellverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Ley und Genossen findet Mittwoch nicht statt, da der Reichstagsabgeordnete Wels, auf dessen Zeugenvernehmung nicht verzichtet werden kann und der sich wieder in Berlin befindet, nicht reisefähig ist. Die Strafkammer des Landgerichts hat der Haftbeschwerde der Angeklagten stattgegeben und die Haftbefehle gegen Dr. Ley und Fuchs aufgehoben, da weder Fluchtverdacht noch Verdunkelungsgefahr vorliegt.

Wie weiter mitgeteilt wird, ist das Befinden des Kölner Polizeipräsidenten Bauknecht, der bekanntlich am vergangenen Freitag bei dem Zusammenstoß mit Nationalsozialisten im Weinhaus Deis am Kopf erheblich verletzt wurde, den Umständen nach gut. Es sind bisher keine Komplikationen eingetreten.

Der englisch-irische Konflikt

Brüskierung des englischen Generalgouverneurs in Dublin

* London, 27. April

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die augenblicklich ziemlich gespannten englisch-irischen Beziehungen, die gestern auch im Unterhaus von Minister Thomas behandelt wurden, wirft ein Vorfall, der sich in Dublin bei einem Empfang ereignete, den der französische Gesandte in Dublin, Alphand, in seiner Wohnung gab und zu dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Bei Ankunft des britischen Generalgouverneurs verließen der Vizepräsident des Vollzugsrats des Irischen Freistaats, O'Kelly, und der irische Wehrminister, Aiken, demonstrativ das Haus des französischen Gesandten, und der irische Generalstaatsanwalt Maguire, der auf dem Wege zu dem Empfang die beiden irischen Minister traf, machte kurzerhand kehrt, ohne die französische Gesandtschaft zu betreten. Der Vorfall verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den Gästen und erzeugte eine Sensation ersten Ranges. Die französische Gesandtschaft lehnt es ab, die darüber in Umlauf befindlichen Gerüchte zu bestätigen oder zu dementieren, und auch die irischen Minister und der britische Generalgouverneur enthalten sich jeder Stellungnahme zu der Angelegenheit.

Welche Schiffe sind „Angriffswaffen"?

Die allgemeine Aussprache im Genfer Marineausschuß

× Genf, 27. April. (Durch Funkspruch)

Im Marineausschuß der Abrüstungskonferenz ergab sich heute eine große Verschiedenheit der Auffassungen über die Bewertung der einzelnen Schiffstypen; der Nachdruck, mit dem die Delegationen sich für die Beibehaltung der einen oder der andern Kategorien einsetzten, zeigte deutlich, daß auch in diesem Ausschuß jedermann unter qualitativer Abrüstung die Abschaffung und nicht die Internationalisierung der Angriffswaffen versteht.

Der amerikanische Delegierte erklärte, daß der Begriff Angriffswaffe mit Ausnahme der Unterseeboote auf die Flotte überhaupt nicht anwendbar sei. Das Ziel des Seekrieges sei die Beherrschung des Meeres und die Schädigung des feindlichen Handels.

Gegen die Abschaffung der U-Boote sprachen sich die Vertreter Polens, Japans und Finnlands aus. Der Vertreter Japans forderte dagegen die Abschaffung der Flugzeugmutterschiffe als einer besonders gefährlichen Angriffswaffe. Im Gegensatz zu den amerikanischen Erklärungen wies der Vertreter der Sowjetunion darauf hin, daß gerade die Linienschiffe vermittels der Blockade oder der Vorbereitung einer Invasion als Angriffswaffe und als Bedrohung der Zivilbevölkerung wirken könnten. Schließlich beantragte der holländische Delegierte, daß auch die Kontaktminen als ständige Gefährdung der Zivilschiffahrt auf die Liste der abzuschaffenden Waffen gesetzt werden.

Groeners Aussprache mit Hindenburg

B. Berlin, 27. April. (Eigener Drahtbericht)

Aus der langen Dauer der gestrigen Aussprache Groeners mit dem Reichspräsidenten, die beinahe drei Stunden währte, wird vielfach gefolgert, daß nicht nur die Reichsbannerangelegenheit den Gegenstand der Unterredung gebildet habe, sondern daß auch andre Fragen erörtert wurden. So verlautet, Groener habe dem Reichspräsidenten einen im Reichsinnenministerium ausgearbeiteten Plan für die Einführung einer Art sportlicher Dienstpflicht unterbreitet. Es handelt sich dabei offenbar um das bereits angekündigte Projekt einer unter Leitung des Staates zu schaffenden Zusammenfassung der Jugend in Sportorganisationen. Die Durchführung soll auf dem normalen gesetzgeberischen Wege, also mit Hilfe des Reichstages erfolgen. Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsinnenministers, die offenbar entstanden sind, weil man aus der Schweigsamkeit der amtlichen Stellen auf einen unbefriedigenden Verlauf der Besprechungen schließen zu müssen glaubt, bestätigen sich nicht. Der Reichspräsident hat sich, soweit wir unterrichtet sind, mit Groeners Darlegungen im großen und ganzen einverstanden erklärt. Die „D.A.Z." bemerkt in dem Zusammenhang, daß Groener persönlich gar nicht gewillt sei, die beiden jetzt von ihm verwalteten Ressorts auf die Dauer weiterzuführen. Zweifellos werde die Frage der endgültigen Besetzung des Innenministeriums binnen einer gewissen Frist geklärt werden.

Strenge Strafe für Kapitalflucht

Telegramm unsres Korrespondenten

W München, 27. April

Eine Strafe, die ihren abschreckenden Zweck nicht verfehlen wird, wurde gestern vor einem Münchner Schnellgericht gegen einen Münchner Kaufmann verhängt. Am 2. April wurde auf dem Bodensee eine junge Dame beim Versuch, 22000 M. über die Grenze zu schmuggeln, abgefaßt. Es stellte sich heraus, daß es die Sekretärin des Generaldirektors Walter Lehmann aus Seeshaupt am Starnberger See war, der Generalbevollmächtigter einer amerikanischen Pelztierzuchtgesellschaft ist. Lehmann hatte im vorigen Jahre in Vaduz (Liechtenstein) eine Villa für 150000 Franken gekauft, und zum Teil zusammen mit seinem dort wohnenden Bruder in den nächsten Monaten Beträge von über 200000 M. nach Liechtenstein und der Schweiz verschoben, ohne von der zuständigen Devisenstelle Ausfuhrerlaubnis zu haben. Der Schnellrichter verurteilte Lehmann zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 14 Tagen und 100000 M. Geldstrafe sowie zur Einziehung der beschlagnahmten 22000 M. und einer zusätzlichen Wertstrafe von 212000 M. für die nicht mehr einziehbaren ins Ausland verschobenen Beträge. Die Sekretärin, die Lehmann bei seinem Vergehen unterstützt hat, bekam drei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß Lehmanns Vergehen gegen den wirtschaftlichen Selbstbehauptungskampf Deutschlands um so schwerer zu werten sei, als er als Jurist sich der Tragweite seiner Handlungen voll bewußt sein mußte.

*

Beschlagnahme des gesamten Vermögens

× Berlin, 27. April. (Durch Funkspruch)

Das Amtsgericht Düsseldorf hat in der Strafsache gegen den Kaufmann Samuel Gottdiener, Inhaber des Bankhauses Koop u. Co. in Düsseldorf, wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung das gesamte inländische Vermögen, auch das des Bankhauses Koop u. Co., beschlagnahmt.

Kleines Feuilleton

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Freitag (außer Anrecht) Uraufführung „Die Zwillingsesel" mit den Damen Bokor, Fuchs, Kallab und den Herren Hirzel, Schöffler, Böhme, Nilsson, Falke, Lange, Eybisch, Tessmer, Schmalnauer, Büssel, Puttlitz. Tanz im dritten Akt mit Susanne Dombois-Thiel, Hilde Schlieben, Reppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Chöre: Pembaur, Tänze: Ellen v. Cleve-Petz, Bühnenbild: Mahnke, Trachten: Fanto, technische Einrichtung: Brandt. Musikalische Leitung: Kutzschbach, Inszenierung: Schum. Anfang ½8 Uhr. — Freitag findet im Schauspielhaus die 25. Aufführung der Operette „Prinz Methusalem" von Johann Strauß mit Kremer, Maria Elsner, Staegemann, Rainer, Stella David statt. Musikalische Leitung: Wurmser, Regie: Staegemann. Anfang 8 Uhr. (Anrecht B.)

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Der Schwank „Otto in Nöten" gelangt am Freitag, abends 8 Uhr, zum letzten Male zur Aufführung.

= **„Böhmische Musikanten."** Beifall und Rührung im Centraltheater. Ein Singspiel mit viel Gefühl, viel Tränen, viel Spaß und auffallend viel Musik. Der Komponist ist Bernard Grün. Er gehört nicht zu den Offiziellen, ist auch kein Bahnbrecher, aber er hat Geschmack und versteht allerlei. Sehr gut weiß er böhmische Volkslieder zu verwenden und Lieder im Volkston zu setzen. Er beherrscht die ganze moderne Opernliteratur, Wagner, Strauß, Mascagni, Puccini, aber auch die Operettenheroen sind seine Vorbilder für die dramatischen Szenen, für den Sprechgesang wie für die Orchestrierung. Dabei wirkt die Musik nirgends überpathetisch, bleibt stets dem Singspiel untergeordnet. Dies ist aber auch ein Verdienst des Dirigenten Sylvio Mossée. Dem macht es sichtlich Vergnügen, allen den wechselnden Stimmungen, musikalischen Formen und Stilarten nachzugehen. Das Orchester (mit dem vorzüglichen Konzertmeister Striemer als Solisten) klingt ausgezeichnet. Und auf der Bühne spielt sich bürgerlich und romantisch eine Liebesgeschichte ab. Eigentlich sind es drei. Mindestens. Der Adam und der Jan, das sind die böhmischen Musikanten, die haben ihre Andulka und ihre Milada. Der eine treu und brav, der andre genial und treulos. Verliebt sich in das (schon verlobte) Schloßfräulein. Kleine Tragödie, kleiner Skandal. Und dann folgt der Epilog. Nach zwanzig Jahren. Die Autoren Julius Wilhelm und Peter Herz halten auf Reputation. Verschmähen das obligate happy end. Schreiben eine bewegende Schlußszene. Mit Violinsolo, trauriger Reminiszenz, verwundeten Herzen. Dazwischen wieder lustige Operette. Das alles gefällt; auch die Aufführung, die wieder Mossée diskret und abwechslungsreich inszeniert hat. (Ihm zur Seite die Tanzmeisterin Baum-Gründig, der Bühnenmaler Oskar Schott.) Die Rollen sind alle sehr glücklich besetzt. Die Musikanten sind Willy Beyler und Harlanns. Beyler, in Dresden schon bekannt, singt den Jan, den wilden Geiger, mit gepflegtem Tenor und gewandtem Spiel. Adam ist Harlanns, frisch und natürlich. Seine Braut und spätere Gattin gibt Marey Brion mit gewohntem Charme. Als verlassene Milada erfreut Frances Coleman wieder durch ihren schönen Gesang. Und erst recht Johanna Schubert, die Komtesse aus dem Schloß, in dem Onkel Hektor, ein alter ulkiger Freiherr, Hans Hoff, das Zeremoniell gravitätisch wahrt, aber, wo es not tut, auch das Herz am rechten Fleck hat, und wo Paul Rainer, der Leutnant, mit Anstand die nicht gerade beneidenswerte Rolle des ungeliebten Bräutigams durchführt. In kleineren Rollen die kecke Gerda Scheinpflug, Fleck, angenehm zurückhaltend als Barbier, und Rosa Mühl, die 102 Jahre alte Jungfer. l. k.

= **Der letzte Kammermusikabend des Tonkünstlervereins.** Er begann mit einer „alten Novität", einem Tartinikonzert für Gambe, Streichquartett, Hörner und Cembalo. Vier kurze Sätze stark gegensätzlicher Art, die Hindemith herausgegeben hat. Leo Wurmser, der ausgezeichnete Pianist, leitete vom Flügel aus, stellte alles auf „kleinen Kammerton", um der Gambe stets die solistische Führung zu lassen. Konzertmeister Sturzenegger spielte ein schönes, echtes Instrument mit dem typisch verschleierten, aber reizvollen Ton, der in der Kantilene besser zur Geltung kommt als in raschen Spielfiguren. Das begleitende Kammerorchester bestand aus den Herren Dünschede, Carl, Hammer, Rhede, Kenl, Huth und Schenk, die zum Schluß noch mit großer Delikatesse ein Divertimento von Mozart ausdeuteten. Dazwischen wiederholte Karl Weiß ein Großwerk Regers, die Variationen und Fuge über ein Thema von Bach. Eine starke und zwingende Leistung, die ebenso sehr dem technischen Können als der Musikalität des jungen Künstlers Ehre macht. In einer kurzen Ansprache wandte sich der erste Vorsitzende, Theo Bauer, an die Zuhörer. Er dankte ihnen und besonders den ausübenden Künstlern für die Treue, die sie in schwieriger Zeit dem Tonkünstlerverein gehalten haben. Selbstlose künstlerische Arbeit ist geleistet worden, und wenn auch diesmal ganz moderne Werke nur in einem besonderen Aufführungsabend geboten wurden, so war das zeitgenössische Tonschaffen nicht vernachlässigt. In zehn Kammerabenden und vier Aufführungsabenden waren 38 Erstaufführungen, darunter sieben Uraufführungen, gespielt worden. Mr.

= **Heinz Hilpert — Direktor der Berliner Volksbühne.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Verwaltung der Volksbühne Heinz Hilpert, den bekannten Regisseur der Reinhardtbühnen, zum Direktor des Theaters am Bülowplatz gewählt.

= **Wird Legal Intendant in Magdeburg?** Aus Magdeburg wird uns geschrieben: Die Stadt Magdeburg ist an den früheren Intendanten des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, Ernst Legal, herangetreten, um ihn für den Posten des Intendanten der Städtischen Bühnen Magdeburgs zu gewinnen. Legal, dem dies Angebot zwar völlig überraschend kam, der aber daraufhin die Theaterverhältnisse in Magdeburg einige Tage lang studierte, erklärte sich grundsätzlich bereit, falls er von einer bereits eingegangenen Bindung an anderm Ort noch freie Hand erhalten würde. Gerüchte von einer bereits erfolgten Verpflichtung Legals nach Magdeburg sind demnach irrig. dl.

= **Uraufführung in Augsburg.** Aus Augsburg wird uns geschrieben: Ernst Bacmeister hat bisher, außer zwei Bänden philosophischer Prosa, einige Dramen veröffentlicht, die sich aber auf der Bühne nicht durchgesetzt haben. Auch seine Tragödie „Maheli wider Moses", schon vor zwei Jahren zusammen mit dem „Tag X" von Ziese durch den Dramatikerpreis des Bühnenvolksbundes ausgezeichnet, kam erst jetzt in Augsburg, wo Intendant Pabst nicht ohne Erfolg um einen Spielplan von Eigenart und gehobenem Niveau bemüht ist, zur Uraufführung. Bacmeister behandelt darin einen geistesgeschichtlich gut erfaßten Vorwurf aus der Zeit der Wüstenwanderung des Volkes Israel. Der junge Maheli, ein selbständiger Geist von unerschrockener Konsequenz des Denkens, hat erkannt, daß der Gott, den Moses den Juden verkündet hat, noch nicht der wahre, „unsichtbare" Gott sein kann, noch nicht das in allen Wesen wirkende geistig-göttliche Prinzip, das allein er anzuerkennen vermag. Da ist noch soviel äußerlicher Kult, noch soviel Versklavung des Menschengeistes durch ein starres Gesetz, daß ihm dies nicht minder Götzendienst scheint als der ägyptische Kult des Molochs und der Hathor, gegen den Moses und die Leviten so unnachsichtlich wüten. Maheli rebelliert gegen das Moses-Gesetz und, von Miriam, der freidenkenden, intellektuellen Schwester Mosis, angetrieben, auch gegen Moses, den Führer, selbst. Aber Moses, der allein diesen kühnen Geist wirklich ganz versteht, überzeugt ihn, daß der wahre Führer sich selbst verleugnen können muß, daß er dem Volke Unsegen brächte, wenn er es in die Höhen seines Gedankenfluges mitreißen wollte, daß die Masse nur durch eine ihrem Denken gemäße Ordnung und strenge Zucht über sich selbst hinauswachsen kann. Da Maheli sich der tragischen Last solchen Führertums — Moses ist bereit, ihn zu seinem Nachfolger zu machen — nicht gewachsen fühlt und sich doch auch unter das Joch des Volksgesetzes nicht mehr zu beugen vermag, gibt er sich selbst den Tod; erschüttert und noch einsamer denn zuvor bleibt Moses, der Führer, zurück. Es war eine Freude, nach all den Unterhaltungs- und „Zeit"-Stücken, mit denen wir überfüttert werden, wieder einmal ein dichterisches Drama zu erleben, in dem um große, überzeitliche Probleme gerungen wird. Der Regisseur Fritz Kirchhoff, von einigen recht begabten Darstellern (voran Wilhelm Hoenselaars als Maheli) gut unterstützt, führte das Werk, für das Wilhelm Huller mit sparsamsten Mitteln sehr eindrucksvolle Bühnenbilder geschaffen hatte, mit sicherer Hand zu starkem Erfolge; mit ihm und den Darstellern wurde am Schluß auch der anwesende Dichter lebhaft gefeiert. h. s.

= **Der Fall Dietrich-Sternberg-Paramount.** Die gestern zu diesem Fall hier geäußerte Vermutung bestätigt sich: es ist der Verzweiflungskampf der Persönlichkeit gegen die Vergewaltigung durch Marktinteressen. Unser Sonderkabeldienst berichtet uns durch United Preß aus Hollywood: Die Paramount-Gesellschaft hat beschlossen, den Filmstar Marlene Dietrich bis auf weiteres von der Mitarbeit zu entheben. Diese Maßnahme ist auf die Weigerung der Schauspielerin zurückzuführen, die revidierte Version des neuen Sternberg-Films „Die blonde Venus" anzuerkennen. Dieser Weigerung hat sich auch der Regisseur Sternberg angeschlossen. Die Paramount bestand auf ihren Anordnungen und zog die letzten Konsequenzen.

= **Die Altistin Margo Zieran,** hervorgegangen aus der Meisterklasse Helga Petri, hatte im Essener Opernhaus als Aktivistin in „Eugen Onegin" einen ausgezeichneten Erfolg bei Publikum und Presse und wird als nächste Rolle die Amneris in Verdis „Aida" singen.

= **Dresdner Musikschule** (Direktor Hans Schneider). Als Hochschullehrerin für Sologesang (Methode Professor Ahlert) wurde Frau Frida Trodler-Stiegler an die Anstalt berufen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 27. April

Eisenbahnfahrpreis-Ermäßigung

Um den Reiseverkehr zu beleben, gab der Verwaltungsrat der Reichsbahn seine Zustimmung zu der von der Reichsbahnverwaltung vorgeschlagenen Fahrpreisermäßigung. Danach wird vom 1. Juni an der Schnell- und Eilzugszuschlag um die Hälfte ermäßigt. Das Spannungsverhältnis bei den Monats- und Schülermonats- und Teilmonatskarten wird geändert, so daß eine Ermäßigung zwischen 8 und 21 Prozent eintritt. Außerdem werden nunmehr Urlaubskarten für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober 1932 eingeführt mit einer 20prozentigen Fahrpreisermäßigung und einer Geltungsdauer von zwei Monaten, wobei die Reise sich mindestens auf 200 Kilometer erstrecken muß und die Rückreise nicht vor dem elften Geltungstage angetreten werden darf. Voraussichtlich werden diese Urlaubskarten sich nur auf Reiseziele in Deutschland erstrecken.

Anzeigen für die Sonntagsnummer der D.N.N. rechtzeitig aufgeben!

Größere Anzeigen werden bis Freitag vorm., kleinere bis Freitag abend erbeten. Nur dann sind wirkungsvolle Ausstattung und gute Plazierung gewährleistet

Ablösung der Mietzinssteuer in Sachsen

Das sächsische Finanzministerium gibt zur Beseitigung von Zweifeln folgendes bekannt:

Die Ablösung der Aufwertungssteuer ist grundsätzlich für jedes baulich selbständige Gebäude, das zur Aufwertungssteuer gesondert veranlagt ist, zulässig, auch wenn mehrere Gebäude zu einer wirtschaftlichen Einheit gehören. Soweit jedoch der Grundstückseigentümer die Aufwertungssteuer mit Hilfe eines durch Ablösungshypothek gesicherten Darlehens ablöst, kann die Ablösung zur Vermeidung von Verwirrungen und von Unsicherheit im Grundstücksverkehr nur für die Gesamtheit der auf demselben Grundbuchblatt eingetragenen steuerpflichtigen Gebäude zugelassen werden. In den Fällen des Miteigentums an einem Grundstück ist die Ablösung der Aufwertungssteuer für die einzelnen Anteile der Miteigentümer nicht zulässig. Hierbei ist es ohne Belang, ob Miteigentum nach Bruchteilen oder Miteigentum zur gesamten Hand vorliegt. Soweit in den Fällen der Verordnung vom 6. Oktober 1924 der Steuersatz der Aufwertungssteuer ermäßigt worden ist, weil der in Goldmark umgerechnete Betrag der Beihilfen im Verhältnis zum aufgewendeten Eigenkapital außergewöhnlich gering war, ist bei der Berechnung des für die Ablösung maßgebenden Jahresbetrags der Aufwertungssteuer der ermäßigte Steuersatz zugrunde zu legen.

— **Todesfall.** Hier starb im Alter von 68 Jahren der Oberregierungsrat i. R. Oskar v. Alberti. Er war viele Jahre Berginspektor in Oelsnitz und später Kurdirektor in Bad Elster. 1921 wurde er ins Ministerium nach Dresden versetzt, schied aber bald darauf infolge Krankheit aus dem Staatsdienst aus.

— **Aus dem Konsulatsdienst.** Dem Honorarkonsul der Republik Guatemala für die Kreishauptmannschaft Dresden, José Rosenstein, ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden. Ebenso ist dem zum chilenischen Generalkonsul in Hamburg ernannten Cesareo Alvarez de la Rivera namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. Er ist für das sächsische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen worden.

Tagung des Sächsischen Gastwirts-Verbandes

Der Sächsische Gastwirts-Verband (Sitz Leipzig) hält seine 40. Jahreshauptversammlung anläßlich der Dresdner Gaststättenausstellung in Dresden ab. Die Tagung begann am gestrigen Dienstag mit einer internen Sitzung, in der Verbandsdirektor Wagner (Leipzig) den Jahresbericht erstattete. Er berichtete dann weiter über die Verhandlungen mit dem Saalinhaberverband wegen einer Verschmelzung beider Verbände. Ein dahingehender Entwurf sei bereits ausgearbeitet worden. Der Verbandsvorstand wurde im wesentlichen wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender ist künftig Paul Schulz (Leipzig). Der nächste Verbandstag soll in Borna stattfinden. Im Jahre 1936, in dem der Gastwirts-Verband fünfzig Jahre besteht, soll die Jubiläumstagung im Bereich der Kreishauptmannschaft Chemnitz abgehalten werden.

Am Mittwochvormittag war eine öffentliche Versammlung im Konzertsaal des Ausstellungspalastes. Zahlreiche Mitglieder des Verbandes, der die Spitzenorganisation des sächsischen Gastwirtsgewerbes ist und nahezu 9000 Mitglieder zählt, hatten sich aus allen Gauen Sachsens eingefunden.

Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Gelbke (Leipzig), konnte eine große Reihe von Ehrengästen, Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, begrüßen. Stadtrat Müller überbrachte die Grüße des Oberbürgermeisters, des Rats und der Stadtverordneten. Für das sächsische Wirtschaftsministerium und Innenministerium sowie für alle anwesenden Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sprach Oberregierungsrat Dr. v. Buch und wünschte der Tagung besten Erfolg. Obermeister Kunysch überbrachte besondere Grüße der Gewerbekammer und vom Landesausschuß des Sächsischen Handwerks, Major a. D. Planitz die des Sächsischen Verkehrsverbandes und seiner angeschlossenen Organisationen. Weitere Begrüßungen schlossen sich an.

Dann sprach der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes,

Reichstagsabgeordneter Köster (Berlin).

Er ging aus von der Bankenkrise im Vorjahre. Auch im Gastwirtsgewerbe könne man von Kapital-Fehlleitungen sprechen. Das habe zu der bekannten starken Verschuldung des Gastwirtsgewerbes geführt. Der Redner wandte sich dann gegen die Regiebetriebe, sprach von der steuerlichen Belastung des Gaststättengewerbes, kritisierte die Maßnahmen des Preiskommissars und gab dann Einzelheiten über die wiederholten Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister über die Biersteuer- und Branntweinpreis-Senkung, die inzwischen durchgeführt ist.

Nach Eintritt in die Tagesordnung beschäftigte sich der Verbandstag mit den verschiedensten Anträgen. So wünschte ein Antrag die

Neuregelung der Musik-Schutzrechte.

Der Verein Leipziger Gastwirte hatte beantragt, sämtliche Musikwerke in Zukunft hinsichtlich der Schutzfrist in zwei Stufen einzuteilen. Die Stufe 1 soll alle größeren Kompositionen, Chorwerke und die Gesamtmusik für ein Theaterstück umfassen. Hier soll die bisherige 30jährige Schutzfrist bestehenbleiben. Dagegen wünscht der Antrag die Herabsetzung der Schutzfrist auf fünf Jahre für alle für den (öffentlichen) allgemeinen Gebrauch bestimmte Tanzstücke, Potpourris und Schlagerstücke, auch für solche, die aus Werken der Stufe 1 stammen und als Tanz- bzw. Schlagerstücke in den Verkehr gebracht werden. Der Antrag wird den Vorstand beschäftigen. Verbandssyndikus Dr. Ziegler (Leipzig) wies darauf hin, daß dem Antrag gesetzliche und internationale Schwierigkeiten entgegenstehen.

Ein Vertreter des Vogtlandes wünschte

Konzessionspflicht für den Flaschenbierhandel.

Der Erste Verein der Gast- und Schankwirte Groß-Dresden setzte sich für ein allgemeines Verbot des Straßenhandels mit Jungbier ein, dann weiter für eine Heraufsetzung der Verdienstspanne beim Zigarettenverkauf der Gastwirte, da die bisherige Verdienstspanne durch die erhöhte Umsatzsteuer illusorisch geworden sei. Der Gesamtvorstand sicherte zu, das Nötige zu veranlassen. Weiter sollen die Behörden Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Privatmittagstische und Privatübernachtungen ergreifen. Gefordert wurde ferner Beseitigung der monatlichen Grundgebühr für Fernsprechanschlüsse. Endlich wünschte man Skontogewährung bei sofortiger Bezahlung der Bierrechnungen.

Wünsche für die Rundfunkprogramme

Der Mitteldeutsche Rundfunk soll einem Antrag gemäß dahingehend beeinflußt werden, daß bei Aufstellung des Programms auch Rücksicht auf die Gaststätten genommen wird, dergestalt, daß die Konzertaufführungen und sonstigen Unterhaltungen mehr auf die Abendstunden verlegt werden, damit der Gastwirt seinen Abendgästen eine angenehme Unterhaltung bieten kann.

Weiter beschäftigte man sich mit Erörterungen zur Frage weiterer Senkung der Pachten und Mieten. Diese Senkung müsse dem Diktat der Bierpreissenkung vom 26. März angepaßt sein.

Zum Schluß wurde einstimmig eine

Entschließung

angenommen, nach der die Versammlung dringend einen weiteren und raschen Abbau der Aufwertungs- (Mietzins-)steuer, der Reichsbier- und Gemeindebiersteuer, Wegfall der Gemeindegetränkesteuer, Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer, Ausdehnung der Vierten Notverordnung hinsichtlich der Mietsenkung auch auf Pachtverträge, Schutz der Pächter, die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse mit ihrer Pacht in Rückstand gekommen sind, forderte. Das Gaststättengewerbe sei von jeher ein guter Steuerzahler gewesen; seine volkswirtschaftliche Bedeutung sei bekannt. Alle Regierungsstellen müßten zu der Erkenntnis kommen, daß das deutsche Gaststättengewerbe die „Visitenkarte dem Ausland gegenüber“ sei, daß alle Millionen, die für Fremdenwerbung ausgegeben werden, verloren seien, wenn das Gaststättengewerbe durch steuerliche Maßnahmen aller Art zum Zusammenbruch getrieben werde.

•

Heute vormittag sind über 700 deutschböhmische Gastwirte in Dresden eingetroffen, um die Ausstellung des Gaststättengewerbes zu besuchen. Ihr Führer, Handelskammerrat Josef Mander (Reichenberg), der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Gastwirte in der Tschechoslowakei, überbrachte dem Verbandstag die Grüße der deutschböhmischen Gastwirte und wies auf ihre Verbundenheit mit den reichsdeutschen, besonders den sächsischen Gastwirten, hin.

GdA.-Tagung

Aus der Kreishauptmannschaft Dresden kamen die Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Angestellten zur diesjährigen Bezirkstagung in Heidenau zusammen. Geschäftsführer Krahl erstattete den Jahresbericht. Er führte dabei u. a. aus: Trotz der schweren Wirtschaftslage hat der GdA. im Bezirk Dresden auch im verflossenen Geschäftsjahr tatkräftige und erfolgreiche Arbeit für die Angestellten geleistet. An stellenlose Mitglieder wurden im Dresdner Bezirk 180 000 M. an Unterstützungen gezahlt. In den verschiedenen Orten wurden wieder berufliche Bildungsveranstaltungen durchgeführt, die vor allen Dingen sehr stark von den stellenlosen Angestellten besucht worden sind.

Die Versammlung stellte dann folgende Forderungen auf: Von ernster Sorge um das Schicksal der Stellenlosen und Gekündigten erfüllt, fordere der GdA. eine aktive Konjunkturpolitik. Er halte es für wirtschaftlich untragbar, daß die Gehälter und sozialen Bedingungen weiter verschlechtert werden. Gerade im Interesse der Wirtschaft liege es, daß die Kaufkraft der Arbeitnehmer wieder verbessert werde.

In den Gaubezirksvorstand wurden wiedergewählt: Schenke (Riesa) als Gaubezirksvorsteher, Martin (Dresden) als Stellvertreter, Grünert (Dresden) als Kassierer und Tost (Niedersedlitz) als Schriftführer.

In einem Vortrag über „Der Angestellte in der Wirtschaft“ führte Bierwirth (Leipzig), der Leiter des Gaues Freistaat Sachsen im GdA., folgende Gedanken aus: Die von Technik und Wissenschaft vorwärtsgetriebene Gesellschaftsentwicklung versperre den Weg zurück zu einer nur individualistischen oder gar manchesterlichen Wirtschaftsweise. Aus neuen Gemeinschaftsinteressen und neuen Lebensformen sei kollektives Denken und Handeln und kollektives Recht entstanden. Wie jeder Einzelmensch seine persönlichen Ziele mit den großen Gemeinschaftszielen in Uebereinstimmung bringen müsse, so müsse auch die Wirtschaftsform unsrer Zeit die Synthese aller berechtigten kollektiven und individuellen Lebensansprüche der Volksglieder sein.

Junge Mädchen kochen

Die Hausfrauen treten ab, die Kochschülerinnen erscheinen — am zweiten Tag des Wettkochens in der Ausstellung für das Gaststättengewerbe. Sie haben, natürlich, nicht die Routine derer, die jahrelang ihre Künste und Kräfte am eigenen Herd erprobten, und wenn sie Frühlingssuppe kochen, Rotkraut und Schweinebraten schmackhaft zu den Salzkartoffeln stimmen, so geschieht es mit einiger stirnrunzelnder Sorge. Unberechtigter, nebenbei; denn all die Blond- und Braunköpfe haben den Töchterheimen und Kochschulen, die ihnen die kulinarische Weisheit vermittelten, gestern das beste Zeugnis ausgestellt.

Können und Fleiß wurden wieder mit schönen wertvollen Preisen belohnt.

Wetternachrichten vom 27. April

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1-8 v. 7 Uhr morg., übrige Stationen v. 8 Uhr morg.

Ort	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchstwert gestr. Tag	Tiefstwert der letzt. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden	Schneehöhe
Dresden	+ 8	+13	+ 7	OSO	[illegible]	[illegible]	—	—
Leipzig	+ 9	+13	+ 5	SSW	[illegible]	[illegible]	—	—
Riesa	+10	+15	+ 5	SSW	[illegible]	[illegible]	—	—
Zittau-Eichicht	+ 9	—	+ 5	SSO	[illegible]	[illegible]	—	—
Chemnitz	+ 9	+13	+ 4	S	[illegible]	[illegible]	—	—
Annaberg	+ 6	+10	+ 2	W	[illegible]	[illegible]	—	—
Fichtelberg	+ 5	+ 4	+ 1	SW	[illegible]	[illegible]	—	—
Warnemünde	+ 6	—	—	OSO	[illegible]	[illegible]	—	—
Hamburg	+ 7	+12	+ 6	SW	[illegible]	[illegible]	—	—
Aachen	+ 8	9	+ 6	SW	[illegible]	[illegible]	—	—
[illegible]	+ 8	—	—	SO	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Königsberg	+ 8	+ 8	— 1	SSO	[illegible]	[illegible]	—	—
Berlin	+ 8	+13	+ 6	SW	[illegible]	[illegible]	—	—
Breslau	+ 9	+11	+ 4	SO	[illegible]	[illegible]	—	—
Frankfurt	+ 8	+14	+ 2	SSW	[illegible]	[illegible]	0,8	—
München	+ 6	+13	+ 1	WSW	[illegible]	[illegible]	—	—

Erläuterungen bezr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 1 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 26. April 14 Uhr: 749,1 — 41 Proz.; 26. April, 21 Uhr: 749,5 — 61 Proz.; 27. April 7 Uhr: 749,8 — 67 Proz.

Witterungsverlauf: Wechselnd bewölkt.

Wetterlage: Eine Randbildung der skandinavischen Depression reicht über Jütland nach Norddeutschland. Teil kommt es zu etwas Regen. In den übrigen Teilen des Reiches herrscht bei schwachen, teils südöstlichen [illegible], teils [illegible] südwestlichen Luftströmungen wolkiges bis heiteres und mildes [illegible] Wetter. Dabei ist es teilweise dunstig. Im Westen der Britischen Inseln [illegible] der Luftdruck mit Annäherung einer neuen atlantischen Depression.

Witterungsaussichten vom 27. April abends bis 28. April abends: Fortdauer des etwas uneinheitlichen Witterungscharakters. Teilweise stark bewölkt, örtlich etwas Regen. Teilweise auch Aufheiterung. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Nach kühler Nacht tagsüber in den unteren Lagen wieder mild. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

Die Wetterlage in Europa

Zeichenerklärung: ◎ still, N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9. ○ wolkenlos, ◐ fast wolkenlos, ◑ ½ bedeckt, heiter, ◕ ¾ bedeckt, wolkig, ◕ fast bedeckt, ● bedeckt, Regen, ✱ Schneefall, Schneeregen, △ Graupel, ▲ Hagel, T Donner, Gewitter, ≡ Nebel, ∞ Dunst.

— **Neuer Amtshauptmann in Großenhain.** Amtshauptmann v. Zezschwitz in Oelsnitz ist mit Wirkung vom 1. Mai 1932 ab zum Vorstand der Amtshauptmannschaft Großenhain ernannt worden. Die Leitung der Amtshauptmannschaft Oelsnitz ist bis zu ihrer Aufhebung dem Amtshauptmann in Plauen übertragen worden.

— **Sammeltage der Bahnhofsmission.** Die Bahnhofsmission bittet: sie braucht dringend Spenden, wenn sie ihre Aufgaben, allein reisende Kinder, Kranke, Blinde, Mütter mit Säuglingen, vor allem aber die stellungsuchende durchreisende Jugend zu betreuen, in alter Weise erfüllen soll. Auch zur Unterhaltung ihres Heimes, das Mädchen billige Uebernachtung, Verpflegung und Schutz bietet, sind Mittel nötig. Am 30. April und 1. Mai sind die Sammeltage.

— **Der Stadtverein für Innere Mission** veranstaltet am 28. April 20 Uhr im Vereinshaus seine Hauptversammlung.

— **„Katholizismus und nationaler Gedanke.“** Ueber dieses Thema spricht Pater Georg von Sachsen am Freitag dem 29. April 20 Uhr im Konzertsaal der Ausstellung.

— **„Abiturium oder mittlere Reife?“** ist eine Denkschrift betitelt, die der Reichsverband der Oberen Beamten herausgegeben hat. Anlaß war die im Reichsinnenministerium kürzlich abgehaltene Konferenz, die sich mit der Ueberfüllung der akademischen Berufe und der anderweiten Unterbringung der diesjährigen Abiturienten beschäftigte. Dabei war die Behauptung aufgestellt worden, die Ueberfüllung sei auf die „überspannten“ Vorbildungsanforderungen für die Beamtenlaufbahn des „mittleren Dienstes“ zurückzuführen, und eine Besserung sei von der Einführung der sogenannten „mittleren Reife“ zu erwarten. In der Denkschrift wird an Hand von reichhaltigem Material untersucht, inwieweit diese Behauptung zutrifft. Es wird dargelegt, die heutige Ueberfüllung der höheren Schulen sei nicht durch die Vorbildungsanforderungen für den oberen Dienst veranlaßt worden und deshalb sei der Versuch, durch Abbau dieser Vorbildung dem Andrang zu steuern, aussichtslos.

— **Flughafen Dresden-Heller.** Aus Anlaß der Werbewoche des Deutschen Luftfahrtverbandes ist der Flughafen Dresden-Heller und das Flughafen-Restaurant am 1. Mai geöffnet.

— **Dresdner Winterhilfe.** Für die Winterhilfe sind in letzter Zeit noch folgende Spenden eingegangen: Kakao- und Schokoladen-AG. Riesa: 2000 Stück Gutscheine über je ¼ Pfund [illegible]; Arbeitsgemeinschaft für Rundfunkwerbung: 304,52 M. Anteil am Reingewinn des Funkballs am 6. Januar; Verwaltung der städtischen Bäder: 224,68 M. Reingewinn aus der Veranstaltung in Gemeinschaft mit dem Gau Dresden des Deutschen Schwimmverbandes und der Deutschen Turnerschaft am 28. Februar; Dresdner Handelsbank: 267,15 Mark; erneute Zuwendung der Verwaltung sowie der Direktion und der Beamtenschaft; Handelsgerichtsrat [illegible], Kötzschenbrodaer Straße 9, speist sechs Wochen lang täglich 10 Kinder. Die Sammlung Winterhilfe gelangt mit Ende April nunmehr zum Abschluß. Alle Sammellisten — insbesondere die Banken — werden deshalb gebeten, sämtliche bis dahin noch für die Winterhilfe eingegangenen Beträge auf das Postscheckkonto Dresden 8228 oder auf das Stadtbankkonto 815 überweisen. Sammellisten ohne Einträge sind an die Geschäftsstelle der Winterhilfe, Neues Rathaus, Zimmer 49, einzureichen.

— **Die 1. Kirche Christi, Wissenschafter, in Dresden** veranstaltet am 28. April im Gewerbehaus zwei deutsche Vorträge, ferner am 29. April einen englischen Vortrag über: „Die christliche Wissenschaft.“

— **Bunte Stunden für Erwerbslose** veranstaltet der Sächsische Künstlerhilfsbund. Die erste ist am 29. April 16 Uhr im Künstlerhaus. Mitwirkung: Josef Müller (Violinist), Käte Reimer (Lieder), Carl Zimmermann (heitere Vorträge), die Dresdner Jazzsänger, Nino Neidhardt (am Flügel).

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden.** 28. April 19 Uhr Privatdozent Dr. [illegible] (Dresden): „Andalusien.“ [illegible]

— **Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten,** Ortsgruppe Dresden, beschließt ihr Winterprogramm mit einem Frauenvortrag am 28. April 20 Uhr im großen Saale des Deutschen Hygiene-Museums. Es wird der Film „Geißel der Menschheit“ vorgeführt. Vorher spricht die Fachärztin Frau Dr. med. Scharfe über: „Entzündliche Unterleibserkrankungen der Frau.“ Eintritt frei.

— **Frauenklub Dresden 1919.** 28. April 20 Uhr Goethe-Abend. Vera Trullius (Staatstheater): Balladen und ausgewählte lyrische Gedichte.

— **Trachauer Stenographenverein.** 28. April 40. Volksschule, Kolbnitzer Straße 34, 19 Uhr Anfängerkursus in Einheitskurzschrift; 19—21 Uhr Wiederholungs-Fortbildungskursus und Redeschriftkurse. 3. Mai 28. Volksschule, Marienhofstraße 20 Uhr (erstmalig): Anfänger-Wiederholungs-, Fortbildungs- und Redeschriftkurse in Einheitskurzschrift. Näheres: Gerh. Mann, Schreiber, Kugel, geprf. Lehrerin der Stenographie, Moritzburger Straße 15.

— **German-English Conversation Club.** 29. April 20 Uhr Small Talk on a typical old town by Misses F. Mögel (Hotel Imperial, Johannstraße).

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes,** Bezirksgruppe Dresden. 28. April 20 Uhr Monatsversammlung, Stadtwaldschlößchen.

— **8. Wiedersehensfeier ehem. Angehöriger Res.-Inf. 244** am 11. und 12. Juni in Reichenbach i. V. Anfragen an M. Schlesinger, Hotel Lamm, Reichenbach.

— **Tumlands Thalia-Theater.** 28. April 16 Uhr letztes Damenkränzchen. Täglich 20.15 Uhr: „Man lacht, man liebt.“

— **Tanzturnier der Kurverwaltung.** Am 30. April 20 Uhr findet im Parkhotel Weißer Hirsch ein „Nationales Tanzturnier“ statt, d. h. es sind nur Mitglieder deutscher Tanzklubs im „Reichsverband für Pflege des Gesellschaftstanzes“ zugelassen.

Neue Musikliteratur

Dr. Erich Roeder, der sich schon in seiner Dissertation mit Felix Draeseke als Programmmusiker beschäftigte, hat auf Grund seiner gründlichen Vorarbeiten eine Biographie Felix Draesekes, des Zeit seines Lebens verkannten und vielfach zu Unrecht angefeindeten deutschen Musikers und Musiktheoretikers, geschrieben. Der Untertitel des (im Verlag Wilhelm Limpert soeben erschienenen) Werkes heißt „Der Lebens- und Leidensweg eines deutschen Musikers“ und deutet schon an, warum das Schaffen dieses Mannes, der durch sein Wirken am Dresdner Konservatorium vielen in lebendiger Erinnerung steht, noch heute zu „entdecken“ ist. Mehr als 200 Werke hat er hinterlassen, darunter sechs Opern, fünf Sinfonien und drei Oratorien, von denen manche noch nicht einmal uraufgeführt sind, weil er als Mensch, gehörleidend und von einem fanatischen Bekennertum erfüllt, persönliche Beziehungen nicht zur Verfügung hatte und weil er allzu leidenschaftlich in den Kampf zwischen dem Wagner-Liszt-Kreise und Brahms eingriff und sich auch durch seine bekannte Streitschrift „Die Konfusion in der Musik“ Richard Strauß und die zeitgenössischen Tonmeister zum Feinde machte. Es wurde für ihn ein tragischer Konflikt, daß er im Laufe seines langen Lebens so viele Kunstrichtungen kommen und gehen sah, die Blütezeit der Romantik, die große Zeit des deutschen Musikdramas, das Entstehen der sinfonischen Dichtung und schließlich die „Neue Musik“ bis zum ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Mit allen mußte er sich auseinandersetzen. Vielfach sind seine Wandlungen gewesen, und doch verlor er nie sein Eigenes. Er war eine Persönlichkeit, eine so schroffe Individualität, daß sein Leben ein fortdauernder Kampf wurde, dem nur selten ein triumphaler Sieg beschieden sein konnte. Es ist das Verdienst Roeders, dieser inneren Tragik im Werden Draesekes nachgespürt, Leben und Werk in klare Beziehung gesetzt zu haben. Darüber hinaus gewinnt das Buch kulturhistorisches Interesse, weil es den Versuch macht, die geistige Lage der Umwelt zu schildern. Die Glanzzeit Liszts in Weimar, das Freundschaftsverhältnis zwischen Wagner und Bülow rücken in neue Beleuchtung durch Veröffentlichung einer Reihe bisher unbekannter Briefe.

Eine interessante Studie über „Die Gesangskunst der Faustina Hasse und das Sängerinnenwesen ihrer Zeit“ veröffentlicht Margarete Högg, Dresden-Radebeul, im Selbstverlag. Gleichfalls ursprünglich eine Dissertation, die dem Gesangspädagogen nicht weniger wichtige Aufschlüsse vermittelt als dem kulturhistorisch interessierten Leser, der ein mit großem Sachwissen gezeichnetes Zeitbild von der Hochblüte der Dresdner Oper gewinnt, die mit der Berufung des Kapellmeisters Johann Adolf Hasse und seiner Gemahlin Faustina Hasse, geb. Bordoni, begann. Ihr „Stimmporträt“ zu geben, es aus Zeitdokumenten und des von ihr gesungenen Repertoires zu rekonstruieren — in jenen Tagen war es ja üblich, gewisse Bravourarien im Hinblick auf den Stimmumfang und die besondere Kehlfertigkeit einzelner Sänger zu komponieren —, war eine reizvolle Aufgabe, die mit großem Geschick und Einfühlungsvermögen gelöst worden ist. Streiflichter fallen auch auf die großen Rivalinnen der Faustina, auf Regina Mingotti und Franzeska Cuzzoni und die übrigen italienischen Primadonnen an den deutschen Höfen. Sie übertrafen zum Teil an Stimmgröße und Umfang die Faustina, die nach diesen Untersuchungen einen Mezzosopran dunkler Färbung besaß, dessen „g“ durch Stärke und Glanz besonders hervortrat. An instrumentaler Kehlfertigkeit übertraf freilich niemand die Faustina, und ihr besonderes Bravourstück war die „Schwebende“, aber gleichwohl exakt rhythmisierte Wiederholung des gleichen Tons, wobei sie den Vokal A bevorzugte. Zahlreiche Notenbeispiele und Belege erhöhen den instruktiven Wert des Buches.

Rein pädagogischen Interessen dient das Heft 13 der Musikpädagogischen Bibliothek im Verlag Quelle u. Meyer, Leipzig. Frieda Loebenstein untersucht in ihrer „Klavierpädagogik“, wieweit sich das Klavierspiel einordnen läßt in das große Werk der Musikerziehung. Zum andern aber wird sie auch dem Klavierspiel „als künstlerischer Selbstzweck“ gerecht. Letztes Ziel ist die Gehörbildung, die Ausbildung der inneren Vorstellungskraft, die schließlich auch zu freier Improvisation führen muß. Daß hierbei alle Forderungen an einen „aktiven“ Unterricht, an ein organisches Musikerfassen, und für ein psychologisch und physiologisch richtiges „Training“ erfüllt werden, versteht sich bei der Einstellung der Verfasserin von selbst. Notenbeispiele ergänzen wirksam die theoretischen Ausführungen.

Dr. H. Meißner

= **Rosa Pelbaba** konzertiert Freitag 8 Uhr im Gewerbehaus mit der Dresdner Philharmonie. Dirigent: Max Keller (Berlin).

KURANSTALT REICHENBERG
Physikal. diätet. Heilmethoden — Schrothkuren
Mäßige Preise — Chefarzt Dr. J. Neugebauer

Die Perlenschnüre der Salome

Der Unfall auf der Generalprobe der Staatsoper

Durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden war der sächsische Staat verurteilt worden, dem seinerzeit auf Gastspielvertrag angestellten Kammersänger Vogelstrom in Dresden für einen Unfall Ersatz zu leisten, den dieser während einer Generalprobe zur Oper „Salome" am 30. November 1927 erlitten hat. Der Kammersänger (als Herodes) war auf Glasperlen ausgeglitten, die während des „Tanzes der sieben Schleier" vom Gewand der Salome, die Frau Roselle darstellte, sich gelöst hatten und in großer Anzahl auf dem Boden lagen. Durch den Sturz hatte er sich einen schweren Bluterguß, Geschwülste auf dem großen Brustknochen und eine Behinderung im Gebrauch des linken Armes zugezogen.

Das Oberlandesgericht Dresden gab der Schadenersatzklage gegen den Freistaat Sachsen statt, indem es davon ausging, daß der Staat für ein Verschulden der Theaterleitung einzustehen habe. Dieses Verschulden erblicke darin, daß das Gewand der Salome, dessen Perlenschnüre nicht die nötige Festigkeit gehabt haben, vor dem Bühnengebrauch nicht einer Prüfung unterzogen worden sei. Nach § 618 BGB. habe der Dienstberechtigte die Dienstleistungen so zu regeln, daß der Verpflichtete gegen Gefahren für Leben und Gesundheit soweit wie möglich geschützt sei.

Gegen dieses Urteil legte der beklagte Staat Revision beim Reichsgericht ein, mit der er geltend machte, daß nach allgemeiner Uebung die Prüfungspflicht der Theaterleitung sich nicht auf Kostüme erstrecke, die — wie im vorliegenden Falle — Eigentum des Darstellers seien und nicht aus dem Theaterfundus stammten, zumal die Theaterleitung Frau Roselle und die Lieferantin des Kleides als in Bühnenangelegenheiten besonders erfahren kannte. Die Revision hatte den Erfolg, daß der 3. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs das Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an einen andern Senat des Oberlandesgerichts zurückverwiesen hat.

Die Tipster

Das Dresdner Polizeipräsidium wendet sich mit folgender Mitteilung an das wettende Publikum:

Die bevorstehenden Pferderennen geben Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf das strafbare und gemeingefährliche Treiben der Tipster zu lenken. Es handelt sich hierbei um zweifelhafte, meist von Rennplätzen zu Rennplätzen reisende Personen, die angeblich gute Verbindungen mit Rennstallbesitzern, Trainern und Jockeis haben und angeblich bestimmt wissen, welche Pferde als Sieger aus dem Rennen hervorgehen werden. Für die Namhaftmachung der angeblichen Siegerpferde fordern sie vom wettenden Publikum entweder Barbeträge oder Mitanlage einer bestimmten Summe am Totalisator.

Das Tun und Treiben dieser gewerbsmäßigen Tipster ist nach dem Rennwett- und Lotteriegesetz strafbar und erfüllt sehr oft den Tatbestand des Betrugs. Dies gilt auch für Tipster, die gewerbsmäßige Voraussagen für auswärtige Pferderennen machen.

Das Kriminalamt warnt das Publikum eindringlich vor solchen Personen. Es wird gebeten, etwaige Wahrnehmungen in dieser Richtung sofort der Polizeiwache auf dem Rennplatz, sonst der nächsten Polizeiwache und Kriminaldienststelle mitzuteilen.

Kolonialsiedlung und Arbeitslosigkeit

Die Deutsche Kolonialgesellschaft veranstaltete in der Produktenbörse einen öffentlichen Vortragsabend. Die Begrüßungsrede hielt der 1. Vorsitzende Rechtsanwalt Klöckner. In diesem Jahre könne die Deutsche Kolonialgesellschaft auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Redner schilderte dann die Ziele der Gesellschaft und betonte ihre Ueberparteilichkeit. Die deutsche koloniale Bewegung sei von dem Bewußtsein unsres unverlierbaren Rechtes auf unsre ehemaligen Kolonien getragen.

Dann sprach Geheimrat Geo A. Schmidt (Berlin) über: „Ueberseeische Siedlungsgebiete und ihr Wert für die Verringerung der deutschen Arbeitslosigkeit." Der Redner behandelte einleitend die verschiedenen Siedlungsarten und stellte die Behauptung auf, daß Innensiedlung allein nicht retten könne. Man sei also auf Außensiedlung angewiesen. Da für eine solche heute nur geringe Möglichkeiten bestehen, sei die Wiedererlangung der ehemaligen deutschen Kolonien notwendig. Dann könne durch überseeische Siedlung die Arbeitslosigkeit stark gemindert werden. Eine solche Siedlung müsse aber unter staatlicher Kontrolle geschehen. Er sprach dann von den Gebieten der ehemaligen deutschen Kolonien Kamerun und Deutsch-Ostafrika, wo er viele Jahre lang lebte. Nach von ihm aufgestellten Berechnungen gibt es in Kamerun 156 000, in Deutsch-Ostafrika 160 000 Quadratkilometer für Europäer besiedlungsfähiges Land. Das Klima sei durchaus erträglich. Auf diesen insgesamt 856 000 Quadratkilometern könnten mindestens 710 000 Familien angesiedelt werden. Wenn man nun die Familie im Durchschnitt mit vier Köpfen in Ansatz bringe, so erreiche man die stattliche Zahl von 2 840 000 Menschen. Eine Abwanderung einer solchen Menschenmenge bedeute zweifellos eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes.

Tagung der sächsischen Bankbeamten

+ Leipzig, 27. April

Der Deutsche Bankbeamtenverein hatte seine Vorstände aus den Orten Sachsens zu einer Tagung versammelt. Gauvorsteher Böttger konnte 98 Vertreter begrüßen. Dem Tätigkeitsbericht des Gaugeschäftsführers und Landtagsabgeordneten Voigt war zu entnehmen, daß die Organisationsarbeiten trotz der schweren Krise erweitert werden konnten. Beabsichtigte und durchgeführte Fusionen, Gehaltsfragen in den kommunalen Bankinstituten, Rechtsschutz, Stellenvermittlung und dergleichen, erforderten viel Kraft, Zeit und Mittel. In Steuerfragen, für Preissenkung und in sozialpolitischer Beziehung konnte den Mitgliedern mancherlei Hilfe vermittelt werden. Von der Adca als dem größten sächsischen Kreditinstitut, müsse im Interesse des Landes und seiner Arbeit erwartet werden, daß sie auch angesichts der neuesten Entwicklung ihren alten Aufgaben erhalten bleibe und nicht etwa durch Fusion in einer mechanisierten Mammutbank aufgehe. In der Aussprache kam der Wille zum Zusammenhalt und zu eifrigem Weiterarbeiten in der Fachorganisation zum Ausdruck.

Den Höhepunkt der Tagung bildete die Rede des geschäftsführenden Vorsitzenden Fürstenberg (Berlin). Aus Liebe zu Stand, Volk und Vaterland, so führte der Redner aus, sei die Arbeit des Verbands geboren und zur heutigen Höhe getragen worden. Der Verein stehe auf nationaler und sozialer Grundlage und halte sich frei von außergewerkschaftlichen Dingen.

Die Tagung faßte den Beschluß, Maßnahmen zur Unterdrückung von Ueberarbeit in den Bankinstituten zu treffen und bei der Staatlichen Gewerbeaufsicht wegen strenger Kontrolle vorstellig zu werden, ferner vom Reichsarbeitsministerium die Einbeziehung der öffentlich-rechtlichen Bankinstitute in die Allgemeinverbindlichkeit des Reichstarifes zu verlangen. Eine entsprechende Entschließung wurde angenommen.

Die Chemnitzer Rotfront-Affäre vor Gericht

× **Leipzig.** Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 26 Jahre alten Sattler Martin Hörig aus Chemnitz wegen seiner Tätigkeit im Interesse des verbotenen Rotfrontkämpferbunds zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft. Außer der Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung waren Hörig auch ein Vergehen gegen § 11 des Republikschutzgesetzes (Unterstützung eines verbotenen und aufgelösten Vereins) sowie ein Verbrechen der schweren Privaturkundenfälschung zur Last gelegt worden. Hörig hatte nämlich im Juli 1931 25 Postpakete mit je 500 Exemplaren der Zersetzungszeitschrift „Rotfront" versendet und auf die Pakete einen falschen Absendervermerk gesetzt. Gelegentlich einer späteren Vorladung in einer andern Sache wurde er dann auf Grund eines bei ihm vorgefundenen den Versand der fraglichen Pakete betreffenden Zettels als Absender festgestellt.

vr. Hoyerswerda. Das Wohnhaus des Landwirts Zolsch in Weißig brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist auf einen schadhaften Schornstein zurückzuführen.

Kirchweihe in Lützen

+ Lützen, 27. April

Hier begannen jetzt die Festlichkeiten zum Gedächtnis des Schwedenkönigs Gustav Adolf, der vor 300 Jahren den für den deutschen Protestantismus entscheidenden Sieg bei Lützen erfocht. Die Weihe der erneuerten Lützener Kirche durch den Generalsuperintendenten D. Eger (Merseburg) eröffnete das Lützener Gedenkjahr. Außer der Geistlichkeit von Lützen und Umgegend waren die Vertreter der Behörden und viele Vereine mit ihren Fahnen erschienen. Die Weiherede hielt der Generalsuperintendent Eger. Im Auftrage des Provinzialkirchenrates sprach Landgerichtspräsident v. Grolman (Halle). Nach musikalischen Darbietungen und der von Pastor Schnabel geleiteten Liturgie hielt Superintendent Dr. Hagemeyer die Festpredigt über das Pauluswort, von dem dem unbekannten Gotte geweihten Altar. Zum Schluß sprach Generalsuperintendent D. Eger noch Worte des Dankes an alle, die zum Gelingen des Kirchneubaus und der Feier beigetragen hatten.

Hauseinsturz in Lugau

× **Lugau.** Auf der hiesigen Talstraße stürzte plötzlich ein Teil eines Wohnhauses ein, das sofort geräumt werden mußte. Der Einsturz wird auf Bergschäden zurückgeführt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Eine Krankenpflegeschule in Aue

× **Aue.** Am hiesigen Stadtkrankenhaus ist eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule errichtet worden, die zur Ausbildung von Schwestern der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt in Dresden bestimmt ist.

Steuersteckbrief und Vermögensbeschlagnahme

× **Leipzig.** Das Finanzamt Leipzig-Nord hat hinter dem Kaufmann Adolf Mertens, geb. am 14. November 1861 in Petersburg (Rußland), zuletzt in Leipzig N 22, Wilhelmstraße 43, wohnhaft, einen Steuersteckbrief erlassen und die Vermögensbeschlagnahme angeordnet. Mertens schuldet dem Reich eine Reichsfluchtsteuer von 55 000 M.

Selbstmord eines Liebespaares

× **Görlitz.** In einem hiesigen Hotel wurde ein Liebespaar erhängt aufgefunden, das vor einigen Tagen zugereist war. Es handelt sich um einen Schuhmachergesellen aus Sagan und seine 23 Jahre alte Braut, die ebenfalls in Sagan beschäftigt war. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Liebespaar im gegenseitigen Einverständnis freiwillig aus dem Leben geschieden.

Zwölf schlesische Fürsorgeanstalten geschlossen

vr. Liegnitz. Da der Staatszuschuß zu den Ausgaben für Fürsorgeerziehung in Niederschlesien um rund 600 000 M. gekürzt worden ist, sollen 40 bis 50 Prozent aller Anstaltszöglinge entlassen werden. Ferner ist beabsichtigt, aus Ersparnisgründen zwölf Fürsorgeanstalten ganz zu schließen.

Kleine Lokalchronik

Gefährliches Kinderspiel

Am Dienstag gegen 16 Uhr wurde ein Kind im Schulhof der 5. Volksschule auf der Görlitzer Straße beim Spielen von einem sechsjährigen Mädchen durch einen Messerstich über dem Auge verletzt. Man brachte das verletzte Kind im Krankenwagen nach dem Carolahaus.

Schwere Verkehrsunfälle

In Niederpoyritz fuhren am Dienstag ein Möbeltransportauto und ein mit zwei Personen besetztes Kraftrad gegeneinander. Der Motorradfahrer, ein 61jähriger, in der Ernststraße wohnhafter Kaufmann, und dessen Ehefrau wurden bedenklich verletzt.

Auf dem Theaterplatz fuhr ein Radfahrer gegen ein Pferdegeschirr. Er zog sich schwere Verletzungen zu.

Hakenkreuz auf dem Blauen Wunder

In der Nacht zum Mittwoch brachten Unbekannte auf der Loschwitzer Elbbrücke, dem sogenannten Blauen Wunder, eine Hakenkreuzfahne an. Sie wurde am Morgen durch einen Brückenbeamten wieder heruntergeholt.

Schaukasteneinbrecher festgenommen

In der Nacht zum 27. April beobachtete ein Geschäftsinhaber an der Ecke Prager-Ferdinandstraße drei Schaukasteneinbrecher bei der „Arbeit". In geschickter Weise teilte er seine Wahrnehmung einem Beamten des 6. Schutzpolizeibezirks mit und nahm mit diesem die Verfolgung der Burschen auf. In der Gewandhausstraße wurden die Täter gestellt und festgenommen, als sie gerade wieder versuchten, den Schaukasten eines Juweliergeschäftes aufzubrechen.

Einbruch in eine Gastwirtschaft

Nachschlüsseldiebe verschafften sich in der Nacht zum 27. April Eingang in eine Gastwirtschaft in der Dürerstraße. Außer Bargeld fehlen etwa 1000 Zigaretten und mehrere hundert Zigarren.

— **Hohes Alter.** Rentner August Kluß, Uhlandstraße 18, feiert am 28. April in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

— **Die Preise in den Markthallen** haben sich gegen die Vorwoche nur wenig geändert, ebensowenig hat sich die Marktlage grundlegend geändert. Die Zufuhren sind in allen Waren ausreichend, in gärtnerischen Erzeugnissen sind sie besonders stark. Der Geschäftsgang ist in frischen Grünwaren sehr gut, im übrigen zufriedenstellend.

— **Bezirksausschuß des Kleinhandels.** In der Vertreterversammlung unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Aßmann wurde u. a. festgestellt, daß die Aufhebung des Kündigungsschutzes für gewerbliche Räume wohl die Möglichkeit gegeben habe, die überhöhten Geschäftsmieten wieder auf ein normales Maß zurückzuführen, anderseits haben aber manche Hausbesitzer die Kündigungsmöglichkeit benutzt, um die Miete für solche Läden zu steigern, für die bislang auf Grund des Reichsmietengesetzes eine Steigerung nicht hätte vorgenommen werden können. Es müsse verlangt werden, daß bei Ausgestaltung des Mietrechtes nach sozialen Gesichtspunkten auch ein besonderer Kündigungsschutz für die Gewerberaummieter vorgesehen werde. Lebhaft kritisiert wurde die Subventionspolitik des Reiches gegenüber notleidenden Unternehmungen. Gefordert wurde, daß die Regierung unzweideutig den Antrag der Konsumvereine auf Beihilfe von 15 Millionen Reichsmark und Uebernahme einer Reichsbürgschaft für die bei den Konsumvereinen eingelegten Spargelder ablehne. Im Interesse der besonders großen Notlage des Tabakwarenspezialhandels sei eine Senkung der überhöhten Tabaksteuer und dafür eine Erhöhung der Kleinhandelsspanne, insbesondere auf die Konsumzigarette in der 3⅓-Pfennig-Preislage, zu fordern. Von der Sächsischen Regierung werde erwartet, daß sie nun bald die durch die Notverordnung vom 19. März d. J. ermöglichte Einführung der Filialsteuer für das Land und die Gemeinden in die Wirklichkeit umsetze.

— **Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen.** 28. April 20 Uhr Vortrag Pfarrer i. R. Richard Wolff (Johann-Georgen-Allee 16).

— **Dreikönigskirche.** 27. April 20 Uhr Missionsversammlung für jedermann. Pfarrer Tischer. Gemeindesaal.

Die Vier vom Bob 13

Ufa-Palast

Ein bißchen Liebe, ein bißchen Sport, viel schöne Natur und ein Schuß Kriminelles, aus dieser Mischung machte Curt J. Braun ein echtes, lustiges Filmmanuskript, und Dr. Johannes Guter nahm die Sache in seine Regie. Es ist einer der hübschen Filme ohne Anspruch auf Dämonie geworden, die man in letzter Zeit erfreulicherweise immer häufiger sieht. Es geht um den Sieg in einem Bobrennen an einem der eleganten Schweizer Winterkurorte. Wie Bob 13 trotz den Ränken einer schönen Frau den Preispokal gewinnt, das ist eine verwickelte und manchmal atemraubende Sache. Denn vorher wird ein Hochstapler entlarvt, ein „Bund fürs Leben" geschlossen, müssen die Vier vom Bob 13 Abfahrten von Tausendmetergipfeln machen, daß einem das Blut gerinnt oder das Herz vor Begeisterung höher schlägt. Werner Fuetterer, sonnenbraun und edel und herb, ist Sieger, auf der Bobbahn und in der Konkurrenz ums Herz der Grell Theimer, die diesmal bei all ihrer wienerischen Süße auch sportlich durchaus ihren Mann stellt. Die drei abgeblitzten Verehrer, v. Nowlinski, der Sportler von Beruf, Stettner, Halm: Typen des modernen „netten Jungen", wie der Film ihn will. Fritz Rasp spielt wieder einmal großartig ein verdächtiges Subjekt, das man auch nach seiner Ehrenrettung nicht gerade lieb gewinnt, und Peter Voß ist sein Pendant, der Smokingverbrecher. Eine reizende kleine Ganovin stellt Lilly Dorell. Und Hans Junkermann ist ahnungsloser Biedermann, wie nur er ihn spielen kann. Die Musik für Schnee und Sport machte Giuseppe Becce, aus dem „Blauen Licht" als phantasievoller Komponist bekannt. Will Meisel aber steuerte für die mondänen Situationen einen Tango bei, den man sich gern in alle Tanzlokale wünschte. Zum Schluß: ein Lob den Photographen Georg Krause und Ewald Sudrow, die herrliche Gebirgswinteraufnahmen machten.

Rundfunkprogramm

Am 28. April

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

6.30: **Funkgymnastik.** Arthur Holz.

Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).

9 bis 9.45: **Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender.** Uebertragung von der Deutschen Welle, Berlin. Aus dem Leben von Staat und Wirtschaft. Hier werden alle Erdbeben der Welt aufgezeichnet. Mit dem Mikrophon am Seismographen des Geodätischen Instituts in Potsdam.

12: **Blaskonzert.** Uebertragung von Hamburg. Leitung: Karl Recker.

Anschließend: **Mittagskonzert.** Uebertragung von Köln.

14: **Erwerbslosenfunk.** Die Sozialversicherung im Ausland. Dr. Jacques Adler (Leipzig).

14.40 bis 15: Filme der Woche.

16: **Nachmittagskonzert.** Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.

18: Hygienefunk. Ein Schlußwort über Arterienverkalkung. Dr. Armin Tent (Leipzig).

18.15: Steuerrundfunk.

18.30: **Sprachenfunk.** Spanisch. Monserrat Krauß-Perez und Dr. Herbert Martin (Leipzig).

18.50: Wir geben Auskunft.

19 bis 19.25: **Reichsminister Schiele spricht über „Die Agrarpolitik der letzten Jahre".** Uebertragung von der Deutschen Welle, Berlin.

19.30: **Das Chorlied der Nachromantik.** Der Arbeiterchor Bentha (M. d. DAS.). Leitung: Arno Rapp.

20: **„Ritter Roland"** (Orlando Paladino). Heroisch-komische Oper in 3 Akten von Joseph Haydn in der Bearbeitung von Dr. Ernst Lauke. (Wiederholung.) Die Dresdner Philharmonie.) Musikalische Leitung: Eugen Gottlieb-Hellmesberger.

22.05: **Nachrichtendienst.**

Funkstille.

Königswusterhausen sendet:

6.30: Funkgymnastik. Anschl. Frühkonzert. — 9: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Hier werden alle Erdbeben der Welt registriert. Mit dem Mikrophon am Seismographen des Geodätischen Instituts in Potsdam. — 10.10: Schulfunk. Lehrer E. Aloß: Zwei Käfer, die ihr besonders gern habt. — Anschl.: Große Ouvertüren (Schallplatten). — 12.55: Nauener Zeitzeichen. — 14: Konzert: Opern, Militärmärsche (Schallplatten). — 15: Kinderstunde. Knusperhaus. Wir antworten heute auf alle eure Fragen. (Leit.: [illegible]) — 15.45: Frauenstunde. Ruth Goetz v. Schöning: Plakette. — 16: Pädagogischer Funk. Dr. W. Zöllien: Hauswirtschaftliche allgemeine Ausbildung nach dem Abitur eine Notwendigkeit? — 16.30: Von Berlin: Zeitgenössische Klaviermusik und Lieder. — 17.30: Prof. H. Kern: Menschlichkeit gegen Gewalt, ein Kapitel aus der Geschichte der Sklavenbefreiung. — 18: Dr. W. Doermann: Hünengräber im Emsland. — 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. — 19: Stunde der Landwirtschaft. Reichsminister Dr. h. c. Schiele: Die Agrarpolitik der letzten Jahre. — 19.30: Bilder vom heutigen Rußland. H. Wagner: Wie lebt und arbeitet ein deutscher Arbeiter in Rußland? Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. — 20: Wie Leipzig und Dresden. — 22: Nachrichten. Anschl. bis 0.30 von Berlin: Tanzmusik (Kapelle Barnabas v. Géczy).

Interessantes von andern Sendern

20.30 **Budapest:** Aus dem Kgl. Opernhaus: „Tiefland", Oper von d'Albert.

20 **Prag:** Aus dem Smetana-Saal: Sinfoniekonzert. Dir.: Jeremias.

20.10 **Wien:** „Die Räuber", Oper von Verdi.

20.30 **Heilsberg:** Kammermusik.

20.45 **Rom:** Italienische Musik. Dir.: A. Toni.

— **Abteilung weibliche Mitglieder im GDA.** 28. April 20 Uhr im Ortsgruppenheim, An der Kreuzkirche 8, 2., Lichtbildervortrag. Thema: Fürs Haus. Schachvereinigung, 28. April 20 Uhr im Heim, An der Kreuzkirche 8, Uebungsabend.

— **Tannenbergbund.** Am 28. April 20 Uhr öffentlicher Vortrag Hans Kurth (München), Ballhaus.

Ein unschädliches, sicher wirkendes **Entfettungsmittel** ist

Dr. Mohrental's Zehrkur

Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz

Der Gesamtauflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt vom Kaufhaus Renner, Dresden, Altmarkt, bei, betr. Großer Verkauf Der Herr und seine Kleidung. (A5892

Froh ist der Raucher,

daß jetzt die Bulgaria eine 3⅓-Pfg.-Zigarette gebracht hat. Er ist glücklich, nun auch die wundervollen bulgarischen Tabake in der 3⅓-Preislage zu finden.

BULGARIA SPORT

6 Zigaretten 20 Pfg.

die **3⅓** der Bulgaria mit Sport-Photos

Handels- und Industrie-Zeitung

Donnerstag — Dresdner Neueste Nachrichten — 28. April 1932

Der Butterzoll-Wirrwarr

Reichsminister Dr. Schiele hat vor einigen Tagen auf der Mitgliederversammlung der Vereinigung Mitteldeutscher Rohzuckerfabriken in Halle eine Uebersicht über die deutsche Wirtschaftslage gegeben, wobei er zu dem Schluß kam, daß jede Betrachtung unsrer Situation notwendigerweise zu der Verpflichtung führe, in Deutschland eine stark binnenmarktorientierte Wirtschaftspolitik zu treiben. Da der Kern jeder Binnenmarktpolitik eine intensive Agrarpolitik sei, müßten diejenigen Zweige der deutschen Landwirtschaft besonders begünstigt werden, die in hohem Maße in der Lage seien, Arbeitskräfte zu binden. Stärker als bisher müßten die Produkte der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gefördert werden, wenn man am Binnenmarkt neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen wolle. Die entscheidende Ursache der Arbeitslosigkeit ist nach Ansicht Dr. Schieles nicht die Schrumpfung unsrer Ausfuhr, sondern das große Versiegen des Binnenmarktes.

Es ist nun interessant, zu untersuchen, ob das Reichsernährungsministerium mit seiner Agrarpolitik der Arbeitslosigkeit praktisch so zu Leibe rückt, wie Dr. Schiele es theoretisch durch Stärkung des Binnenmarktes lobenswerterweise beabsichtigt. Greifen wir nur ein Beispiel aus den unzähligen Problemen, die die deutsche Handelspolitik gegenwärtig mehr oder weniger glücklich zu bewältigen versucht, eine Frage heraus, die wichtiger für die deutsche Industrie ist, als die Landwirtschaft es wahr haben will: den Butterzoll.

Wegen des Butterzolls ist schon im Sommer 1930 ein heftiger Kampf geführt worden. Wir erlebten im Juni 1930 das Schauspiel, daß Holland und Dänemark sich gegen Deutschland wandten und einen vollkommenen Boykott deutscher Waren propagierten. Seinen Grund hatte die Aufziehung dieser Länder in privatwirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Finnland, die eine feste Abnahme von Butter und Käse deutscherseits zum Ziel hatten. Der Einspruch der Industrie, die sofort die ungeheure Gefahr eines solchen Vorgehens erkannte, bewahrte uns vor dem Schlimmsten. Es kam schließlich, von der Industrie durch mancherlei Zugeständnisse teuer bezahlt, zu einem Zusatzabkommen zum deutsch-finnischen Handelsvertrag, das den Finnen ein Zollkontingent von 5000 Tonnen Butter in Höhe des damaligen autonomen Butterzolls von 50 M. zusicherte.

Dieses Zollkontingent wird jetzt zu einer schweren Belastung der deutschen Handelspolitik, denn als am 19. Januar 1932 der Butterzoll auf 100 M. pro Doppelzentner erhöht wurde, kam es wegen dieses Kontingents zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Dänen und Holländern. In diesem Augenblick nämlich tauchte die Frage auf, ob ein derartiges Zollkontingent absolut jedem meistbegünstigten Staat gewährt oder ob es proportional, d. h. entsprechend dem Ausfuhrinteresse des einzelnen Staates, gehandhabt werden muß. Nach Ansicht der deutschen Regierung kann das Kontingent in gleicher Höhe von jedem einzelnen meistbegünstigten Staat in Anspruch genommen werden, entgegen dem Standpunkt Hollands und Dänemarks, die das Kontingent proportional zugeteilt erhalten wollen. Juristisch ist die Frage nicht geklärt, doch kommt es für uns ausschließlich auf die praktischen Folgen der Behandlung des Kontingents an, die vollkommen zu Lasten der deutschen Industrie gehen. Zu berücksichtigen ist ferner, daß diejenigen Länder, die nur ein geringes Ausfuhrinteresse an Butter nach Deutschland haben, durch die Handhabung des Finnland-Kontingents zum Nachteil Hollands und Dänemarks erheblich bevorzugt werden, da sie in der Lage sind, durch Inanspruchnahme dieses Kontingents mehr Butter zu einem Zoll von 50 M. als bisher einführen zu können.

Außer der Zollerhöhung, die entgegen den schwersten Bedenken der Industrie und trotz den Erfahrungen des „Butterkrieges" im Jahre 1930 vorgenommen wurde, hat die Reichsregierung einen Valutaausgleichszoll eingeführt, von dem zwar nicht Holland, aber wiederum Dänemark, Skandinavien und auch Finnland betroffen werden. Die Anwendung dieses Valutaausgleichszolls ist besonders heikel und gefährlich, da Dänemark, Schweden und Finnland in seiner Anwendung eine Verletzung der Meistbegünstigung, also einen Bruch des Handelsvertrages sehen. Auch in diesem Fall ist der juristische Tatbestand ungeklärt. Die Entscheidung eines internationalen Gerichtshofes abzuwarten, ist zwecklos. Nur die Folgen dieser Maßnahmen haben weitere handelspolitische Schritte Deutschlands, die auf eine Besserung der verfahrenen Situation hinstreben, zu bestimmen.

Praktisch haben wir zur Zeit fünf Butterzölle. Ein groteskes Bild, das von dem handelspolitischen Wirrwarr in Deutschland in Frage des Butterzolls ein leider nur zu beredtes Zeugnis ablegt. An Butterzöllen fordert Deutschland: 50 M. für die Kontingentsbutter von den Staaten mit Goldwährung, zum Beispiel Holland; 80 M. für die Kontingentsbutter, die die Länder ohne Goldwährung einführen (Valutaausgleichszoll); 100 M. für die Butter, die das Kontingent übersteigt, von den Ländern mit Goldwährung (Holland, Polen usw.); 130 M. für die das Kontingent übersteigende Butter von den Staaten ohne Goldwährung (Valutaausgleichszoll); 170 M. für die Buttereinfuhr Australiens (autonomer Zoll).

Die Reaktion auf die Einführung des Butter- und Valutaausgleichszolls in den betroffenen Ländern kam prompt. Am stärksten ist die Erbitterung in Dänemark, wo die öffentliche Meinung sich sofort in einen Gegensatz zu Deutschland gestellt hat und eine Boykottbewegung gegen deutsche Waren entstand, die sogar in den Schulen betrieben wird. In Finnland hat — nur ein Beispiel — eine größere Papierfabrik die Anweisung gegeben, den Einkauf der bisher aus Deutschland bezogenen Waren in Zukunft in England vorzunehmen. In Schweden legen die Industrieverbände ihren Mitgliedern nahe, ihre Waren, soweit ein Import in Frage kommt, möglichst aus England oder solchen Ländern zu beziehen, die ihrerseits bereit sind, der Einfuhr schwedischer Waren keine Schwierigkeiten zu bereiten. In Dänemark weist man außerdem darauf hin, daß Dänemark infolge der Beschränkung seines Exports nach Deutschland über weniger ausländische Zahlungsmittel verfügt als früher und dementsprechend auch seinen Import beschränken muß. Naturgemäß werden in erster Linie davon die Länder betroffen, die Sperrmaßnahmen gegen dänische Produkte ergriffen haben. Holland hat sich zunächst zurückgehalten. Allerdings besteht kein Zweifel, daß es zur Zeit lediglich Gewehr bei Fuß steht und, gerüstet für einen allgemeinen Boykott gegen Deutschland abwartet, ob die Reichsregierung nicht doch noch einen Weg findet, sich den holländischen Interessen gegenüber entgegenkommender zu zeigen. Doch ist in letzter Zeit auch in den Niederlanden eine enorme Absatzschrumpfung deutscher Waren festzustellen, besonders unter der ländlichen Bevölkerung, die ja am ersten von den deutschen Maßnahmen betroffen wird.

Welche Exportinteressen in Holland und den nordischen Ländern für Deutschland auf dem Spiel stehen, beweist allein die Tatsache, daß diese Gebiete über ein Drittel der deutschen Ausfuhrüberschüsse aufnehmen. Diese enorme Ausfuhr gilt es zu verteidigen, was um so schwerer ist, da diese Märkte sehr umstritten sind und die Engländer uns starke Konkurrenz machen.

Von den deutschen Ausfuhrüberschüssen 1931 entfallen auf

Holland	571	Mill. M.
Dänemark	180	" "
Schweden	268	" "
Norwegen	98	" "
Finnland	48	" "

Daß man mit diesen Ländern, insbesondere aber mit Holland, Schweden und Dänemark zu einer Einigung kommen muß, steht nach Betrachtung dieser Zahlen außer Zweifel, sollen nicht die Märkte für den deutschen Export vollkommen verlorengehen. Und diese Gefahr liegt leider schon sehr nahe. Dr. Schiele wünscht — und nicht nur er allein — eine Stärkung des deutschen Binnenmarktes, um die Arbeitslosigkeit zu beheben und die Kaufkraft im Innern zu stärken. Ob aber die Zollpolitik, wie sie in den Butterzöllen ihren Ausdruck findet, der richtige Weg zu der von allen erstrebten Minderung der Arbeitslosigkeit ist, muß mit Fug und Recht bezweifelt werden. Denn Rückgang des Exports bringt neue Arbeitslosigkeit, neue Minderung der Kaufkraft, aber nicht die erstrebenswerte Stärkung des Binnenmarktes.

Auch die Landwirtschaft wird nicht gut bei den Butterzöllen fahren, denn die Verminderung der Kaufkraft wird sich schnell auf den Butterkonsum auswirken und die bisherigen Butterkäufer in die Margarineläden wandern lassen, wodurch die deutsche Devisenlage eine neue Belastung erfährt.

Was hat man nun durch dieses Butterzollsystem praktisch für die Landwirtschaft erreicht? Darüber geben die „Mitteilungen" der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat Aufklärung: „Man kann also tatsächlich die bedauerliche Feststellung machen, daß sich die Butterzollerhöhung mengenmäßig nur recht minimal ausgewirkt hat", so kann man dort lesen, denn die Auslandbuttereinfuhr sank von 224 251 Doppelzentner im ersten Vierteljahr 1931 nur auf 205 150 Doppelzentner im ersten Vierteljahr 1932. Der Rückgang betrug also nur 8,6 Proz. „eine Menge, die kaum dem tatsächlichen Ausfall an Butterverbrauchskapazität in Deutschland seit dem vorigen Jahr entsprechen dürfte. Durch die Uebertragung des finnischen Kontingents auf alle meistbegünstigten Länder gelangt nach wie vor eine beträchtliche Menge Butter zum alten Zollsatz von 50 M. nach Deutschland. Für eine Reihe von Ländern erhöht sich dieser Zollsatz auf 80 M., ohne daß hierin eine eigentliche Zollerhöhung zu erblicken wäre, da es sich lediglich um einen Ausgleichszuschlag für die aus der Valutaentwertung dieser Länder herrührende Dumpingeinfuhr handelt. Von der Einfuhr in den Monaten Februar und März 1932 sind 49,1 Proz. der Gesamteinfuhr zum alten Zollsatz von 50 M. eingeführt worden, 43,7 Proz. hatten den Zollsatz von 80 M. zu tragen, da sie aus Ländern mit entwerteter Währung kamen, so daß tatsächlich insgesamt 92,8 Proz. der gesamten Buttereinfuhr in den Monaten Februar und März praktisch auf der Basis der früheren Zollhöhe nach Deutschland gelangen konnten. Nur 3,1 Proz. hatten den Zollsatz von 100 M. und 3,6 Proz. den Zollsatz von 130 M. zu tragen. 7 Doppelzentner wurden zum Zollsatz von 170 M. je Doppelzentner eingeführt."

Die angeführten Ziffern zeigen, daß die Wirkungen der neuen zusätzlichen Butterzölle im Ausland hauptsächlich psychologischer Natur sind. Diesem Zustand gilt es Rechnung zu tragen. Abhilfe läßt sich schaffen, wenn man die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie auf eine ausgleichende Linie bringt, die Schäden und Vorteile kompensiert. Der Weg ist einfach: Wegfall der Kontingente und Valutaausgleichszölle, Einführung eines einheitlichen Butterzolls, der etwa bei 75 M. zu liegen hat. Oder Einführung eines Gesamtkontingents, das proportional den Ausfuhrinteressen der Buttereinfuhrländer aufgeteilt wird. Mit dieser Lösung wird sich das Ausland zufrieden geben, der Industrie und Landwirtschaft am besten gedient sein zu Nutz und Frommen des deutschen Binnenmarktes.

Wir binden uns nicht unbedingt an diese Vorschläge. Sie sollen Grundlage sein für eine Diskussion, die im Interesse der deutschen Wirtschaft geführt und bald zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen muß.

Der Abschluß der Böhmischen Union-Bank

Telegramm unsres Korrespondenten

d. Prag, 27. April

Gestern hat die Böhmische Union-Bank ihren Rechnungsabschluß für 1931 vorgelegt. Es wurden radikale Abschreibungen und Abwertungen vorgenommen. Das Aktienkapital wird um 50 Millionen Kronen auf 150 Mill. ermäßigt, die Reserven von 201,5 Mill. auf 77 Mill. Kronen herabgesetzt. Die Leitung versichert, daß alle Verluste zu 100 Proz. aus der Bilanz entfernt wurden. Die Debitoren weisen danach einen Rückgang von 600 Mill. auf, was teils auf Abschreibungen, teils auf Rückstellungen zurückzuführen ist. Eine Auslandverschuldung besteht nicht. Es handelt sich lediglich um einen Remboursekredit von 1 Mill. Dollar, der jederzeit zurückgezahlt werden kann.

In der Vorstandssitzung wird ein Betriebsgewinn von 19,4 Mill. Kr. ausgewiesen. Von der Ausschüttung einer Dividende wird Abstand genommen. Aus dem Betriebsgewinn werden 17,7 Mill. und aus den offenen Reserven 104,4 Mill. Kr. zu Abschreibungen an Effekten usw. verwendet. Der vom Jahreserträgnis verbleibende Rest von 1,7 Mill. wird zur Erhöhung des Gewinnvortrages auf 4,4 Mill. Kr. verwendet.

Weiter wurde der Beschluß gefaßt, den Antrag zu stellen, die im Portefeuille der Bank befindlichen eigenen Aktien im Nominalbetrag von 50 Mill. Kr. zu vernichten und im Zusammenhang damit den über das Nominale hinausgehenden Anschaffungswert in Höhe von 20,1 Millionen von der Kapitalreserve abzubuchen.

*

Vogtländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich AG., Plauen i. Vogtl. Nach dem infolge der bekannten Differenzen noch nicht genehmigten Abschluß ermäßigte sich der Rohgewinn für das Geschäftsjahr 1930/31 (alles in Mill. M.) von 3,074 auf 0,880, während Generalunkosten von 2,378 auf 2,108 gesenkt werden konnten. Zinsen erforderten 0,350 (0,224) und Abschreibungen auf Anlagen 0,378 (0,784). Nach Sonderabschreibungen und Rückstellungen von 5,855 ergibt sich zuzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 0,202 ein Gesamtverlust von 7 521 454 M. (im Vorjahre Verlust von 201 567 M.). In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. M.): Anlagewerte mit 2,858 (4,240), Waren und Materialien mit 8,554 (7,218), Kasse und Postscheckguthaben mit 0,010 (0,022), Wechsel abzüglich Diskont mit 2,721 (2,804), Wertpapiere und Beteiligungen mit 0,016 (0,127), Außenstände mit 3,419 (4,791), und andererseits: Aktienkapital mit unverändert 8,10, Reservefonds mit unverändert 0,810, Obligationsanleihe einschließlich Zinsen mit 0,230 (0,228), Hypotheken mit unverändert 0,088, transitorische Posten mit 0,091 (0,721), Verbindlichkeiten mit 0,885 (7,521), laufende Akzepte mit 0,802 (1,085), Anzahlungen mit 0,309 (0,441), rückständige Dividende mit 0,001 (0,000), Wertberichtigung für Außenstände und Wechselobligo mit 2,375. — Im Zusammenhang mit der Vergleichsabänderung werden voraussichtlich die Sanierungsvorschläge der Verwaltung (Zusammenlegung der 7,2 Mill. M. Stammaktien auf 180 000 M. und der 900 000 M. Vorzugsaktien auf 45 000 M. sowie Wiedererhöhung des zusammengelegten Grundkapitals von 225 000 M. auf 1,00 Mill. M.) von der Tagesordnung der am 30. d. M. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung abgesetzt werden. (Die Generalversammlung hätte dann lediglich über die Regularien zu beschließen.) Eine neueinzuberufende außerordentliche Generalversammlung würde dann über Liquidation der Gesellschaft Beschluß zu fassen haben.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, Leipzig. Nachdem das Geschäftsjahr 1931 einen günstigen Anfang genommen hatte, machte sich seit der Bankenkrise ein Rückgang der Versicherungssummen bemerkbar. Ferner mehrten sich die Anträge auf Herabsetzung der Summen und auf Aufhebung der Versicherungen. Lediglich in der Aufruhr-, Glas- und Wasserleitungsschäden-Versicherung konnte die Prämien-Einnahme gesteigert werden. Der Schadensverlauf in den einzelnen Zweigen war unterschiedlich; er gestaltete sich in der Feuerversicherung am günstigsten, während die Haftpflicht- und Transportversicherung mit Verlust abschloß. Die gesamten Prämien-Einnahmen sanken von (alles in Mill. M.) 12,009 auf 11,110, während die Schäden zusammen 6,078 (6,578) erforderten. Die Kapitalanlagen stiegen von 14,8 auf 14,7, die Kapitalerträge von 0,710 auf 0,850, die Verwaltungsunkosten konnten von 2,596 auf 2,825 gesenkt werden. Sonstige Einnahmen erbrachten 0,210 (0). Nach Abschreibungen von 0,085 (0,110) auf Grundstücke und von 0,080 (0) auf Effekten und von 0,295 (0,000) Valutaverluste ergibt sich zuzüglich Vortrag ein Gesamtüberschuß von 0,358 (0,021), aus dem 8 (i. V. 14) Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

Ostsachsenbank, AG., in Neugersdorf i. Sa. Die ordentliche Generalversammlung, in der 322 800 M. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, insbesondere den Vortrag des Ueberschusses von 8115 M. auf neue Rechnung. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Der Aufsichtsrat wurde erweitert durch Zuwahl von Herrn Geheimrat Dr. v. Löwen (Dresden) und Fabrikbesitzer Wilhelm Thomas (Neugersdorf). Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr zufriedenstellend.

Amtliches

Freibaden in der Elbe

§ 1.

Das Baden in der freien Elbe innerhalb des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Dresden wird mit Ausnahme der Stellen, die im § 2 aufgeführt sind, und unter den nachfolgenden Bestimmungen und Einschränkungen weiterhin erlaubt. Falls sich Unzuträglichkeiten aus dieser Erlaubnis ergeben sollten, behält sich die Amtshauptmannschaft den Widerruf der Badeerlaubnis vor.

§ 2.

Verboten ist das Baden

I. an beiden Ufern:

50 Meter oberhalb und unterhalb aller Brücken, längs der im Wasser oder am Lande errichteten Badeanstalten, an sämtlichen Häfen, an Landungs- und Ladestellen der Dampfschiffe, Schleppkähne, Flöße, Fähren und sonstigen Wasserfahrzeuge, an den Ausschiffungsplätzen, an den Werften, an und in den Häfen, an allen Stellen, an denen Uferbauten vorgenommen werden;

II. am linken Ufer:

an der Pillnitzer Elbinsel in der ganzen Länge — auf das bestehende Verbot jedes Betretens der Insel wird besonders hingewiesen —, zwischen der Pillnitzer Insel und der Hosterwitzer Fähre, zwischen der [illegible] in [illegible] und der Zwane 120 Meter unterhalb der Dampfschiffhaltestelle Dresden-[illegible], von der [illegible] Schleuse bei Stromauerschein [illegible] bis zum unteren Ende des [illegible] in Dresden-[illegible] bei Stromauerschein 756, von 100 Meter oberhalb der Fähre bei [illegible] — Stromauerschein 784 — bis 30 Meter unterhalb der [illegible] Fähre, zwischen den Fähren [illegible] und Oberpoyritz;

III. am rechten Ufer:

längs des Pillnitzer Schlosses bis zur [illegible] Fähre, von der Fähre in [illegible] bis einschließlich des [illegible] Hafens, von der [illegible] bis 50 Meter unterhalb der Friedrich-August-Brücke, von 30 Meter oberhalb der Marienbrücke bis einschließlich der Wein[illegible], an dem an der Marienbrücke ausschließlich den [illegible] freigegebenen Wassersportplatz.

§ 3.

Verboten ist ferner:

Das Verweilen in Badekleidung sowie das An- und Auskleiden an den Stellen, an denen nach § 2 das Baden verboten ist, das Baden oder Schwimmen im Fahrwasser, das Heranschwimmen an fahrende oder stilliegende Wasserfahrzeuge aller Art einschl. Flöße, sowie deren Erklettern oder Betreten, das Hineinschwimmen in den Bereich der Badeanstalten sowie die Belästigung der Angler, das Beschädigen und Entfernen der im Strom ausgesteckten Strom- und Schiffahrtszeichen, das Betreten des begrünten Uferlandes und von Privatgrundstücken, soweit es nicht durch besondere Anschläge ausdrücklich erlaubt ist, das Baden während der Dunkelheit.

§ 4.

Ueber 8 Jahre alte Personen dürfen nur in entsprechender Badekleidung baden.

§ 5.

Jedem in Fahrt befindlichen Dampfschiffe, Schleppkahn, Floß, Sportboot sowie überhaupt jedem in Fahrt befindlichen Wasserfahrzeug ist von den Badenden so rechtzeitig auszuweichen, daß das Fahrzeug in keiner Weise in seiner freien Fahrt behindert wird.

§ 6.

Schwimmsportliche Veranstaltungen in der Elbe sind mindestens 14 Tage vorher bei der Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

§ 7.

Der Aufenthalt an den Elbufern vor und nach dem Baden ist nur auf dem unmittelbar am Wasser liegenden Gelände gestattet. Der Leinpfad ist unter allen Umständen freizuhalten.

§ 8.

Den Anordnungen der Polizeiorgane — [illegible], Gendarmerie, Strompolizei, [illegible] u. a. —, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Einzelfalle getroffen werden, ist unbedingt Folge zu leisten. Den Rettungsschwimmern, die durch ein von der Amtshauptmannschaft ausgestelltes Abzeichen kenntlich sind, ist von allen Badenden und vom Publikum jede Unterstützung zu gewähren.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht andere Strafvorschriften einschlagen, mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Dresden, am 25. April 1932.

Amtshauptmannschaft Dresden u. Polizeipräsidium Dresden — Abt. C.

Konkursnachrichten

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma [illegible] in Dresden, [illegible] Straße 15, die daselbst ein Kaufhaus mit dem Handel von Kleidungsstücken und Wirtschaftsartikeln unterhält, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin

auf den 21. Mai 1932 vorm. 9.30 Uhr

vor dem Amtsgericht, Lothringer Straße Nr. 1, I., Saal 118, bestimmt worden.

Amtsgericht Dresden, den 25. April 1932.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns [illegible] in Dresden-[illegible], [illegible]straße 6, der ebenda den Handel mit Textilwaren betreibt, wird heute am 26. April 1932 nachmittags [illegible] Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. [illegible] in Dresden, [illegible]straße 16, I., wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag den 20. Mai 1932 vormittags 11.45 Uhr vor dem Amtsgericht, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Amtsgericht Dresden, den 25. April 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der [illegible]-Aktiengesellschaft in Dresden, Freiberger Str. 71, die ebenda [illegible] betreibt, ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 20. Mai 1932 vormittags 10.45 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt worden. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Dresden, den 25. April 1932.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau [illegible] geb. [illegible] in Dresden, [illegible] Str. 40, die ebenda unter der nicht eingetragenen Firma [illegible] den Handel mit Tuch- und Futterstoffen sowie mit Schneiderartikeln betrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 21. Mai 1932 vorm. 9 Uhr

vor dem Amtsgericht, Lothringer Straße Nr. 1, I., Saal 118, bestimmt.

Amtsgericht Dresden, den 25. April 1932.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 18181, betr. die Nähmaschinen-[illegible] Aktiengesellschaft in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom [illegible] 1919 ist in den Paragraphen 12 und 14 Abs. 5 durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. März 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage geändert worden. Im übrigen sind die in Paragraphen 10, 11, 13, 14, 18 und 19, soweit sie sich auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrates beziehen und durch Art. VIII des 1. Teiles der VO. des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 aufgehoben worden sind, durch Beschluß derselben Generalversammlung laut derselben notariellen Niederschrift von neuem beschlossen worden.

Auf Blatt 17250, betr. die [illegible] & Canstatt Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Berlin: Dr. Ing. h. c. Martin Wilhelm Langelott ist nicht mehr Vorstand. Zum Vorstand ist bestellt der Regierungsbaumeister Albert [illegible] in Königsberg i. Pr. Seine Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 18094, betr. die [illegible] Aktiengesellschaft in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Otto [illegible] ist erloschen.

Auf Blatt 18740, betr. die [illegible] u. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Rechtsanwalt Justizrat Eduard [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer.

Auf Blatt 16842, betr. die [illegible] Export-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom [illegible] April 1932 aufgelöst. Der Kaufmann [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 16658, betr. die [illegible] Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt [illegible], betr. die [illegible] Compagnie Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 11165, betr. die Kommanditgesellschaft Gebrüder [illegible] in Dresden: Die Prokura des Geschäftsführers [illegible] ist erloschen.

Auf Blatt 10537, betr. die Firma [illegible] u. [illegible] in Dresden: Die Prokura der [illegible] geb. [illegible] ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt [illegible], betr. die Firma Möbelhandlung „[illegible]" [illegible] in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 21344, betr. die Firma [illegible] u. [illegible] in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Auf Blatt [illegible], betr. die Firma Julius [illegible] in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, am 22. April 1932.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 19776, betr. die Gesellschaft [illegible] mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Erich [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Diplom-Kaufmann Dr. Alfred A. Unger in Dresden.

Auf Blatt 10345, betr. die „[illegible]" Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Fabrikbesitzer Erich [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Diplom-Kaufmann Dr. Alfred A. Unger in Dresden.

Auf Blatt 16806, betr. die Gesellschaft Dresdner Schuhvertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 21. April 1932 aufgelöst. Der Kaufmann Julius Jakob [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

Auf Blatt 14884, betr. die Firma [illegible]-Werk, Inhaber Heinrich [illegible] in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Richard [illegible] ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, am 23. April 1932.

Amtliche Versteigerungen

Donnerstag den 28. April von vorm. 10 Uhr an sollen

a) im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, [illegible]straße, gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, Gemälde und Bilder, Flügel und Pianos, Radioapparate mit Lautsprecher, Sprechapparate, Teppiche, photographische Apparate, Spielsachen, Bücher, Schreibmaschinen, Staubsauger, 10 Tauchsieder, ein Posten Damen- und Herrenschuhe, ein Posten Damen- u. Kinderwäsche, ein Pelzkragen, Uebermantel, [illegible], Nähmaschine und Scheren, 1 [illegible], 1 Schreibmaschine, Bohrmaschine, [illegible], [illegible], [illegible] 1 Ausgleichsmeter, 1 [illegible], 1 [illegible], 1 [illegible], Ladentafeln, 1 Posten [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible], 1 [illegible], 1 [illegible], u. a. m., sowie ein Personenwagen, 10/30 PS;

b) in [illegible] (Sammelort der [illegible] Hof): antike [illegible], [illegible], Teppiche, Bilder, [illegible], Anzüge, Mäntel, Jacken, Hosen, Tischdecken, Schränke u. v. a. m.;

c) vorm. 11.30 Uhr (Sammelort der Bieter: vor dem Grundstück [illegible]straße Nr. 121): 1 Auto Overland-Whippet 6/30 PS, 1 Kaffeemaschine [illegible], ein [illegible] mit [illegible], 1 Glasschränke, 1 großer Posten [illegible], Stühle, Tische, Vogelkäfige, Ringkloppstühle, 6 gr. Spiegel m. Marmorunterteil, 2 [illegible]-Vorführungsapparate und 1 Flügel.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Heeresstandortverwaltung Dresden (Vorratsgebäude, [illegible]straße 6) versteigert am 10. 5. 32 11 Uhr

11 Kraftwagen versch. Art u. 11 Krafträder

meistbietend gegen sofortige Bezahlung. Besichtigung der Fahrzeuge am gleichen Tage 8—11 Uhr.

Heeresstandortverwaltung Dresden.

Donnerstag den 28. April 1932 vorm. 10 Uhr soll meistbietend gegen sofortige Bezahlung 1 Drehbank an Ort und Stelle versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof [illegible], Altmarkt [illegible].

Der Vollstreckungsbeamte der Allg. Ortskrankenkasse für Dresden.

Wer weiß Näheres?

Wer den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen kennt, wird gebeten, uns diesen unter Angabe des beigefügten Aktenzeichens mitzuteilen:

1. [illegible], Ella Helene, [illegible], geb. [illegible] in [illegible], 7220 [illegible].
2. [illegible], Otto Hermann, Schweizer, geb. [illegible] in [illegible].
3. [illegible], Max Fritz, Kutscher, geb. [illegible] in [illegible].
4. [illegible], Ella Paula, [illegible], geb. [illegible] in Dresden, 7220 [illegible].
5. [illegible], [illegible] Josef, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
6. Hahn, Otto Emil, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
7. [illegible], Wilhelm, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
8. [illegible], Hans Georg Emil, Kraftfahrer, geb. [illegible] in [illegible].
9. [illegible], Josef Adolf, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
10. [illegible], Heinrich [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
11. [illegible], Johann [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
12. [illegible], Richard Kurt, [illegible], geb. [illegible] in Dresden.
13. [illegible], Herbert Karl Wilhelm, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
14. [illegible], Paul, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].
15. Zimmermann, Albin Paul, [illegible], geb. [illegible] in [illegible].

Dresden, 25. April 1932.

Der Rat zu Dresden. Wohlfahrtsamt.

Vervielfältigungen aller Art

Drucksachen in Ausführung, preiswert nur bei (P171) Landmann, Marschallstraße 24, I.

Fortschreitende Befestigung

Dresdner Börse vom 27. April

Die allgemeine Situation wurde heute von der Spekulation recht günstig beurteilt. Sie nahm auf allen Marktgebieten Deckungen vor und tätigte namentlich in den Arbitragewerten umfangreiche Meinungskäufe. So war das Geschäft auf allen Marktgebieten heute recht lebhaft und Steigerungen über 2 Proz. blieben keine Seltenheit. Auch die heute zu erwartende Senkung des Reichsbankdiskonts mag die Kaufneigung mit angeregt haben.

Von Banken interessierten vor allem Reichsbankanteile, die 6,5, und Braubank, die 2,5 Proz. stiegen. Keramische Werte lagen still, bis auf Deutsche Ton, die von 22 auf 27 Proz. anzogen. Von Textilien verlangte man Dittersdorfer Filz, die 8 Proz. stiegen, während Dresdner Gardinen von 17,5 auf 19 Proz. gingen. Industriewerte Plauen wurden 4 Proz. über gestriger Notiz begehrt.

Maschinenfabriken verkehrten zwar nicht ganz einheitlich, wurden jedoch überwiegend etwas über den letzten Kursen aus dem Markt genommen. Schubert u. Salzer erhöhten sich hier um 5 Proz., Dresden-Leipziger Schnellpressen um 2 und Metall Haller um 1,5 Proz. Lediglich Großenhainer Webstuhl (— 8 Proz.) waren schwer zu verkaufen. Elektrizitätswerte lagen gut behauptet.

Brauereien veränderten sich bei kleinerem Geschäft nur unbedeutend. Gute Meinung bestand für Schöfferhof, die 2,5 Proz. stiegen. Unter den Diversen erfreuten sich Polyphon (+ 5,5) und Kunstanstalten May (+ 3) Anhalten der Nachfrage.

Auch am Anlagemarkt überwog heute ganz allgemein die Kaufneigung. Auffällig fest lagen die 6proz. Dresdner Schatzanweisungen, die am 23. April mit 50 Proz. notiert worden waren und heute mit 56,25 Prozent gehandelt wurden. Auch die Dresdner Stadtanleihe von 1928 konnte sich 1,1, die Dresdner Ablösungsschuld (Altbesitz) um 1,25 Proz. heben. Reichsanleihen unter Führung von Altbesitz wurden ebenfalls zu erhöhten Kursen aus dem Markt genommen. Pfandbriefe veränderten sich nur wenig.

Fortlaufende Notierungen: Reichsbank 114 bG., Költzsch Leder 50 bG. bis 51 bG.

Unnotierte Aktien

(Mitgeteilt von der Dresdner Handelsbank AG.)

Görlitzer Waggon Stämme 69,50 G., Phänomen 68,50 G., Sächs. Kart.-Masch. 4 G., Dresdner Malzfabrik-Akt. 18 G., Dresdner [illegible]-Akt. 49 G., Germania Schwalbe-Akt. 6 G., [illegible] Strehlener-Akt. 60 G., [illegible] Zwickauer Kammgarn-Akt. 110 G.

Dresden, 27. April. Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien: 4proz. Landw. Kreditbriefe Serie 33 1 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,80 G., Serie 38 1. Gr. 1,— G. 2. Gr. — t., Serie 39 1. Gr. 0,60 G. 2. Gr. — t., Serie 40 1. Gr. 0,60 G. 2. Gr. — t., Serie 41 1. Gr. 0,40 G. 2. Gr. — t., Serie 42 1. Gr. 0,30 G. 2. Gr. — t., Serie 43 1. Gr. 0,30 G. 2. Gr. — t.

Berliner Börse vom 27. April

Die Befestigung an der Berliner Effektenbörse nahm auch heute ihren Fortgang. Die Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank für heute nachmittag stellte eine kräftige Anregung dar, da in dieser Sitzung eine Ermäßigung des Diskontsatzes um ½ Proz. auf 5 Proz. beschlossen werden dürfte. So vermochten sich bereits in den Vormittagsstunden weitere Steigerungen durchzusetzen, die noch über die höheren Frankfurter Abendkurse von gestern führten. Die Nachrichten aus Genf wurden freundlich aufgenommen, und auch die innenpolitische Situation fand eine zuversichtlichere Beurteilung.

Demgegenüber traten Momente, wie der schwache Schluß der New Yorker Börse, der Dividendenausfall beim amerikanischen Stahltrust und die infolge der sich haltenden Gerüchte um Deterding empfindliche Abschwächung der Shell- und Royal Dutch-Werte an den internationalen Börsen völlig in den Hintergrund. Kaufaufträge des Publikums sowie Deckungen der Spekulation bewirkten, daß die Kurse bei der Enge der Märkte um 1 bis 2 Proz. anzogen. Besonders fest lagen Reichsbank, einige Spezialwerte sowie Kaliaktien, die bis zu 8 Proz. gewannen. Salzdetfurth lagen sogar 4 Proz., Aschersleben 6 Proz. und Berger 4½ Proz. gesteigert. Etwas schwächer waren Dortmunder Union, die 1½ Proz. verloren, sowie Otaviminen, die ½ M. nachgaben. Ilse Bergbau, Oberkoks, Aku und Neubesitzanleihe erschienen mit Plus-Plus-Zeichen, und Ilse wurden später 7½ Proz. höher zur Notiz gebracht. Deutsche Anleihen waren durchweg fester.

Im Verlaufe blieb die Tendenz fest, und es ergaben sich bei lebhafterem Geschäft weitere Steigerungen bis zu 2 Proz. Starkes Interesse fanden Montane, Reichsbank, Farben und Siemens. Am Markt der festverzinslichen Werte traten allgemein Besserungen ein. Hier wirkte sich die zu erwartende Diskontermäßigung naturgemäß stärker aus, und man erwartet, daß sich das Publikumsinteresse angesichts der hohen Verzinsung an diesem Markte weiter verstärken wird. Die Lübecker Angelegenheit wurde weitaus ruhiger beurteilt, doch verlautete heute, daß auch die Stadt Köln nicht in der Lage sei, ihre 40-Millionen-Anleihe, die in diesem Jahre fällig ist, in bar einzulösen.

Reichsschuldbuchforderungen und Industrieobligationen fielen durch größere Gewinne auf. Von Ausländern waren 4proz. Mexikaner ¾ Proz. schwächer, und auch Mexikanische Bewässerung gingen stärker zurück. Andererseits fielen Ungarn durch festere Veranlagung auf.

Am Geldmarkt hat sich auch heute nichts geändert, Tagesgeld blieb 5¼ Proz. und darüber, Monatsgeld 7 Proz. und darüber nominell. Ueber die eventuelle Veränderung des Privatdiskontes ist im Moment noch nichts zu erfahren.

Variable Notierungen

Berlin, 27. April

Anl. Sch. (Altbes.) 40—39¾, Anl. Sch. (Neubes.) 3,15 bis 3,18, 6proz. Hoesch 69,75—68,75, 6proz. Krupp 59¾—60, 7proz. Mitteld. 60⅛—60, Ver. Stahl 42,25—42⅞, 5proz. Bosn. —, 5proz. Bosn. 5⅜, 5proz. Mexik. 1899 —, 4proz. Mexik. 1904 3,25—3,28, 4½proz. Oesterr. Staats-Schätze —, 4proz. Oesterr. Gold —, 4½proz. Silber 3,85—3,90, 5proz. Rumän. —, 4½proz. Rumän. —, 4proz. Rumän. 4, 4proz. Bagdad I 2,25—2⅜, 4proz. Bagdad II 2⅜—2,25, 4proz. Türk. Unific. —, 4proz. Zoll-Obl. 2⅝—2,70, 4½proz. Ung. 1913 5,20—5,20, 4½proz. Ung. 1914 5,30—5,50, 4proz. Ungar. Gold 5,55—5,70, 4proz. Ungar. Staats-Rente 5⅛—5,40, 4proz. Lissabon 16, 4½proz. Mexik. 3,50—3,50, 5½proz. Anatol. 18,25—18¾, 5proz. Macedon. Gold 1,60—1,65, 5proz. Tehuantepec —, 4½proz. Tehuantepec —.

Akkumulatorenfabrik —, Aku 37,25, AEG 27,75—28,50, Aschaffenburger Zellstoff 31—30, Bemberg 31,5—31,50, Bemberg 37—38, Julius Berger 126,5—129, Berlin-Karlsruher 36,75 bis 38,75, Berl. Maschinenbau 14⅛—14,50, Braunkohlen 128—122, Bremer Wolle 103,5—105, Buderus 28,25—28,75, Charlottenb. Wasser 56,25—57,25, Chem. Heyden 29,5—30⅛, Chade 210 bis 212, Cont. Gummi 80—83,25, Cont. Linoleum —, Daimler 9,5 bis 10, Deutsch-Atlanten —, Dt. Cont.-Gas 86⅛—88,75, Erdöl 56,75—58,25, Dt. Kabel 29,50, Dt. Telephon —, Dt. Linoleum 27,75—28,50, Dt. Eisenhandel 13⅞—14, Dortmunder Union —, Eintracht 110,50, Eisenbahn —, Elek.-Lieferung 55,75—56,50, Elektr. Licht 63,5—64,75, Elektr. Schlesien 56—58, Engelhardt —, I. G. Farben 93,25—96⅜, Feldmühle 52⅞—54,50, Felten u. Guilleaume 34⅞—35, Gelsenk. Berg. 36,75—38,75, Gesfürel-Ludwig Loewe u. Co. 51, 52, Th. Goldschmidt 18,25—20, Hamb. Elektr. 78,50—81,50, Harburger Gummi —, Harpener 36—37, Hoesch 26—28⅜, Holzmann 35—36,50, Hotelbetriebsgesellschaft 43, Ilse 121, dto. Genußscheine 81—81, Junghans 12,5—12,50, Kali Chemie —, Kali Aschersleben 81—87, Karstadt 8,75 bis 9⅜, Klöckner 24,5—24,75, Lahmeyer 70,25, Laurahütte 11,75 bis 10,50, Leopoldgrube 17,25—17,50, Mannesmann 36,75 bis 37,50, Mansfeld —, Maschinenbau 23⅞, Maxhütte 92, Metallgel. 28,50.

Montecatini —, Niederlausitzer Kohle —, Oberschl. Koks 32,75—33⅞, Orenstein 21,5—21⅞, Phönix 17⅝—18,25, Polyphon 50—48, Rhein. Braunkohle 140—150, Rhein. Elektr. 66⅞—68⅜, Rhein. Stahl 37⅞—38,5, Rhein.-Westf. Elektr. 58⅞—61,25, Rütgers 20—21,25, Salzdetfurth 134—150,5, Schles. Bergbau u. Zink —, Schles. Elektr. u. Gas 73,75 bis 77, Schubert u. Salzer 105—110, Schuckert 47⅞—47, Schultheiß 57⅞—60,25, Siemens u. Halske 98⅞—101,5, Stöhr 39—41, Stolberger Zink —, Südd. Zucker 93—96,5, Svenska 15,75 bis 18, Thür. Gas —, Tietz 37,5—38,5, Ver. Stahl 16⅝—18,75, Vogel 19—19, Wasser Gelsenkirchen —, Westeregeln 102 bis 103, Zellstoff-Verein 7,75, Zellstoff Waldhof 30,75—31,25, Bank elektr. Werte 32—33, Braubank 64, Reichsbank 118,75—114, AG. f. Verkehrswesen 32,5—32,5, Allgem. Lokalb. u. Kraftw. 53,5—54, Canada-P. 22,75, Deutsche Reichsbahn 76,25 bis 78⅞, Hapag 14⅞—14,5, Hbg.-Süd 36,5—38,5, Hansa —, Norddeutscher Lloyd 15⅛—15,5, Otavi 11⅞—11⅞.

Die Prolongationskurse

Als Prolongationskurs für die Hinausschiebung der durch Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes vom 20. April 1932 auf den 31. Mai 1932 prolongierten Geschäfte gelten die nachstehend aufgeführten Kurse:

AG. Verkehr 31, Allg. Lokal 47, Reichsbahn Vorz. 75, Hapag 15, Hamb. Hochb. 51, Hamb.-Süd 39, Hansa-Dampf 23, Nordd. Lloyd 15, Otavi Minen 12 Adca 23, Bk. für Brau 64, Barmer Bankv. 60, Bayr. Hyp.-Bk. 60, Bayr. Vereinsbank 80, Berl. Handelsg. 83, Commerzbank 22, Darmstädter 23, Dt. Disconto 39, Dresdner Bk. 23, Alg. Kunstz. 35, AEG. 26, Bayr. Motor 31, Bemberg 36, Bergmann 17, Berl. Masch. 14, Buderus 22, Charl. Wasser 56, Chade 206, Conti Caut. 79, Daimler 9, Dt. Conti 81, Dt. Erdöl 56, Dt. Linoleum 28, Dynamit 43, El. Liefer. 56, El. Licht 63, Farben 93, Feldmühle 52, Felten G. 33, Gelsenk. Bg. 36, Gesfürel-Loewe 52, Goldschmidt 18, Hamb. El.-Wk. 78, Harpener 36, Hösch-Köln Neuessen 25, Holzmann 34, Hotelbetr. 42, Ilse Berg 114.

Kali Aschersl. 85, Karstadt 8, Klöckner 23, Mannesmann 35, Mansfeld Bg. 13, Maschbau-U. 24, Metallgel. 28, Miag Mühlen 20, Mittelstahl 58, Montecatini 25, Nordsee 15, Oberbedarf 7, Oberkoks 31, Orenstein 23, Phönix Bg. 17, Polyphon 47, Rhein. Braunkohle 147, Rhein. Elektro 65, Rheinstahl 37, Rh.-Westf. Elektro 58, Rütgerswerke 20, Salzdetfurth 147, Schles. El. „B“ 74, Schles. Portland 27, Schubert-Salzer 106, Schuckert 47, Schultheiß 59, Siemens 98, Stöhr Kammgarn 41, Svenska 16, Thür. Gas 88, Leonh. Tietz 56, Ver. Stahl 16, Westeregeln 90, Zellst. Waldhof 30.

•

Vor einer neuen Diskontsenkung

× **Berlin**, 27. April. (Durch Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist der Zentralausschuß der Reichsbank auf heute 16.30 Uhr einberufen. Wie wir aus Bankkreisen hören, dürfte die Frage einer Diskontsenkung um ½ Proz. erörtert werden.

•

Börsenruhe am Pfingstsonnabend. Der Börsenvorstand zu Berlin gibt bekannt: Am Sonnabend, dem 14. Mai 1932 (Pfingstsonnabend), bleiben die Börsenräume für jeden Verkehr geschlossen. Gemäß § 5 der „Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse“ findet an diesem Tage eine Lieferung nicht statt.

•

Die Devisenmärkte

Nach dem gestrigen scharfen Rückschlag, den das englische Pfund aus den bekannten Gründen erlitten hat, setzte sich heute vormittag unter kleinen Schwankungen eine leichte Erholung durch, die aber nur ca. 1 bis 2 Dollarcent ausmachte. Gegen den Dollar war das Pfund auf 3,65⅝ befestigt, gegen den Gulden 9,03 und gegen den französischen Franken auf 92,35. Der Dollar war international gehalten. Die Reichsmark war eher leicht gebessert. Sie zog in Zürich auf 122,35 an, in Paris auf 600, während sie sich in London auf 15,35½ und in Amsterdam auf 58,65 stellte.

Bevorstehende Klageerhebung der Viag gegen die Generalversammlungsbeschlüsse der Ilse-Bergbau-AG. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, ist damit zu rechnen, daß die Vereinigte Industrie-Unternehmungen-AG., Berlin (Viag), die Anfechtungsklage gegen die in der Generalversammlung der Ilse-Bergbau-AG., Grube Ilse, vom 19. April d. J. gefaßten Beschlüsse einreichen wird. Weiterhin soll in einer Feststellungsklage die Frage geklärt werden, ob die im Besitz der Lusatia befindlichen 12 Mill. M. Ilse-Aktien berechtigt sind, in den Generalversammlungen mitzustimmen.

Ravené Stahl AG. zu Berlin. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 und beschloß, das Aktienkapital von 1,5 Mill. M. auf 0,8 Mill. M. herabzusetzen durch Einziehung von 0,7 Mill. M. eigener Aktien, die die Gesellschaft zum Teil im Portefeuille hatte, zum größeren Teil ihr von den Aktionären kostenlos zur Verfügung gestellt worden sind.

In der Gläubigerversammlung der A. Borsig G. m. b. H., in der die grundsätzliche Zustimmung der Gläubigermehrheit zum Vergleichsvorschlag zum Ausdruck kam, vertagte das Gericht den Termin nochmals, um eine Vereinigung in der Entpfändungsfrage des den Spargläubigern zu überlassenden Grundbesitzes zu ermöglichen.

Fällige Schatzanweisungen

Das Problem ihrer Rückzahlung

Die Finanzverwaltung der Freien und Hansestadt Lübeck ist, wie wir gestern schon kurz meldeten, nicht in der Lage, eine am 1. Juli fällig werdende Schatzanweisungsemission von 5 Mill. RM. glatt bar einzulösen. Das Nachrichtenamt der Stadt veröffentlicht jetzt dazu eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die Frage, in welcher Weise die Forderungen der Inhaber der Schatzanweisungen beglichen werden sollen, ist noch nicht entschieden. Eine nähere Auskunft kann noch nicht gegeben werden, weil die Verhandlungen, die dieserhalb mit dem Reichsministerium der Finanzen angeknüpft worden sind, noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben.“

Nach unsern Informationen ist man im Reichsfinanzministerium gegenwärtig nicht geneigt, irgendwelche finanziellen Aufwendungen zugunsten der Hansestadt Lübeck zu machen. Einerseits dürfte die Lage der Reichsfinanzen zu angespannt sein, als daß man irgendwelche Vorschüsse oder Kredite geben könnte, andererseits würde eine derartige Unterstützung einen Präzedenzfall darstellen, der unabsehbare Weiterungen nach sich ziehen würde.

Hierzu meldet uns unser Hamburger Dr.-E.-Korrespondent nach Erkundigung an zuständiger Stelle in Lübeck noch, es sei anzunehmen, daß es zwischen den Gläubigern und dem Lübecker Staat zu einem alle Seiten befriedigenden Arrangement kommen werde. Gleichzeitig drahtet er uns von einer **Bankschwierigkeit in Lübeck.** Die dem Staat gehörige Lübecker Kreditanstalt will die Geschäfte des Lübecker Bankvereins, einer Genossenschaftsbank des Mittelstandes, die in Zahlungsstockungen geraten ist, übernehmen.

Bekanntlich hat auch der Freistaat Sachsen am 1. Juni eine Emission von 1929 in Höhe von 15 Millionen zurückzuzahlen. Auch dafür ist genügend Bargeld nicht vorhanden. Daher hat sich, wie der „B. B. C.“ berichtet, die Finanzverwaltung zunächst mit einigen Paketbesitzern in Verbindung gesetzt, um mit ihnen Abmachungen zu treffen. Ob es nun zu einer Verlängerung der Laufzeit auf bisheriger Basis kommen wird, oder ob man diesen Gläubigern neue Papiere aushändigt, das läßt sich im Moment noch nicht übersehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man das Angebot an die übrigen Besitzer von Sächsischen Schatzanweisungen, die am 1. Juni fällig werden, von dem Ergebnis der Großgläubigerverhandlungen abhängig machen. Es scheint naheliegend, daß ein neues Papier im Umtausch gegen die fälligwerdenden Schatzanweisungen angeboten wird, jedoch wird es sich hierbei um einen freiwilligen Umtausch handeln, so daß die außenbleibenden Gläubiger auf Verlangen den vollen Gegenwert in bar erhalten werden. Nach unsern Erkundigungen trifft diese Darstellung im wesentlichen zu.

In diesem Jahre werden ferner noch folgende Schatzanweisungen fällig: am 1. August 13 Millionen der Reichspost aus dem Jahre 1930, am 1. Oktober Schatzanweisungen des Freistaates Braunschweig und der Städte Köln und Frankfurt. Der volle Barbetrag ist auch hier, wie der „B. B. C.“ festzustellen in der Lage war, nur bei der Reichspost vorhanden. Die übrigen Stellen müssen auch Versuche unternehmen, anderweit Vorsorge zu treffen, doch läßt sich Näheres darüber natürlich noch nicht sagen.

Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 26. April 1932 laut Bekanntmachung der Reichsbank für eine Unze Feingold 113 Schilling 3 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,2301 M., für ein Gramm Feingold demnach 43,6028 Pence gleich 2,80544 M.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-gesellschaft genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für das Rechnungsjahr 1931 und beschloß die Ausschüttung einer 7proz. Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien, Serie 1 bis 5. Ueber seine sonstigen Beschlüsse berichten wir auf Seite 4.

Voraussichtlich kurze Verlängerung des Kreugers Moratoriums. Ende April läuft das Moratorium der Kreuger u. Toll-AB. ab. Nach einer Erklärung der Vertrauensperson für das Moratorium, Magistratsrats Lyberg, steht die weitere Verlängerung des Moratoriums auf kurze Zeit zu erwarten. Für ein baldiges Aufhören des Moratoriums spreche die Tatsache, daß die Lage verschiedentlich so weit geklärt worden sei, daß man wisse, daß die betreffenden Schuldner ihren Verpflichtungen nicht dürften nachkommen können, nicht einmal, wenn die Werte bedeutend steigen sollten.

Ausfall der Quartalsdividende beim amerikanischen Stahltrust. Die United States Steel Corporation hat beschlossen, für das erste Viertel 1932 von der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien abzusehen. Für das letzte Viertel 1931 wurden 50 Cents verteilt. Es ist dies seit dem Jahre 1915 das erstemal, daß der amerikanische Stahltrust seine Stammaktiendividende ausfallen läßt. Die Vorzugsaktien erhalten wie üblich 1¾ Dollar.

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 27. April

Bereits im heutigen Vormittagsverkehr kündigte sich am Produktenmarkt eine schwächere Stimmung an, von der vor allem das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft betroffen wurde. Anscheinend auf Grund des bevorstehenden Lieferungsmonats erfolgten in beiden Brotgetreidearten verschiedentlich Realisationen, und da auch das Offertenmaterial in Roggen etwas stärker in Erscheinung trat, lagen die Lieferungspreise bei Eröffnung 1 bis 2 M. unter gestrigem Schlußniveau. Am Promptmarkt hat sich das Angebot kaum nennenswert verändert; da der Mehlabsatz aber ohne Belebung bleibt, und vor allem entsprechend den gestiegenen Rohmaterialpreisen erhöhte Mehlforderungen nicht durchzuholen sind, waren die Mühlen mit Anschaffungen merklich zurückhaltender, und die Gebote lauteten im allgemeinen 1 bis 2 M. niedriger als gestern. Umsätze kamen auf diesem Niveau zunächst kaum zustande. Der Weizenmehlabsatz bleibt ruhig, obwohl die Mühlen vereinzelt zu leichten Preiskonzessionen bereit sind. Roggenmehl hat auf dem niedrigen Preisniveau, das hauptsächlich auf das weitere Angebot von billigem Auslandsroggen zurückzuführen ist, kleines Bedarfsgeschäft. Am Hafermarkt war das Offertenmaterial in prompter Ware für die geringe Konsumnachfrage ausreichend, die Forderungen waren aber wenig nachgiebig. Gerste liegt weiter ruhig.

Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark

	27. 4.	28. 4.		27. 4.	28. 4.
Weizen 75/76 kg	267—269	267—269	Peluschken	16,50—18,50	16,50—18,00
Roggen 72/73 kg	198—201	199—201	Ackerbohnen	15,00—17,00	15,00—17,00
Braugerste	190—194	190—194	Wicken	16,00—18,50	16,00—18,50
Futter- und Industr.-Gerste	179—189	179—189	Lupinen blau	10,00—11,75	10,00—11,75
Hafer	162—167	161—166	Lupinen gelb	14,00—15,50	14,00—15,50
Weizenmehl	32,25—36,00	32,25—36,00	Serradella neue	30,00—35,00	30,00—35,00
Roggenmehl (0—70%)	25,90—27,65	26,00—27,65	Leinkuchen 37%	10,80	10,80
Weizenkleie	11,75—12,00	11,75—12,00	Erdn.-Kuchen 50%	12,30	12,30
Roggenkleie	10,00—10,35	10,00—10,35	Erdn.-Kuchenm. 50%	12,00	12,00
Raps	—	—	Trockenschn.	9,60	9,60
Viktoria-Erbsen	18,00—24,00	18,00—24,00	Extr. Sojabohnschr. 46% ab Hamb.	11,90	12,00
Kl. Speiseerbsen	21,00—24,00	21,00—24,00	do. ab Stett.	12,40	12,50
Futtererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00	Kartoffelflocken	—	—
			ab Freie	17,20—17,35	17,20—17,35

Weizen: Mai 277, Juli 283, Sept. 236—235.
Roggen: Mai 195, Juli —, Sept. 185,75—186,50.
Hafer: Mai 171,75—172 B., Juli 177,50—178,50 Sept. —

Getreidekurse und Mehlnotierungen. Liverpool, 27. April. (Mitte II.) Weizen (100 lb) Mai 5/2⅜, Juli 5/5⅞, Okt. 5/8⅛, stetig. Mehl (280 lb) Liverpool Straights 22½ bis 23¾, London Weizenmehl 22 bis 26. — Preise in Schilling und Pence.

Hamburger Warenmarkt vom 27. April

Auslandzucker: Der Effektivmarkt lag ruhig und abwartend. Die Preise blieben unverändert. Der Terminmarkt blieb ohne nennenswerte Umsätze. — **Kaffee:** Die Offerten aus Brasilien lagen unverändert. Das Inland bekundet unbefriedigende Nachfrage. Die Lokopreise blieben unverändert. Gemahlene Kaffees hatten unveränderte Markt- und Preislage. — **Kakao:** Marktlage stetig. Akkra liegt fester. Die übrigen Notierungen blieben unverändert. **Halbfabrikate:** Unveränderte Markt- und Preislage. — **Reis:** Die Auslandsmärkte haben sich wenig verändert. Am Platze herrschte ruhiges Geschäft zu unveränderten Preisen. — **Hülsenfrüchte:** Für Javabohnen zeigt sich weiter gute Nachfrage. Im übrigen liegt der Markt unverändert. — **Gewürze:** Unveränderte Markt- und Preislage. — **Oele:** Die Harburger Oelmühlen liegen mit unveränderten Sojaölofferten im Markt, doch ist im Freihandel einiges Geschäft zu 50 M. unter den Harburger Notierungen zustandegekommen. Rüböl wird mit 46,50 M. angeboten. Kokosöl begann schwächer und kam auf 28,50 Mark ab. Die übrigen Artikel blieben unverändert. — **Kautschuk:** Marktlage ruhig. Sheets loko: 2⅞; Mai/Juni: 2⅞; Juni/Juli: 2⅞ d per lb.

Zucker. Magdeburg, 27. April. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage 31,75 (31,75—32), April 32,05—32,10 (31,75—32,10), Mai — (32,25). Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 27. April. April 5,40 B., 5,05 G., Mai 5,40 B., 5,05 G., Juni 5,40 B., 5,15 G., Juli 5,55 B., 5,35 G., August 5,75 B., 5,55 G., Oktober 6,00 B., 5,80 G., November 6,05 B., 5,85 G., Dezember 6,20 B., 6,00 G. Tendenz ruhig.

Kaffeemarkt. New-York, 26. April. (In Cents für 1 lb.) Santos Nr. 4 loco 9,75, Rio Nr. 7 loco 7,87, Mai 1932 6,38, Juli 6,31, September 6,27, Dezember 6,36 nom., März 1933 6,38. Tagesumsätze: 7000. Tendenz: Stetig.

Baumwolle. Bremen, 27. April. Middling universal standard loco 7,36 Dollarcent per engl. Pfund.

Baumwolle, Terminmarkt. Bremen, 27. April. (Anfang.) Mai 7,10 B., 7,08 G., 7,08 bez., Juli 7,21 B., 7,20 G., 7,20 bez., Oktober 7,33 B., 7,31 G., 7,32 bez., Dezember 7,43 B., 7,41 G., 7,41 bez., Januar 1933 7,47 B., 7,45 G., März 7,59 B., 7,57 G. Tendenz stetig.

Baumwolle, Terminmarkt. Bremen, 27. April. (Amtlich.) Mai 7,09 B., 7,07 G., 7,08 bez., Juli 7,24 B., 7,20 G., 7,22 bez., Oktober 7,33 B., 7,31 G., 7,32 bez., Dezember 7,41 B., 7,41 G., 7,43 bez., Januar 1933 7,47 B., 7,44 G., 7,46 bez., März 7,60 B., 7,57 G., 7,58 bez. Tendenz ruhig.

Ägyptische Baumwolle. Alexandria, 27. April. (Schluß.) Sakellaridis: Mai 1932 11,50, Juli 12,10, Nov. 13,09, Jan. 1933 13,36. — Ashmouni: Juni 1932 9,90, Aug. 10,07, Okt. 10,32, Dez. 10,47. — In Tallaris = 20 ägypt. Piaster per Cantar = 0,549 Tlr.

Baumwolle. Liverpool, 27. April. (Mitte I.) American Universal Stand. Middl. Loko 4,95, Mai 4,67, Juli 4,63, Okt. 4,66, Dez. 4,70, 1933 Jan. 4,71, März 4,76, April 4,80, Juli 4,84, Okt. 4,90, 1934 Jan. 4,96. Tageseinfuhr (in Ballen) 12 000. Tendenz ruhig, behauptet.

Baumwolle. Liverpool, 27. April. (Mitte I.) Sakellaridis: Loko 8,70, Mai 8,42, Juli 8,34, Okt. 8,85, Nov. 6,87, Dez. 6,92, 1933 Jan. 6,98, März 7,10. Upper: Loko 5,86, Mai 5,71, Juli 5,70, Okt. 5,88, Nov. 5,90, Dez. 5,96, 1933 Jan. 5,99, März 6,05. Tendenz stetig.

Baumwolle. Liverpool, 26. April. (Schluß.) Tagesimport 4400. American middling 5,01. Ägypter Sakellaridis 8,75, Upper fair 5,94. Terminmarkt American middling: April 4,74, Mai 4,71, Juni 4,68, Juli 4,68, August 4,68, September 4,69, Oktober 4,70, November 4,71, Dezember 4,73, Januar 1933 4,75, Februar 4,78, März 4,80, April 4,82, Mai 4,84, Juli 4,89, Oktober 4,94, Januar 1934 5,00. Schlußtendenz: Stetig. Mai Upper 5,78, Juli 5,85, Oktober 5,94, November 5,91, Dezember 6,00, Januar 1933 6,02, März 6,09. Sakellaridis Mai 8,47, Juli 8,63, Oktober 6,87, November 6,91, Dezember 6,97, Januar 1933 7,02, März 7,14. Schlußtendenz: Kaum stetig.

Berliner Metallbörse vom 27. April

	M. f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	55,75
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	160
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	164
Reinnickel, 98—99%	350
Antimon-Regulus	41,00—47,00
Silber in Barren, ca. 1000 fein . . . per kg	39,00—42,25
Gold Freiverkehr . . . per 10 Gramm	—
Altplatin (Abfall), Ein[illegible]preis	—
Technisch reines Platin, Detailpreis	—

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 27. April

(Reichsmark per 100 kg)

	Kupfer Tendenz kaum stetig			Blei Tdz. lustlos			Zink Tendz. stetig		
	Bz	B	G	Bz	B	G	Bz	B	G
April . . . 1932		45,00	44,00		18,00	17,00		19,75	19,00
Mai	44,25	44,50	44,25	17,00	17,00	16,75	19,25	19,50	19,00
Juni		45,25	44,75		17,75	17,00		19,75	19,00
Juli	45,25	45,50	45,25		18,25	17,25		20,00	19,50
August		46,00	45,50		18,50	17,50		20,50	19,75
September		47,00	46,00		19,00	17,50		21,00	20,25
Oktober		47,50	46,50		19,50	17,75		21,50	20,25
November		48,00	47,00		19,75	18,00		22,00	21,00
Dezember		49,00	48,00		19,75	18,00		22,50	21,50
Januar . . 1933		49,50	48,50		20,00	18,25		23,00	22,00
Februar		50,25	49,00		20,25	18,50		23,25	22,25
März		51,00	50,00		20,50	18,75		23,50	22,50

Londoner Metallbörse vom 27. April

Kupfer		Blei	
Tendenz: willig		Tendenz: träge	
Standard p. Kasse	30⅛—30¼	ausländ. prompt	11⅞
„ 3 Monate	30⅝—30¾	„ entf. Sichten	11⅞
„ Settl. Preis	30¼	„ Settl. Preis	11⅞
Elektrolyt	34½—35¼	**Zink**	
best selected	33¼—34½	Tendenz: träge	
strong sheets	63	gewöhnl. prompt	12¾
Elektrowirebars	35½	„ entf. Sichten	12¾
Zinn		„ Settl. Preis	12¾
Tendenz: stetig		**Aluminium**	
Stand. p. Kasse	114⅜—114½	Inland	95
„ 3 Mon.	116⅜—116½	Ausland	—
„ Settl. Pr.	114½	**Antimon Regulus**	
Banka	126¾	Erzeug.-Preis	42—42½
Straits	118¾	Zinnl.	18—18½

Quecksilber	17½—18
Platin	10/11
Wolframerz cif.	12
Nickel Inland	220—225
Nickel Ausland	37 T'cents
Weißblech J. C. Cokes 20×14 fob. Swansea	15—15¼
Kupfersulphat fob.	17½—18½
Cleveland Guß-Eisen Nr. 3 fob. Middlesborough	58½
Silber	17⅞
Silber Lieferung	17¾
Gold	113/3

Vergessen Sie nicht eine
Frühlings-Kur mit
Dr. Dralle's Birkenhaarwasser

Dresdner Börse (Ohne Gewähr)

Sämtliche Notierungen verstehen sich in Reichsmark in Prozenten. Genußscheine in Reichsmark je Stück. —† bedeutet: weder Angebot noch Nachfrage.

Festverzinsliche Werte

Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Zinssätze, zu denen die Papiere emittiert worden sind, stehen lassen. Diese Sätze sind bekanntlich durch die Notverordnung vom 8. 12. 1931 herabgesetzt worden und zwar so, daß die Sätze bis einschließlich 6 Prozent unverändert blieben, während die Sätze bis zu 8 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt wurden. Die Zinsen für Aufwertungspfandbriefe betragen allgemein nach der gleichen Notverordnung ab 1. Januar 1932 5,5 Prozent, während sich die Aufwertungspfandbriefe der sächsischen öffentlich-rechtlichen Institute mit 6 Prozent verzinsen.

Anleihen des Reiches und der Länder

		27. 4.	26. 4.
6	D. Werth. Anleihe v. 1923	84,00 G	84,00 G
8	do. fällig 1935	82,00 G	82,00 G
7	Dtsch. Reichsanleihe v. 29	82,00 G	82,00 G
6	do. von 1927	60,00 G	60,00 G
5	Dtsch. Reichsschatz. K (Gldm.)	75,00 G	75,00 G
5½	Internat. Reichsanleihe 30	60,00 G	60,00 G
7	Anl. d. Frst. Meckl.-Strel. 30	42,00 G	42,00 G
6	Sächs. Staatsanleihe v. 1927	60,00 bz	60,00 B
6	Sächs. Schatzanw. Reihe 1	95,50 G	95,50 G
6	D. Reichspost v. 30, Folge 2	84,50 G	84,50 G
6	do. v. 31, Folge 1	84,50 G	84,50 G
8	S. Landesk.-Goldr. Reihe 1	85,00 G	85,00 G
6	do. Reihe 4	85,00 B	85,00 G
5	do. Reihe 3	—	—
5	do. Anwert. Reihe 3	90,00 G	90,00 G
—	D. Anl.-Ausl.-einschl. ½ Ablös.-Sch. (Anl. Ausl.-W.)	40,25 bG	39,00 G
—	do. ohne Ausl.-Sch.	3,10 G	2,75 G
—	D. Werth. Anleihe v. 1923	—	—
—	Dtsch. Schutzgebietsanl.	3,00 G	2,40 G

Stadtanleihen

		27. 4.	26. 4.
8	Dresdner von 1926	42,10 G	41,00 bz
7	do. v. 1926 R. 1 u. 2	42,25 G	42,00 G
7	do. von 1928	42,00 G	—
6	do. Schatzanweis.	56,25 G	—
6	do. do. 1929	47,25 G	46,75 bG
8	Leipziger von 1928	49,00 G	49,00 G
8	do. von 1929	49,00 G	49,00 G
8	Riesaer von 1926	50,00 G	—
8	Zittauer von 1929	52,50 B	52,50 B
8	Zwickauer von 1926	49,00 G	49,00 G
—	Dr. Ablös.-Anl. m. Ausl.-R.	30,25 G	29,00 G
—	do. ohne	2,20 G	2,20 G
—	Sächs. Kom.-Sammelablös.-Anleihe R. 20, m. Ausl.-R.	36,00 G	36,00 G
—	do. R. 20, m. Ausl.-R.	45,00 G	45,00 G
—	do. R. 20, ohne Ausl.	5,00 G	5,00 G

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen öffentl.-rechtlicher Kreditanstalten und Körperschaften

Mit Zinsberechnung

	27. 4.	26. 4.
Dr. Gr.-Hyp.-Goldpfandbr. Reihe 2–6	82,25 bG	82,50 bG
do. Reihe 7	80,00 bG	80,00 G
do. Reihe 5	—	78,00 G
do. Reihe 1	75,00 G	75,00 G
do. Aufw.-Goldpfdbr. Reihe 6–6a	83,00 G	83,00 bz
do. Gutsch. Reihe 6a	2,50 G	2,25 bz
do. Goldgrd.-Rentbr. Reihe 2–5	77,00 bz	77,00 bG
do. do. Reihe 1	76,00 bz	75,50 G
do. Aufw.-Goldgrdbr. Reihe 3–3a	83,50 bG	83,25 G
do. Gutsch. Reihe 3a	—	3,00 G
Erbl. R. Krdvr. Goldpfbr. 6	84,00 G	84,00 G
do. Reihe 7	84,00 G	84,00 G
Erb. R. Krdtv. Gldpfbr. R. 8	84,00 G	84,00 G
do. Reihe 4	84,00 G	84,00 G
do. Reihe 6	84,00 G	84,00 G
do. Aufwertungspfdbr.	85,50 bG	85,00 bz
Kreditanst. S. Gm. Ghpfbr. 9	86,00 G	86,00 G
do. Reihe 8	86,00 G	86,00 G
do. Reihe 6	86,00 G	86,00 G
do. Reihe 7	86,00 G	86,00 G
do. Reihe 5	86,00 bG	86,00 G
do. Reihe 9	86,00 G	86,00 G
do. Reihe 4	87,00 bG	87,00 G
do. Reihe 3	86,00 G	87,00 G
do. Gldkrbr. Reihe 7	70,00 G	70,00 G
do. Reihe 8a. 10	70,00 B	70,00 G
do. Reihe 13	70,00 G	70,00 G
do. Reihe 15	70,00 G	70,00 G
do. R. 16 u. 17	70,00 G	70,00 G
do. Reihe 18	70,00 G	70,00 G
do. Reihe 19	70,00 G	70,00 G
do. Reihe 20	70,00 G	71,00 G
do. Reihe 21	63,00 G	63,00 G
do. Reihe 22	64,00 G	64,00 G
do. Reihe 12	64,00 G	64,00 G
do. Gldsch.-Gldschanw. R. A	67,00 bz	67,00 bG
do. Aufwrtgsschuldverschr.	30,00 G	30,00 G
Lsw. Kreditv. Ghpfbr. R. 5	85,00 bz	85,00 G
do. Reihe 6	85,00 G	85,00 G
do. Reihe 2	85,25 G	85,00 G
do. Reihe 3	85,50 bG	85,00 G
do. Reihe 4	84,75 bz	85,00 G
do. Reihe 7	85,00 G	85,00 G
do. Reihe 1	85,00 G	85,00 G
do. Aufw.-Gpfb. S. 1a–26	85,50 bG	85,00 G
do. Gldkrbr. Reihe 2	57,50 G	57,50 G
do. Reihe 3	54,00 G	54,00 G
do. Afw. Rehen. Krbr.	34,00 bG	34,00 G
do. do. Ant.-Scheine	2,50 G	2,50 G
Laus. Goldpfbr. Reihe 9	84,00 G	83,00 G
do. Reihe 13	85,00 bG	85,00 G
do. Reihe 14	85,50 G	85,50 G
do. Reihe 10	85,50 G	84,00 bz
do. Reihe 8	75,00 bG	75,00 G
do. Aufw. R. 12 u. 12a	89,00 bG	88,75 G
do. Gutsch. Reihe 12a	7,50 G	7,50 G
do. Goldkreditbr. R. 11	—†	—†
S. Lndpfdbrnst. Gpfbr. S. 2	88,00 G	88,00 bG
do. Serie 5	87,50 bz	87,50 bG
do. Serie 6	86,00 B	85,50 bz
do. Serie 7	86,00 bz	85,50 G
do. Serie 8	85,50 G	83,50 G

Ohne Zinsberechnung

		27. 4.	26. 4.
5½	Laus. Creditbriefe Serie 5	5,60 G	5,50 G
4	do. Serie 6	5,50 G	5,50 G
3	Sä. 4. 4% Mitteld. Bodenkredit-Grdrentenbr. R. 1–4	7,00 G	7,00 G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken (Mit Zinsberechnung)

	27. 4.	26. 4.
Hann. Bdkrd. Ghpfdb. R. 8	70,00 G	74,00 G
do. Reihe 9	—†	—†
do. Reihe 10/11	—†	—†
Lpz. Hyp. Goldpfandbr. Em. 3 u. 11–17	74,50 bz	73,50 bG
do. Em. 1	74,00 G	73,25 G
do. Em. 6	74,00 G	73,00 G
do. Em. 8	74,00 G	73,00 G
do. Em. 2	72,00 G	72,00 G
do. Afw.-Goldpfandbr. Em. 7	78,50 bz	78,50 bz
do. Em. 7a	78,50 bz	78,50 bz
do. Goldschldver. Em. 4, 5, 14	66,00 G	66,00 G
Mitd. Bdkrdanst. Goldpf. 1, 2	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 3–5	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 6	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 7	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 8	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 9	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 10	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 11	74,00 bG	73,00 G
do. Reihe 1	74,00 G	73,00 G
do. Reihe 2	74,00 G	73,00 G
do. Reihe 3	74,00 G	73,00 G
do. Reihe 4	74,00 G	72,00 G
do. Mobilisierpfandbr. Reihe 1	—†	—†
do. Gold-Co.-Oblig. Reihe 1 und 2	56,00 G	56,00 G
do. Reihe 1	—†	—†
S. Bodenanst. Goldhyph. Reihe 3–5, 8, 16	76,25 bG	75,50 G
do. Reihe 17–21	76,00 bz	75,375 bG
do. Reihe 22	75,00 G	75,00 G
do. Reihe 15 u. 22	75,50 G	75,00 bG
do. Goldpfdbr. R. 23	75,50 G	75,00 G
do. Reihe 11	75,50 G	75,00 G
do. Reihe 1 und 2	—†	—†
do. Aufw. Reihe 9 u. 9a	88,00 G	88,25 G
do. Goldschuldv. Reihe 1 und 2	60,00 bG	56,00 G
do. Reihe 3	60,00 G	56,00 G

Sachwerte

	27. 4.	26. 4.
Bauts. Roggenwertanl. 23 1	6,75 G	6,75 G
do. 1923 2	6,75 G	6,75 G
Landw. Goldpfandbr. R. 1	2,35 G	2,35 G
Landw. Goldkreditbr. R. 1	2,14 G	2,14 G
Lpz. Hyp. Gldschldv. E. 1	2,00 G	2,00 G
Plauensch. Grd. Krftwkanl.	0,38 G	0,38 G
S. L. Kultrntb. Rggrentsch. 1	8,00 G	8,00 G
do. 2	8,00 G	8,00 G
Zw. Steinkohlwtanl. Fbr. 23	14,25 G	14,25 G
do. August 1923	14,25 G	14,25 G

Aktien

Industrie

		27. 4.	26. 4.
4	Akt.-Färb. Münchb.	30,00 G	30,00 G
0	Aschaffb. Akt.-Br.	—†	—†
0	Augsb. Br. z. Hasen	30,00 G	30,00 G
0	Bank für Bauten	—†	—†
12½	Baubank f. Dresd.	132,50 bG	132,00 bG
0	Bauwsp. Zwickau	—†	—†
12	Bis. Brau. u. Mälz.	130,00 G	130,00 G
0	Bergbrauerei Riesa	—†	—†
0	Bergmann Elektr.	17,00 G	17,00 G
18	Berliner Kindl-Br.	220,00 G	220,00 G
0	Blumenfeld, V. Of.	—†	—†
0	Bohrisch-C. Brau.	—†	—†
0	Cartonnag. Loschw.	12,50 G	12,00 G
8½	Chem. Helfenberg	30,00 bG	30,00 bG
	Chem. v. Heyden	29,50 bG	29,00 bG
0	Crölltw. Papierfbr.	—†	—†
0	Deutsche Jutesp.	—†	—†
11	D. Ton- u. Steinz.	27,00 bz	22,00 bG
10	Dittersdorf	135,00 bG	135,00 bG
0	Dortm. Ritterbräu	87,00 G	87,00 G
	Dr. Alb. I. L. Lit. A	—	—
	do. do. Genußsch.	202,00 G	204,50 B
	do. Bau- u. Industr.	15,50 bG	19,00 bG
0	do. Chromo	33,00 G	34,00 G
	do. Fahrwesen	—†	—†
0	do. Gard. u. Spitz.	10,00 bG	17,50 bG
0	do. Lpz. Schnllpr.	14,00 G	12,00 G
0	do. Strickmasch.	—	—
0	Elbew., H. Haeblig	—	—
12	Elektra	101,00 bG	100,00 G
12	Elektr. W. B. Riesa	30,00 G	30,00 G
4	Erste Kulmbacher	35,50 bG	35,50 G
0	Erzgeb. Holzind.	15,00 G	15,00 G
8	Eulinger Brauerei	70,00 B	70,00 B
0	Europahof	—†	—†
0	Expreß Fahrrad	—†	—†
0	do. Vorz.-Akt.	—†	—†
10	Fbr. ph. Pp. Dr. Kurz	145,00 B	145,00 bG
7	Felsenkeller	30,00 bG	29,25 bG
0	Gasversg. Ostsachs.	46,00 G	46,00 G
0	Gelderwerke	20,00 G	—
0	Gehe & Co.	23,00 G	23,00 bG
18	Gerner Strickgarn	137,00 bG	137,00 B
0	Glasfbr. Brockwitz	3,00 B	3,00 B
0	Görlitzer Waggon	20,75 bz	19,00 G
0	Gork. Sen.-Brauer.	—†	—†
4	Großenh. Webstuhl	52,00 G	56,00 G
12	Grüner Brau	—	—
4	Hamel, Carl	41,50 G	40,00 G
0	Hansa-Br. Lübeck	—†	—†
0	Heiden. Papierfbr.	10,00 G	10,00 G
0	Hillmann & Lorenz	—	—
	do. Vorz.-Akt.	—	—
15	Gebr. Hörmann	142,00 G	142,00 G
0	Hotel Bellevue	58,00 G	58,00 G
0	Hutschenreuther	—†	—†
4	Industriew. Plauen	31,00 G	27,00 G
2½	Irels Kulmbach	—†	—†
4	Isenbeck & Co. Br.	—†	—†
0	Kahla Porzellan	11,00 G	11,00 G
12	Kamm. Schedew.	140,00 B	140,00 B
0	Keramag. Ker. W.	—†	—†
0	Kiel Brauer. [illegible]	—	—
7	Köhl. Led.- u. W.W.	49,00 G	48,75 bG
0	Max Kohl	28,00 bG	28,00 G
9½	Kraftw. Thüringen	125,00 G	125,00 G
0	Kubnert, Turbw.	—	—
10	Kulmb. Rizzibräu	80,00 B	80,00 B
0	Kunstanst. B. Grob	—†	—†
7	do. May	80,00 G	77,00 G
0	Kaudr. Niedersedl.	—†	—†
0	Laferme	—†	—†
10	Lpz. Brauer. Rieb.	33,00 G	33,00 G
0	do. Landkraftwk.	70,00 G	70,00 G
	Leonh. Braunkohle	—†	—†
0	Lingnerwerke	45,00 G	45,00 G
0	Löbauer A.-Brauer.	61,00 G	61,00 G
0	Malzfbr. Mellrichst.	33,00 B	33,00 B
0	Marienb. Mosaikpl.	—	—
0	Masch. u. Wkz. Fbch.	—	—
0	Meißn. Felsenkell.	—†	—†
0	do. Ofen u. Porz.	15,25 bz	15,25 bz
12	Mimosa	147,00 G	147,50 G
0	Mönchsh. Kulmbch	90,00 G	90,00 G
0	Clemens Müller	8,00 G	7,00 G
0	Nähmaschinenteile	40,00 G	38,00 bG
0	Nation. Jüter. Brau	—†	—†
0	Nürnb. Hercul.-W.	12,00 B	12,00 B
0	Ver. Patentpap.-F.	—	—
0	Phönixla-Werke	—	30,00 G
0	Plauener Gardinen	33,00 G	32,00 G
0	Plauensch. Lagerh.	30,00 G	30,00 G
12	Polyphonwerke	51,00 bz	46,00 G
0	Porz. Kloster Vellsd.	—†	—†
14	Radebg. Exportbr.	118,50 G	118,50 bG
11	Reichelbr. Kulmb.	113,50 G	112,25 G
0	Reisewitz Brauerei	—†	—†
0	Rockstroh-Werke	21,00 G	21,00 G
0	Roesler, Feinstrng	—†	—†
5	Ph. Rosenth. Porz.	30,00 G	29,00 G
0	Ruscheweyh	11,00 G	11,00 G
7	Sachsenwerk	33,00 G	33,00 bG
0	do. Vorz.-A. Lit. B	—	—
0	Sächs. Bronzewarfr.	—	—
0	do. Glasfabrik	2,00 B	2,00 bz
0	do. Malzfabrik	69,00 G	69,00 G
0	do. Webst. Schönh.	25,00 G	24,00 G
8	Sekt. Chem. Akt.-L.	88,00 G	88,00 G
10	Schönbrh.-Binding	116,50 G	114,00 G
10	Schubert & Salzer	106,50 G	105,50 G
3	Fritz Schulz jun.	35,00 G	32,00 G
0	Seidel & Naumann	10,00 G	10,00 G
8	Sien. Glasindustrie	31,00 G	31,00 G
7	Sen.-Br. Waldschl.	67,00 G	67,00 G
0	Sernag. S. Ofen-W.	38,00 G	38,00 G
0	Sondermühl. Akt. L. A	—	180,00 G
0	do. do. B	—	30,00 G
0	Spechtsart Riesa	35,50 G	34,00 G
4	Stauts Magnesia	—	—
0	Steingut Sörnewitz	16,00 G	16,00 G
6	Stein. Bergschlößbr.	—†	—†
0	Thiele, H., Ledert.	22,00 G	22,00 G
0	Thode, Papier	—	21,00 G
0	do. Genußsch.	1,35 G	1,35 G
8½	Thür. Elektr. u. Gas	116,00 G	116,00 G
0	Tietsch & Co. Porz.	3,00 G	3,00 G
0	Trapp & Münch	10,00 G	10,00 G
0	Triptis Porzellan	—†	—†
0	Triko-Werke	—†	—†
4	Uhlmann, E.	60,00 G	—
0	Gebr. Unger	—	—
0	Unionwerke Sächs.	13,00 G	13,00 G
0	Unionwerke Dtsch.	46,00 G	46,00 G
0	Valenciennes	31,00 G	32,00 bz
0	Ver. Bau. Papierf.	15,00 G	15,00 G
	do. Eschebach-W.	—	—
	do. do. Vorz.-A.	—	—
7½	do. Fbr. phot. Pap.	141,00 G	140,00 B
	do. do. Genußsch.	—	—
	do. Holzst.- u. Pap.	—	—
	do. Metallw. Hall.	12,00 G	11,00 G
	do. Borsbeier	40,00 G	47,00 G
	do. Zünd.- u. Kbiw.	54,00 G	55,00 G
7	Vereinsbr. Greiz	—†	—†
0	Volkst. Akt. Porz.	6,00 B	6,00 B
0	Walther & Söhne	—	—
0	Wanderer-Werke	25,00 bG	24,50 G
0	Weißenborn, Pap.	18,00 G	18,00 G
0	E. Wunderlich & Co.	30,00 G	29,00 G
4	Zeiß-Ikon	55,50 G	54,00 bG
0	Zellstoff-Verein	8,00 B	8,00 B
0	Zit. Mach. Kiesl. u. C.	80,00 G	80,00 G
12	Zwick. Kammgarn	122,00 G	122,00 G

Banken

		27. 4.	26. 4.
6	Allg. D. Kred.-Anst.	24,00 G	23,00 G
11	Bank für Brau-Ind.	58,50 G	58,00 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	22,00 bG	22,00 G
0	Darmst. u. Nationb.	23,25 bz	22,00 G
0	D. Bk. u. Disk.-Ges.	37,00 bG	36,50 bG
0	Dresdner Bank	23,00 G	24,00 G
0	Dresdn. Handelsbk.	91,00 G	91,50 G
0	Oesterr. Kredit-A.	—†	—†
12	Reichsbank	112,50 G	109,00 G
0	Sächsische Bank	97,00 G	97,00 bz
12	do. Bodenkred.-A.	67,00 G	66,50 bz

Verkehr

		27. 4.	26. 4.
0	D. Eisenb.-Betr.-G.	20,00 G	20,00 G
10	Sächs. El.-W. u. Strb.	70,00 G	70,00 G

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse (Ohne Gewähr)

Berliner Kurse

Festverzinsliche Werte

	27. 4.	26. 4.
6% Dt. werth. Anleihe	81,00	84,00
6% Reichsanleihe 1927	63,00	—
7% Reichsanleihe 1929	62,50	62,25
Dt. Ablösch. m. Auslosr.	40,00	39,125
do. ohne Auslosungsr.	3,25	2,95
Kom.-Abl.-Anl. m. Ausl.	38,25	37,00
do. mit Auslosgsr.	48,50	48,00
do. ohne Auslosgsr.	5,75	5,75
6% D. Reichsp.-Sch.-Anw.	—	—
Dt. Schutzgebietsanl.	3,00	2,95
5½% Int. Anl. (Young) 30	52,00	—
6% S. Staatsanl. v. 27	59,75	60,25
6% do. v. 1929 R. 4	55,00	—
7½% Meckl.-Strel.-Anl.	52,00	51,00
8% Dresdn. Stadtanl. 26	42,00	—
8% do. Schatzanw.	47,25	46,50
7% do. Stadtanl. 26. I	42,00	42,00
7% do. do. 26. II	42,00	—
8% Leipz. Stadtanl. 26	—	48,50
6% do. do. 29	—	48,75
8% Zwick. Stadtanl. 26	—	—
8% Prov. Sachsen-Landw.-Goldpfdbr.	—	—
8% Ostpr. Ldw. Gldpfdbr.	—	—
6% schles. do. do.	67,00	68,50
8% Prß. Zentralschaft Gpfbr. R. 25/27	65,50	64,00
7% do. R. 8 II	—	62,00
7% do. R. 28	63,00	—
6% do.	—	—
8% Lpz. Hyp.-Gfbl. E. 17	74,00	73,50
8% Preuß. Centralbod.-Goldpfandbr. v. 27	72,50	—
8% do. von 28	72,50	71,25
7½% D. Zentralboden-kred.-Glgpfdbr. Em. 1	70,00	69,25
7% do. Em. 2	—	62,50
8% Preuß. Hyp.-Bank-Gold-Hyppfbr. S. 14	74,00	73,00
7% S. Bod.-Gpfbr. R. 15	74,50	74,25
8% do. R. 16	76,25	75,75
8% do. R. 21	76,25	75,75
J. G. Farben-Bonds	86,00	82,50
Türkenlose	7,00	7,00
Baltimore-Ohio	—	—
Canada Abl.-Sch.	22,75	23,00

Aktien

Verkehr

	27. 4.	26. 4.
Hamb.-Amer.-Pak.	15,00	14,375
Hansa-Dampfschiff	—	23,25
Nordd. Lloyd	15,875	14,875

Banken

	27. 4.	26. 4.
Adca	24,00	23,50
Bk. f. Brau-Industr.	54,00	54,50
Berl. Handelsges.	82,50	83,00
Comm.- u. Privatbk.	21,50	22,00
Darmst.- u. Nat.-B.	23,00	21,00
D.-D.-Bank	38,25	36,25
D. Centralboden	59,50	58,50
D. Golddiskont	60,00	60,00
Dresdner Bank	23,00	23,00
Mittelboden	—	—
Reichsbank	115,00	108,25
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencredit	69,00	64,50

Industrie

	27. 4.	26. 4.
Allg. Elektr.-Ges.	20,25	20,875
Aschaffenb. Zellst.	27,50	27,00
Augsburg-Nürnbg.	26,00	—
Bachm. & Ladewig	—	—
B. M. W.	21,25	20,50
Bemberg	38,25	35,75
Berger Tiefbau	180,00	172,75
Bergmann Elektr.	18,00	17,125
Berl. Karlsruh. Ind.	26,75	26,125
Berlin. Masch. Bau	14,75	13,50
Berthold Messing	8,375	7,50
Blumenfeld, V. Of.	—	—
Böhrisch Brauerei	41,50	—
Buding	123,00	120,00
Buderus Eisenwerk	23,125	21,25
Carl Leschwitz	—	—
Charlottb. Wasserw.	58,875	56,875
Chem. v. Heyden	30,125	30,00
Chade	210,50	204,50
Conti Gummi	83,00	78,25
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler-Motoren	9,875	9,25
Dtsch.-Atlant.-Tel.	75,00	71,75
Dessauer Gas	64,625	70,50
Deutsche Erdöl	56,50	56,125
Deutsche Jute	22,00	—
Deutsche Linoleum	28,00	27,25
D. Tel.- u. Kabelw.	22,25	—
Dtsch. Ton- u. Stein	26,25	25 rep
Dortm. Ritterbräu	84,00	—
Dortmunder Union	140,00	145,00
Drsd. Baugesellsch.	—	—
Dresdner Chromo	—	—
Dresdner Gardinen	21,50	18,00
Drsd. Schnellpress.	15,50	13,625
Dyckerh. & Widm.	18,00	17,25
Dynamit Nobel	47,00	45,00
Elektra Dresden	101,50	99,50
El. Lief.-Gesellsch.	56,50	55,75
Elktr. Licht- u. Kraft	69,50	62,00
Engelhardt	—	68,00
Falkenst. Gardinen	46,00	44 rep
Faradit-Isolier	3,125	—
J. G. Farben	97,75	92,875
Feldmühle Papier	54,75	51,00
Felt. u. Guilleaume	35,50	33,00
Ford-Motor	—	58,00
[illegible]werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Berg	37,25	36,75
Gesfürel	55,625	52,125
Glas Brockwitz	—	—
Th. Goldschmidt	21,00	17,75
Görlitzer Waggon	20,00	19,75
Großenh. Webstuhl	—	54,00
Gruschwitz	50,00	49,00
Hageda	44,00	46,00
Hammersen	—	—
Hannov. Maschin.	—	—
Harburger Phönix	18,00	—
Harpener	39,00	36,00
Heidenauer Papier	—	—
Hirsch-Kupfer	—	—
Hoesch-K.-Neuess.	29,75	24,125
Hohenlohe	—	15,00
Holzmann	34,50	34,50
Hotelbetriebsges.	43,00	—
Hutschenreuther	—	—
do. Lorenz	—	—
Ilse	120,50	118,00
Ind.-W. Plauen	—	—
J. A. John	13,00	13,00
Kahla Porzellan	11,875	12,00
Kali Aschersleben	92,00	85,00
Karstadt	8,75	8,50
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	14,00	12,00
Klöcknerwerke	23,25	22,50
Königst. Gelat.-Ges.	—	—
Köttitzer Ledertuch	54,00	60,00
Kraftwk. Thüring.	126,50	—
Kuhltransit	—	—
Kunz Treibriemen	—	—
Kyffhäuser	32 rep	—
Lahmeyer	76,25	74,00
Laurahütte	10,50	11,75
Leipziger Riebeck	34,00	33,125
Leipzig. Landkraft	70,00	—
do. Pianozimmerm.	1,50	2,00
Lindström	—	—
Lingelschuh	15,50	15,50
Lingner	—	44,50
Magirus	—	—
Mannesmann	38,00	35,00
Mansfelder	13,00	12,25
Masch.-Bau-Untern.	22,25	23,50
Masch. Kappel	—	—
Mech. Weber. Lind.	6,75	7,00
do. Weber Zittau	20,50	20,00
Meißner Ofen	—	—
Ming-Mühlenbau	19,00	—
Mimosa	149,50	147,25
Mitteldeutsche Stahl	—	—
Montecatini	53,00	53,00
	—	74,50
[illegible] Kohlen	111,00	109,75
Nordwolle	—	—
Nordsee	14,25	14,50
Nürnbg. Herkules	—	—
Oberschl. Eisb.-Bed.	7,50	6,875
Oberschl. Koks	33,75	30,00
Orenst. Koppel	25,00	23,00
Phönix	18,75	17,25
Pittler	—	—
Plauener Gardinen	32,25	32,25
Plauener Tüll	—	—
Polyphon	49,00	46,00
Porz. Kl.-Veilsdorf	—	—
Radeberger	121,00	—
Ranchw.-Walther	—	—
Reichelbräu	115,50	114,00
Rh. Braunk.	154,50	149,50
Rh. Elektr.	69,00	64,50
Rheinstahl	38,75	36,125
David Richter	32,00	30,50
Riebeck Montan	—	—
Rockstroh	—	—
Rosenthal	22,25	—
Rückforth	26,00	—
Ruscheweyh	—	10,00
Rütgers Werke	29,75	28,50
Sachsenwerk	26,25	32,25
Sächs. Webstuhl	24,50	24,50
Sachtleben	102,50	101,50
Salzdetfurth Kali	151,00	147,75
Sarotti	50,50	52,00
Schering Kahlb.	—	—
Schles. Leinen	—	—
Hugo Schneider	10,00	10,50
Schöfferhof-Bind.	120,00	117,00
Schubert & Salzer	109,50	104,75
Schuckert & Co.	48,00	46,00
Schultheiß-Patzenh.	61,25	60,00
Fritz Schulz	35,00	—
Seidel & Naumann	12,50	10,75
Siegen-Solingen	—	—
Siegersdorf. Werke	31,875	31,00
Siemens-Glas	—	30,00
Siemens-Halske	101,50	99,625
Somag	—	—
Sondern. u. Stier	—	—
[illegible]	—	—
Steingut Colditz	18,50	21,75
Stöhr Kammgarn	42,875	39,75
Stolberg Zink	25,50	—
Süddeutsche Zuck.	94,50	92,25
Svenska	16,50	16,00
Thür. Elektr. u. Gas	—	120,00
Thüringer Gas	90,50	87,50
Tietsch Porzellan	3,75	3,75
Tietz	58,75	54,00
Transradio	123,00	123,00
Triptis	—	—
Triton	—	—
Tüllfabrik Flöha	30,50	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Ver. Alt. u. Strals. Spielkarten	—	—
Vereln. Bautz. Pap.	15,50	14,50
Verein. Dt. Nickel	57,25	56,25
Verein. Glanzstoff	—	—
Verein. Laus. Glas	—	—
do. Metallw. Haller	16,00	12,50
do. Stahlw.	17,125	16,00
Viktoria-Werke	—	20,00
Vogel Draht	19,00	18,625
Vogtländ. Maschin.	—	—
Vogtländ. Tüll	46,00	—
Voigt & Häffner	—	—
Volkstedt. Porzell.	—	—
Wanderer	25,25	24,25
Wayß & Freytag	5,375	5,50
Westeregeln Kali	101,00	99,25
Wicking Zement	10,25	8,75
Wunderlich	20,00	—
Zeiß-Ikon	54,00	55,00
Zellstoffverein	8,00	8,00
Zellstoff Waldhof	31,75	29,00

Leipziger Kurse

	27. 4.	26. 4.
Dt. Ablös.-Sch. mit Auslos.-R. 1–90000	40,00	38,375
do. ohne Auslos.-R.	3,00	2,90
Leipz. Stadtanl. 26	48,00	48,00
do. 29	48,00	48,00
do. Aufw.	76,00	76,00
Dresdner Bank	22,75	23,25
Creditanstalt	23,75	23,50
Mansfelder	12,75	12,00
Lpz. Werk.-Pittler	71,50	71,50
Penig. Masch.-Fbr.	1,00	1,00
Sächs. Webstuhl	25,00	24,00
Schubert & Salzer	109,75	104,50
Sondermann (A)	124,00	124,00
do. (B)	28,50	28,50
Kühln. Zahnrad	10,00	10,00
Casseler Jute-Sp.	—	—
Leipziger Baumw.	42,00	42,00
Stöhr & Co.	42,50	40,25
Thüring. Wollgarn	98,00	96,00
Halle Zucker	—	—
Chromo Najork	32,00	32,00
Hupf.-Zimmerm.	1,50	1,625
Pinkau & Co.	66,00	66,00
Riquet & Co.	61,25	60,00
Hugo Schneider	20,25	18,00
Fritz Schulz jun.	34,50	34,50
Thüringer Gas	92,00	87 rep
Thüringer Salinen	15,00	15,00
Bayr. Hypoth.-Bk.	60,00	60,00

Tendenz: Fest.

Amtliche Berliner Devisenkurse

(Festgestellt von der Berliner Bedingungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank)

Diskont		Parit.	27. 4. Geld	27. 4. Brief	26. 4. Geld
6	Buenos Aires 1 Peso	1,782	1,008	1,012	1,008
—	Canada 1 Dollar	4,198	3,756	3,774	3,756
5,84	Japan 1 Yen	2,092	1,349	1,351	1,349
—	Kairo 1 ägypt. Pfund	20,95	15,82	15,84	15,81
9	Istanbul 1 türk. Pfund	18,455	2,008	2,012	2,008
6	London 1 Pfund Sterling	20,429	15,38	15,42	15,39
3	New-York 1 Dollar	4,198	4,209	4,217	4,209
—	Rio de Janeiro 1 Milreis	0,502	0,284	0,286	0,284
—	Uruguay 1 Gold-Pes.	4,398	1,638	1,642	1,638
2½	Amsterdam-Rotterdam 100 Guld.	168,74	170,63	170,97	170,63
11	Athen 100 Drachmen	5,445	—	—	—
3½	Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58,37	58,68	59,08	58,67
7	Bukarest 100 Lei	2,511	2,520	2,526	2,520
6	Budapest 100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Danzig 100 Gulden	81,718	82,67	82,83	82,67
6½	Helsingfors 100 finn. M.	10,573	7,193	7,207	7,193
6	Italien 100 Lire	22,094	21,63	21,67	21,63
7½	Jugoslavien 100 Dinar	7,403	7,423	7,437	7,423
7	Kowno 100 Litas	41,98	42,01	42,09	42,01
5	Kopenhagen 100 Kr.	112,50	84,92	85,08	84,92
6½	Lissabon-Oporto 100 Escudo	18,646	13,99	14,01	14,19
5	Oslo 100 Kr.	112,50	77,47	77,63	77,72
2½	Paris 100 Fr.	16,45	16,56	16,60	16,56
5	Prag 100 Kr.	12,44	12,465	12,485	12,465
7½	Reykiavik 100 isländ. Kr.	112,50	69,19	69,33	69,19
6	Riga 100 Lats	81,00	79,72	79,88	79,72
2	Schweiz 100 Fr.	81,00	81,74	81,90	81,77
8½	Sofia 100 Lewa	3,044	3,057	3,063	3,057
6½	Spanien 100 Peset.	81,00	33,07	33,13	33,07
4½	Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112,50	78,92	79,08	79,47
6½	Tallinn 100 estn. Kr.	112,50	109,39	109,61	109,39
7	Wien 100 Schilling	59,071	51,95	52,05	51,95

Reichsbankdiskont ab 9. 4. 1932 .... 5½ %
Reichsbanklombard ab 9. 4. 1932 .... 6½ %

Amtliches

Die Genehmigung zur Ausführung von Gas- und Elektrizitätsanlagen haben im 1. Vierteljahr 1932 erhalten:

A. Gasanlagen:
1. Philipp, Erich, Klempnermeister, Kesselsdorfer Straße 63.
2. Schädlich, Bruno, Schlossermeister, Kirchhofstraße 2.
3. Grohe, Emil, Klempnermeister, Johannesstraße 16.
4. Ebel, Walter, Schlossermeister, Friedrichstraße 56.
5. Neumann, Martin, Klempnermeister, Wintergartenstraße 54.
6. Reichelt, Willy, Klempnermeister, Große Kirchgasse 5.

B. Elektrische Niederspannungsanlagen:
1. [illegible], Erich, Elektromeister, Schnorrstraße 45.
2. Goldberg, Arthur, Elektromeister, Bühlau, [illegible] Straße 111.
3. Schmidt, Reinhard, Elektro-Ingenieur, Brunnenstraße 21.
4. Streich, Alfred, Elektromeister, [illegible]straße 43.
5. von Thiel, Hermann, Elektromeister, [illegible], Bahnhofstraße 11.
6. [illegible], Alfred, Ingenieur, für die Dauer seiner Mitinhaberschaft der Installationsfirma Schubert u. Täubrich, [illegible] Straße 23.
7. [illegible], Alfred, Elektromeister, für die Dauer seiner Tätigkeit bei der Installationsfirma Martha Bretschneider, [illegible] 134.

Dresden, am 22. April 1932.
Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, A.-G.

Grundstücksversteigerungen

Das im Grundbuche für das vorm. Kgl. Stadtgericht Dresden Blatt 1428 auf den Namen Johannes Max [illegible] eingetragene Grundstück soll am

Sonnabend den 11. Juni 1932 vormittags 9.30 Uhr

an der Gerichtsstelle, Lothringer Str. 1, I., Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,5 Ar groß und nach dem [illegible] auf 35 000 M. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 51 300 Mark; sie entspricht dem Friedensbauwerte vom Jahre 1914, [illegible].

Das Grundstück liegt in Dresden, [illegible]straße 1. Es besteht aus Wohngebäude und Hofraum.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 121).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. März 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Dresden, den 21. April 1932.

Das Landgrundstück in Weinböhla, [illegible]straße 18, kommt am 4. Juni 1932 vormittags 10 Uhr beim Amtsgericht Meißen zur Versteigerung. Günstige Gelegenheit zum Erwerbe eines Grundstückes. Auskunft erteilt Ortsrichter Herrmann, Weinböhla, Dresdner Straße 6.

Oefter schmackhaften Seefisch als Mittagskost

Sie nützen Ihrer Gesundheit und der Hochseefischerei

Werbeverkauf! — Diesen Donnerstag billigen Seefisch!

Ferner: Beachtliche Auswahl von Fischmarinaden — Bismarckheringe — Bratheringe
Geleeheringe — Rollmops — Filetheringe in Remoulade — Gabelbissen — Kronensardinen

Jeden Donnerstag: Frische Seefische im „Görlitzer"

Eine Partie Sardinen Marke „Gaviotta" Clubdose 30 ₰ 3 Clubdos. 88 ₰

... auf alle Preise 6% in bar am Jahresschluß.

GÖRLITZER

Verschiedenes.

Viel Vergnügen haben Sie u. wenig Geld durch Anschaff. ein. einf., tadellos arbeitenden Radio-Empfangs-Anlage. Ich liefere Ihnen solche gebrauchsfert. montiert für nur M. 10.50. Interess. bitte um Karte unter „S. V. 1968" Exped. d. Bl.

Garage frei bill. Nordstr. 32, 1. r.

Siedlungsgelände

3 unbebaute, zu einer Konkursmasse gehörige, in

Wilschdorf

Post Rähnitz-Hellerau, an fertiggestellten, mit Wasser und Licht versehenen Straßen günstig gelegene Parzellen (Größen: 9,1 a, 11,6 a u. 31,1 a) soll. durch Unterzeichneten am 30. April 1932 nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Zur Wilschdorfer Höhe" in Wilschdorf im Wege freihändiger Versteigerung meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind vorher bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Mann in Dresden-A., Amalienstraße 23, I., oder dem Unterzeichneten einzusehen. Der Unterzeichnete ist bereit, die Grundstücke Interessenten zu zeigen. (2770)

Ortsrichter Traugott Gemmlich in Wilschdorf, Post Rähnitz-Hellerau.

Siedlerverein

bietet schönes Gelände, 0,80 M. je qm, in 5 Jahresraten zahlb. Straßennähe, Straßenbah., guter Boden. Billig. Hausbau, da Selbsthilfe vorh. Gemüsebau u. fachm. Leitung. 300 M. Anz.-Kap. erford. Beste Exist.-Stütze f. Tätige u. Abgebaute. Offerten unt. „D U 1949" an die Exped. d. Blatt.

Versteigerung Bürgergarten

Lübecker Straße 16

Donnerstag den 28. April ab 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Lokalrichters Röder, Daheimstraße 11:

Herrenkleidung, Wäsche, Fahrrad u. a., 3 Fässer Wein, Partie Wein in Flaschen, Zigarren und Zigaretten.

Kleidung usw. ist sämtl. gebraucht. Besichtigung von 9 bis 11 Uhr.

Franz Krülle, verpfl. Versteigerer und Schätzer, Bünaustraße 18.

Umarbeiten von Möbeln
Modernisieren, Beizen, Polier., Lackieren. Neuanfertigung. Kostenanschl. unverbindl. [illegible]

Geldverkehr

Welcher Selbstgeber(in) hilft mit einig. hundert Reichsmark jg. Dame bester Kreise, die durch plötzl. Tod ihres Mannes in Schwierigkeiten geraten ist, über die erste Zeit hinweg? (Nicht zu hohe Zins., aber beste Sicherh. vorh.) Offerten unt. „R 337" Fil. Bornbergstr. 11.

1600 Mark sucht Geschäftsm. [illegible] Exped. d. Bl.

[illegible] Privath. Darlehn von 100 M. [illegible] Exp. d. Bl.

Suche 1000 Mark [illegible]

5–8000 Mark geg. mehrf. Sicherh. auf 5 Jahre gesucht. [illegible] Exped. d. Bl.

Suche 5000 M. auf 2. Hypothek [illegible] an die Exp. d. Bl.

30–40 000 RM. [illegible]

600 Mark [illegible]

Beteiligungen

Ingenieur oder Kaufmann bietet sich günst. Gelegenheit, sich mit 10 000–12 000 M. an schuldenfreiem Unternehmen ges. Sicherh. beteiligen zu könn. Offert. erb. u. „O H 3046" Exped. d. Bl.

[illegible] an die Exp. d. Bl.

Heiraten

Geschäftsmann 40 Jahre, [illegible] Marienstr. 38.

Fabrikant [illegible] an die Exp. d. Bl.

Einheirat wünscht tücht., streb. Geschäftsmann [illegible] Exped. d. Bl.

[illegible] Marienstr. 38.

Geschäftsmann [illegible] Exped. d. Bl.

Weitere Heiraten nächste Seite

Vertretungen
finden und suchen

1 oder 2 tüchtige
Abonnentenwerber
für Versicherungszeitschrift. Meld. nach ein Moritz Wiebig, Dresden-A., Walpurgisstr. 1

Vertreter

der technischen Branche, möglichst schon eingeführt, zur Mitnahme eines anerkannt guten, seit Jahren schon vielfach verwendeten Spezial-Handreinigungsmittels, DRP., für technische Berufe gesucht.
Angebote unter „M Y 35852" bef. Rudolf Mosse, Dresden. (F42

Laufenden Verdienst
find. Männer u. Frauen d. Vertrieb m. erstkl. [illegible] benötigt. Stark. [illegible] Noch einige gute Bezirke z. vergeben. Offerten unter „U G 2027" an die Expedition d. Blatt.

Alleinvertretung
bezirksw. f. uns. Fabr. wird vergeben. Fixum b. Umsatz. Garantie für ein Lager von 50—180 M. muß gest. werd. Gute Existenz gewährleistet. Schriftl. Angebote an die Dir. d. (37952
·IBIUT· Dresden 16, Zöllnerstr. 40.

[illegible]

Stellen finden
Männliche

Suche fachm. Person z. Vertrieb ein. Sortim. [illegible]

Jüngerer, flotter Zuschneider ges. Bewerb. „O X 1971" Exped. d. Bl.

Jung. Friseurgeh. gesucht. [illegible]

119 Schreibmaschinen, täglich üblich
Rackows Handelsschule, Altmarkt 15
Ausk. u. Prosp. fr. Tel. 17127

Bestempfohlener **Schlosser** [illegible]

Händler kaufen **Hosenträger** sehr bill. Dresd.-A. [illegible]

Sichere Existenz findet Kaufmann m. [illegible]

Jüng. Arbeiter unabh. ehrl. [illegible]

Weltpatent

D. R. P. soeben erteilt. Für unseren Haushaltungsartikel, der enormen Verdienst abwirft und vollkommen konkurrenzlos ist, suchen wir tüchtigen Herrn, der über Betriebsmittel von ca. 2000 M. verfügt. Angeb. unt. „K O 189" an Ala Ann.-Exped. W. Eckermann, Düsseldorf.

Gutseingeführter, seriöser, erfahrener
Margarine-Reisender
wird von großem, konzernfreiem Werk gesucht. Nur Herren, die nachweislich erfolgreich tätig sind, finden Berücksichtigung. Ausführliche Offerten u. „H D 2081" an die Expedition dieses Blattes.

Spar-Uhr
Wir suchen Werbe-Mitarbeiter. Bei Bewährung Anstellung als Gruppenführer, Bezirksleiter oder Inspektor. Gründliche Einarbeitung und Führung. Angebote an Ollela, A.-G., Dresden-A. 1, Große Zwingerstraße 13. (37910

Verwöhnten Verdienern
bieten wir vom ersten Tage an
glänzende Dauerexistenz
und höchste Tageseinnahmen. In vornehme, selten leichte Werbetätigkeit stellen wir zur Bearbeitung der Stadt und Provinz wegen Erweiterung unseres Mitarbeiterstammes noch
5 Herren und 4 Damen
ein. Mit d. pharmazeutisch. Branche Vertraute erhalten den Vorzug. Nichtfachleute richt. wir kostenlos ein. Alter nicht unter 25 Jahren. Meldungen mit Ausweis am Donnerstag von 9—12 und 15—17 Uhr bei Bezirksleiter Passek, Pillnitzer Str. 53, Hof links. (C3488

Erfahr. Ing. od. Kaufm.
mit ca. 3000 M. z. gew. Ausnützung ein. guten Sache u. tücht. Schlosser ges. Gef. Off. unt. „H U 1882" an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai f. größ. Kolonialwarengesch.
flotter Verkäufer
der auch mit Einkauf v. Grünwaren vertraut ist, gesucht. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Rabenerstraße 3, 2.

Intelligenten Herren
bietet sich enorme Verdienstmöglichkeit durch Uebernahme des ges. geschützten Fabrikationsrechtes (Heimarbeit). Verkauf an Private u. Geschäfte. Kunden vorhand. Zur Uebernahme sind 300 RM. erford. Off. u. „H J 2083" Exped. d. Bl.

Eine Existenz
Türwächter D.R. G.M.
ges. geschützt
Macht Einbruch unmöglich. An jeder Tür im Moment anzubringen.
Oeffnen der Tür unmöglich
Jede Behörde, jedes Geschäft, jedes Krankenhaus, jedes Büro, jeder Haushalt usw.
ist Käufer
Ein Pfennigartikel
durch den tüchtige
Herren und Damen
welche sich für diese seltene
Verdienstmöglichkeit
interessieren, viel Geld verdienen können. Offerten an den
Türwächter-General-Vertrieb
Köln a./Rh., Hohestraße 31

Vertrauensperson
für Gastwirtsbetrieb, arbeitsam, ehrl. u. zuverl., selbst mit Hand anleg., nicht unt. 25 J., ges. Off. m. Bild, Ang. bish. Tätigk. u. Gehaltsforderungen unter „kk 1459" an die Filiale Pillnitzer Straße 45.

Tatkräftiger Mann
b. fest. Einkomm. als Beifahrer f. Lieferauto ges. Für Inkasso 300 M. erford. Off. unter „H M 2094" an die Exped. d. Blatt.

Ja Herrenfriseur für Sonnabend ges. [illegible]

Feinkost- und Kolonialwarenhdlg. sucht für 1. Mai
kaufmännischen Lehrling
Kost und Wohnung im Hause. Ausführl. Offerten unt. „es 1821" Fil. Marienstr. 38.

Bäckerlehrling
für sofort gesucht. E. Tilgner, Großerkmannsdorf bei Radeberg.

Weibliche

Anfängerin
für Kontor und Verkauf
schulfrei, mit gut. Handschrift, sich. im Rechnen, m. Vorkenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine, für ersten Spezialgeschäft gesucht. Ausführl. Angebote erb. unter „O 455" an Ala, Dresden-A. 1. (C7109

Tüchtige Friseuse
für Sonnabends-Aushilfe sucht
Hantschel & Pönisch, Bismarckplatz 18.

Perfekte Federarbeiterin
und geübt im Musterentwerfen, gesucht. Offerten unter „D K 1832" Exp. d. Blatt.

Köchin, Kalt- oder Büfettmamsell
als tätige Teilhaberin m. 1000—1500 Mark für ein Bier- und Speisehaus in Industriestadt der Oberlausitz, nahe der Grenze, gesucht. Gute Existenz, Koll. [illegible] Uebernahme. Off. u. „O N 2062" Exp. d. Bl.

Junge, geschäftstücht. Bedienung
in Gasthof in Kleinstadt b. Dresden gesucht. Off. u. „O K 2077" Exp. d. Blatt.

[illegible]

Lernende Verkäuferin
schulfrei, gesucht [illegible]

Tagmädchen
[illegible]

Solides, fleißiges Hausmädchen
f. Geschäftshaushalt ges. [illegible]

Besseres Tagesmädchen [illegible]

Bedienung
gewandt u. geschäftstüchtig, [illegible]

Mädchen [illegible]

Flotte Bedienung [illegible]

Küchenmädchen
gesucht Stadt-Café, Postplatz.

Stellen suchen
Männliche

Gel. Bauschlosser [illegible]

Jg. Mann [illegible]

Großstückschneider für feine Maßarb. sucht Stellung. Offert. unter „H D 1964" Exped. d. Bl.

Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse usw. den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet dies!
Dresdner Neueste Nachrichten

Tücht., strebs. Kfm. u. Bankbeamter
vielseitig erfahren, a. Bosch. b. besch. Anspr. Kaution vorhanden. Offerten unt. „P O 1991" an die Expedition dies. Blatt.

Junger Bierausgeber
mit Führerschein 3b. sucht Stellung, gleich welch. Art. Off. u. „H U 2086" Exp. d. Bl.

Chauffeur

zuverlässig, guter Fahrer und Wagenpfleger, mit guten Zeugnissen, Motorschlosser, Führerschein Kl. 1, 3b u. 2, sucht zwecks Veränderung Stellung für Taschengeld, Kost und Logis. Privat bevorzugt. Offerten unter „P Q 1888" an die Expedition dieses Blattes.

Kräft., 30j. Mann, gel. Müller (Holzarb.), der auf. kann u. schwere Arbeit gew. ist, m. Führerschein 1, 2, 3b, s. pass. Arb. als
Kraftwagenführer
oder Beifahrer. Offerten u. „F K 14" an die Fil. d. D. N. N., Pirnaer Landstr. 153.

Weibliche

Geschäftstüchtige Dame, [illegible] sucht Stellung als
Verkäuferin, Filialleiterin
oder Auslieferungslager. Angebote unt. „D M 1836" an die Expedition d. Blatt.

Fräulein, 23j., vom Fach, sucht
Büfett auf Rechn. od. Büfettstell.
Angeb. unt. „G S 2061" Exped. d. Blatt.

Bräustübel oder Büfett s. Dame auf Rechnung ges. Off. unt. „W 499" an Ala, Dresden.

Ehrliches Mädchen, 22jährig
mit Kochkenntn., sucht Stell. als Hausod. Küchenmädchen, auch auswärts. Off. unter „H M 2082" an die Exped. dies. Bl.

Bedienung

flott, solid, umsichtig, s. Stelle in Ausflugsort. Off. u. „F H 1993" Exp. d. Bl.

[illegible]

Fleiß. Schlesierin, 23 J., m. etw. Koch. sucht Stell. Näh. Bahnhofstraße 44, Papier-Geschäft.

Büfettfräulein
[illegible]

Geschäftstochter, 22 J., sucht Stellung als
Büfettfräulein
oder Stütze in Geschäftshaushalt. Offert. unter „E P 1857" an die Exped. d. Blatt.

Solides, sauberes Servierfräulein
25 J. alt, angenehm. Aeuß., sucht Saisonstellung a. f. s. Auch außerh. Dresden. Offerten u. „P F 1862" Exped. d. Blattes.

Verkäuferin [illegible]

Verkäuferin [illegible]

Friseuse [illegible]

Geb. fleiß. Aushelferin [illegible]

Einfache Stütze [illegible]

Junges Mädchen [illegible]

Kaltmamsell
Köchin oder Kaffeeköchin [illegible]

Servierfräulein [illegible]

Büfettfräulein [illegible]

Solide Bedienung [illegible]

Schlesierin
20 J., sucht Bedienungsstelle in nur bürgerlichem Lokal [illegible]

Mädchen [illegible]

18j. Mädchen [illegible]

Flotte Bedienung [illegible]

Tauschgesuche

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Wohnungen [illegible]

Marschallstraße 37, II.
4-Z.-Wo., Mädch., Kü., Bad, I.-Kl., 98 M.
Albert Rumpel
Mosczinskystraße 8 a. Ruf 19939.

Leere Zimmer [illegible]

Hermann Görlach
Türerstr. 44. T. 40100.

1 bis 2 große leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

Leeres sonn. Zimmer [illegible]

Balkonzimmer [illegible]

Laden [illegible]

2 auseinanderliegende Räume [illegible]

Größerer Platz [illegible]

Mietgesuche

[illegible]

3—3½-Zimmer-Wohnung
in Plauen, Löbtau oder Hohendölzschen zu mieten gesucht. Biete St., K., Küche, Wilder Mann, an. Umzug wird vergütet. Wilder-Mann-Straße 53, Konzer.

4—5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör Nähe Zentrum ges. Offerten an „Dusch", Scheffelstr. 23. [illegible]

2—3-Zi.-Wohn. [illegible]

Kellereien
und Garage für Kohlenhandl. [illegible]

Alleinst. Dame [illegible]

Kaufgesuche

[illegible]

BMW.-Limousine [illegible]

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände z. Einschmelzen, Zahngebisse kauft höchstzahlend
G. Rosenbaum, Goldwarengeschäft
Altmarkt, Ecke Schössergasse.

Kontrollkasse gesucht!
Ang. m. Preis u. „W G 471" Invalidendank.

Ca. 200 Saalstühle
sowie
500 Gartenstühle und 100 Gartentische
neu od. gebraucht, ev. Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter „L 483" an Ala, Dresden-A. 1. (C3319

Landhaus [illegible]

Landwirtschaft [illegible]

Goliath-Lieferwag. [illegible]

Autobereifung [illegible]

Gebr. Fahrräder [illegible]

DREIRAD [illegible]

Herrengarderobe Leihhausscheine [illegible]

Küche [illegible]

Anzug gesucht [illegible]

Rollschutzwand [illegible]

Nähmaschinen [illegible]

Eisschrank [illegible]

Jackett-, Smoking- [illegible]

Leihhausscheine [illegible]

Faltboot [illegible]

ROGO
Nr. 188: Feinmaschige (künstl.) Bemberg-Waschseid. m. Ballenverstärkung und Cubanferse
1.95
ROGO
Nr. 301: Waschseide, edelstes Kunstseidenmaterial mit englischer Sohle
2.45
ROGO
Nr. 100: Künstl. Bembergseide in höchster Vollendung
2.75
ROGO
Nr. 404: Flor mit künstlicher Waschseide plattiert
2.95
Rogo
„Rogo" ist ein neuer Strumpf
aus wertvollem Material, in modernster Technik hergestellt. Er ist in allen modernen Farbtönen zu haben.
Alsberg

Verkäufe

[illegible] **35.— M.** [illegible]

Mod. Halt-Klapp- [illegible]

Büfett [illegible]

2 Bettstellen [illegible]

Schrank, 160 u. 120 br. [illegible]

Schlafzimmer [illegible]

Reformbett [illegible]

Uebergangsmantel Anzug [illegible]

Prachtvolle **Füchse** in groß. Auswahl billigst. Löbtauer Straße 3, 1.

2 Steppdecken [illegible]

Gewinde-Ratschen [illegible]

Eisschrank [illegible]

Weitere Verkäufe Seiten 10, 11 u. 18

Tiermarkt

2 Pferde [illegible]

Verschiedenes

Im Preise zurückgesetzt
Herren-Anzüge Herren-Mäntel
von M. 12.00 an
Landhausstr. 10

Männer! Schutz
für die Gesundheit: [illegible] Gummi-Strümpfe [illegible]
Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4.

Elegant, gut und billig kann jeder sich kleiden, der erst mal **Monats-Garderobe** f. Herr. u. Damen nur kauft
3 Moritzstr. 3, 1. Et.

Frauen-Schutz
[illegible] **Gummiwaren** [illegible]
Frau Heusinger
[illegible]

Gelegenheit
Sonder-Verkauf
wollen. Kleiderstoffe ab Weberei
Woll-Frisé-Coloté [illegible]

Heiraten

[illegible]

Neigungs-Ehe! [illegible]

Gebild. Fräul. [illegible]

Heirat [illegible]

32jähr. Gastwirt [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Hochwertige Konserven

GEG-Konserven sind aus Frischgemüse und frischen Früchten hergestellt

Die im Verhältnis zur hochwertigen Beschaffenheit unserer GEG-Konserven — und zur ungewöhnlich strammen Füllung der Dosen — stets vorhandene Preiswürdigkeit hat die Genossenschafterin von jeher zu schätzen gewußt. Diese Preiswürdigkeit wird ihr darum Anlaß sein, ihren Küchenzettel bis zur Zeit des Frischgemüses mit Vorteil darauf einzustellen.

Apfelmus ..2-Pfund-Dose 70 ₰, 1-Pfund-Dose **44 ₰**
Erdbeeren 2-Pfund-Dose 1.20, 1-Pfund-Dose **70 ₰**
Gemischte Früchte 2-Pfund-Dose **1.35**
Heidelbeeren 2-Pfd.-Dose 90 ₰, 1-Pfd-Dose **55 ₰**
Kirschen ..2-Pfd.-Dose 1.25, 1-Pfd.-Dose **70 ₰**
Pflaumen 2-Pfd.-Dose 75 ₰, 1-Pfd.-Dose **47 ₰**

Schnittbohnen ...... 2-Pfund-Dose 76 und **58 ₰**
Schnittbohnen ...... 1-Pfund-Dose 48 und **38 ₰**
Erbsen ..... 2-Pfund-Dose 68 ₰, 1-Pfund-Dose **45 ₰**
Karotten geschn., 2-Pfd.-Dose 45 ₰, 1-Pfd.-Dose **28 ₰**
Spinat dick eingekocht, 2-Pfd.-D. 50 ₰, 1-Pfd.-D. **25 ₰**

Tomatenmark .... 1/2 Dose **30 ₰**
Tomatenpüree .... 1-Pfund-Dose **60 ₰**
Erbsen mit Karotten, 2-Pfd.-D. 75 ₰, 1-Pfd.-D. **45 ₰**
Leipziger Allerlei mit Spargel
2-Pfd.-Dose 1.20, 90 u. 80 ₰, 1-Pfd.-Dose 70, 56 u. **48 ₰**

KVD
Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

37422

Familien-Anzeigen

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, guten Mutter, Frau

Emma verw. Wagner

geb. Carus

sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Dresden, Zwickauer Straße 127.

Gustav Jochmann und Frau geb. Wagner und Enkel.

Familien-Anzeigen gehören in die Dresdner Neuesten Nachrichten!

Die führende und weitaus größte Dresdner Zeitung. Bestellungen zu Vorzugspreisen im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale [illegible] und in allen Annahmestellen der D. N. N.

Festzeitungen jeder gew. Text, sauf. billig. Terrassenufer 18, 2. (Schreibstube). [illegible]

Weitere Familien-Nachrichten

Vermählt: Herr [illegible] Reiche u. Frau M. geb. Mühlbach, Dr.-Weig. Herr [illegible] u. Frau [illegible] geb. Richter, Freital. Geboren: Herr [illegible] Emil Schütze, Dr.-Blasewitz, Einäsch. Donnerstag 2 Uhr. Herr [illegible] Gräbener, Dr., [illegible] Str. 4, Donnerstag 2 Uhr Inn. [illegible] Friedhof. Herr Friedr. Wilh. Pautzke, Dr. [illegible] Freitag 11 Uhr Trinitatis-friedh. Frau Louise Adler geb. Händel, Dr., [illegible] Nr. 82, Einäscher. Freitag [illegible]. Frau Hilma Mödel, Dr., [illegible] Einäsch. Freitag [illegible] Dr. Heinrich Pautzke, Pirna. Herr Karl Emil Weise, Freiberg.

Zum Muttertag! **Grabkränze** echt Eiche. Hechtstr. 33.

Durch günstigen Einkauf, erringste Unkosten

Standuhren ihr hervorragend preisgünstig.

Nur Gutes, nichts Billiges, ungeahnte Auswahl. Garantie! Wert. Gehäuse, Politur. Auf Wand- u. Tischuhren 20. Taschen- u. Armuhren 10.20 u. 33⅓% Rabatt. In all. Stadtteilen u. auswärts hunderte zufried. empfehl. Kunden. **Uhren, Gerg. Standuhren, Pennricher Str. 34, 2. Stock. R. 18 u. 20.**

Möbel weit unter reg. Preis!

Speisezimmer, Eiche mit Nußb., prima Verarbeitung, Gr. 160, 180 u. 200 cm, von Fabrik direkt an Privat verkäuflich. Off. unter „M G 2106" an die Exped. d. Blatt.

Stühle

und Tische wegen Lageraufgabe

zu fast halben Ladenpreisen

Stühle, Eiche und Buche, gepolstert, M. 10.–, Armlehnsessel M. 15.–, nur noch bis Sonnabend die modernsten Muster.

Stuhl- und Möbel-Fabriklager
Pillnitzer Straße 3, Hth.

Der Schmerz gestillt

Denn die Hühneraugen fielen heraus während der Nacht...

Damit Sie Ihre Hühneraugen schmerzlos los werden, baden Sie einfach Ihre Füße in Saltrat Rodell und warmem Wasser. Saltrat Rodell erzeugt im Wasser winzige Sauerstoffbläschen, so daß es wie richtige Vollmilch aussieht. Diese Sauerstoffbläschen dringen in die Hautporen ein und bringen die hühneraugenerweichenden Salze unmittelbar an die Wurzel der härtesten Hühneraugen, so daß sie leicht herausgenommen werden können mit Wurzeln und allem. Ein einziges Saltrat-Bad bringt geschwollenen, wunden, müden und schmerzenden Füßen sofortige Linderung. Nach 3 oder 4 Bädern sind alle Hühneraugen weg und Sie können den ganzen Tag laufen oder die ganze Nacht durchtanzen. Jedes Paket wird verkauft mit der Garantie: Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend. Die Kosten sind minimal. Saltrat Rodell ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.

Auslieferungsl.: A. Bonnek, Dresden, Leitmeritzer Str. 1. Tel. 38887

Anerkannt allerfeinste

◆ Süßrahm-Tafelbutter ◆

aus vollenreiftem Rahm, täglich frisch. Postkoll 9 Pfd. netto, frei Haus, Nachnahme RM. 1.40 p. Pfd.

Dampfmolkerei Carolinenhof [illegible] Gegr. 1910. Besitzer J. Plähn.

§ 3

Jetzt Erdbeeren pflanzen!

Die besten Sorten 100 St. v. RM. **2.50** an

Ferner **Rosen · Stauden · Dahlien**

Katalog kostenlos!

Paul Hauber, Großbaumschulen Samenzucht, Dresden-Tolkewitz, Stadtg. Webergasse 14, Ladeng. Wehlener Str. 62

1.25 Kapim. mit Antiqu. [illegible] Damen-[illegible] Carusstr. 3, [illegible]

Achtung! Maler! [illegible] Leichert, [illegible]

In einer Nacht trocknend! Kilodose 1.35

Ecke Grunaer Straße Zirkusstraße

ALTMARKT Ecke Kreuzkirche

DRESDEN-N. **AM ZIRKUS**

Malerarbeiten Stube, Kü., ab [illegible] „[illegible] 7788" Exped. d. Bl.

Tapeten billig große Auswahl **Strehle & Gräfe** Trompeterstraße 6

Schlank! ohne Diät! In kurzer Zeit **20 Pfd. leichter**, durch ein einf. Mittel. Ausk. kostenl.: **Fr. Franz, Hamburg 24**

Male, tapeziere ab 12 u. 25 M. Off. „N R 2123" Exp. d. Bl.

Täglich 200 frische Tapezier[illegible]

Streifenschals aus Marocain, in vielen Farb. 1.35, **95 ₰**

Schlauchschals aus Marocain, 3farbig gestreift **2.45**

Plisséschals entzückende Modeneuh. 3.75, **2.75**

Schlauchschals mit aparten Punkt- und Streifenmustern 3.90, **2.95**

Ledergürtel in allen Modefarben u. aparten Schnallen 95, 75, **50 ₰**

Flechtgürtel der Modegürtel, in großer Farbauswahl 1.45, 95, **50 ₰**

Schlauchschals aus Marocain, 3farb., in riesig. Farbenauswahl **1.75**

Boucléschals in schönen Farbstellungen, für Mant. u. Kostüm **1.95**

RESIDENZ-KAUFHAUS

Reka

87897

Aerztliche Anzeigen

Ohren-, Nasen-, Halsarzt

Dr. Mansky zurück.

SPIELHAGEN

WEINE SPIELHAGEN

Eins ist sicher!

Gute Ware hat Spielhagen und die Preise stehen immer im Einklang mit der Qualität!

Nirgends auch! ...

wird beim Einkauf so vorsichtig gewählt wie gerade bei Spielhagen und nur:

Das Beste ist gerade gut genug!

Hier ein Beweis: ½ Fl. o. Fl.

RHEINWEIN:
Alsterweilerer Rheinpfalz, süffig ... 0.70
Kirrskobener Rheinpfalz, gute Art ... 0.80
Liebfraumilch, duftig, zart ... 1.50
Rauhentaltropfen, fruchtig, schmalzig ... 1.60
Zeller schwarze Herrgott, Rießl., feine Art 1.75
Gimmeldinger Meerspinne, vornehm ... 1.80

MOSELWEIN:
Spielhagen Moselblume, Hausmarke ... 0.75
Wehlener Mosel, frisch, mundig ... 1.10
Burgener Hasenläufer, duftig, feingrig 1.30
Erdener Treppchen, Natur-Mosel ... 1.40
Graacher Pfarrgut, kraftig, füchtig ... 2.00

ROTWEIN:
Ingelheimer Rheinpfalz, Rotwein, mollig 0.80
Dürkheimer Feuerberg, reif, fein ... 1.20
Ingelheimer Rotspon, blumig, saftig ... 1.70
Förster Altenburg, Natur-Rotwein ... 1.80

C. Spielhagen, Dresden
Annenstraße 9 — Ruf 18336
Bautzner Straße 9 — Galeriestraße 6
Webergasse 23

SPIELHAGEN

Verkäufe

Grundstücke und Geschäfte

Pensionshaus (Villa)

in bester Lage Oybins, auch als besseres Wohnhaus gut geeignet (kann sofort bezogen werden), erstklassig passend für Aerzte oder Rechtsanwälte, 1907 massiv erbaut, 1929 renov., Keller, Hochparterre, erste Etage, Dachgeschoß, Balkone, Kalt- u. Warmwasser, Dampfheizung, 4830 qm parkähnlicher, herrlicher Garten, aus Privathand spottbillig zu verkaufen. Preis 22 500 RM., Brandkasse 19 500, Anzahlung 7500 RM., Verkehrswert 27 000 RM., Mietzinssteuer 38 RM. monatl. Rich. Baum, Siegmar i. Sa. Vorstehendes Angebot ist streng reell. Besichtigung u. Vermittlung durch Herrn Bürgermeister Thiem, Oybin. Nur ernsthafte und zahlungsfähige Interessenten wollen sich melden. (3723

Gelegenheitskauf!

Mietzinssteuerfreies Hausgrundstück mit 8 Zimm., reichl. Zubehör, ca. 2300 qm Garten, in herrlicher Lage bei Gottleuba, für 18 000 M. verkäuflich und beziehbar. Näheres kostenlos.

Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26.

Zoolog. Handlung

altes Geschäft,

zu verkaufen

Vermittler und Horcher Papierkorb. Off. unter „D G 1938" an die Exped. d. Blatt.

Günstige Kapitalanlage

Krankheitshalb. verkaufe Schokol.-Spez.-Gesch., nachweisl. sich. Existenz, in best. Lauflage, nahe Hauptbahnhof, zu ganz günstigen Bedingungen. Angebote unter „D N 1937" an die Expedition dies. Blatt.

Baue Ein- und Mehrfamilien-Wohnhäuser

(Planung u. Ausführung). Günst. Beding. Off. unt. „N V 2080" an die Exp. d. Bl.

Existenz!

Kleines Gasthaus mit 4 Scheffel z. Land, Obstg., in sch. Lage am Walde, Oberlausitz, gel., allein zu bewohn., für 12 000 M. zu verk. Anz. 5000 M. Offerten unter „P O 1795" an die Expedition d. Bl.

Habe 10000 □m schlagbaren Wald

[illegible] Bekannt. abzugeben. Gute Bahnverbindung. Näh. u. „N H 2019" Exp. d. Bl.

In einer Landstadt mit groß. Umgebung ist ein **Möbelgeschäft m. Hausgrundstück** mit großen Ausstellungsräumen, in bester Lage, sofort zu verkauf. [illegible]

Zinshaus Anzahl. 3000 M., Haus mit Laden Anzahl. 3000 M., Kleine Landhäuser verk. **Thürmer Neue Gasse 4.**

Verkaufe [illegible] Lebensmittelgeschäft [illegible]

Landhaus in [illegible] [illegible]

EKASO [illegible] Str. 40, 1.

[illegible] **Mühle,** [illegible] 13. Tel. 37462.

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Noack, Ruf 15185 Mathildenstr. 48. [illegible]

Schlafz. fl. **Zinshaus** [illegible]

Uppel, [illegible]

Verkäufe
Verschiedenes

[illegible]

Goliath- Dreirad-Lieferwag. [illegible]

Seitenwagen [illegible]

Fahrräder [illegible] Schillerstr. [illegible]

Fahrräder Spezial ... 44–50 [illegible] **Mäntel** [illegible] **Stirl, Wettinerstr. 43.**

Räder, neu, [illegible] Grenadierstraße 18. [illegible]

Fahrräder ein Posten [illegible] **Oppellstr. 19,** [illegible]

Fahrräder gebraucht, [illegible] **20 Gaute 20** [illegible] Auf Firma achten!

Kleinkraftrad [illegible] Damenrad [illegible] **Fahrräder** [illegible]

Vervielfältig.-Apparate ab RM. 20.– **Georg Kurth** Gr. Zwingerstr. 18

Schreibmaschinen [illegible] Schiller, Marienstr. 20.

[illegible]-Schreibmaschine [illegible]

Schreibmasch. [illegible]

Büro- u. Ladenmöbel Nirgends so billig!
200 Schreibtische
100 Ladentafeln
100 Rollschränke
200 Regale aller Arten
50 Warenschränke
150 Kleiderschränke
200 Tische und Tafeln
50 Schreibkassen
200 Wagen, Leitern
1000 Sessel, Stühle usw.
neu und gebraucht
Alles vorgerichtet und gebrauchsfertig!
[illegible] Ruf 21702 Pillnitzer Straße 46

[illegible] Kaffeemaschine [illegible]

Elektrokarren [illegible] Grenzstr. 18.

[illegible] 3-Röhren-Netz-Empf. [illegible]

Pianos neu und gebraucht billig. Sommer, [illegible]

Piano neu, nur 550 M., [illegible]

Neue u. gebrauchte **Pianinos** [illegible]

Gelegenheitskauf! **Piano** [illegible] Ankauf u. Verkauf.

[illegible] **Nähmaschinen,** [illegible] Freiberger Str. 18. [illegible]

[illegible] Döhner Str. 227.

Technische Umschau

Donnerstag — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 28. April 1932

Der Michelmotor

Ein neuer Motor

Seit Jahren bemüht man sich, das Prinzip Diesels auf kleine schnellaufende Motoren für Automobile, Boote und Flugmaschinen anzuwenden. Die technischen Erfolge sind im allgemeinen erfreulich. Wir haben jeweils darüber berichtet. Leider entspricht dem nicht die Wirtschaftlichkeit. Zwar ist der Preis des Brennstoffes, den die Maschinen verbrauchen, in der Regel niedriger als der Preis, z. B. für Benzingemisch in einem Vergasermotor gleicher Leistung, die Anschaffungskosten und das Gewicht der Dieselschnelläufer ist aber bedeutend höher als bei normalen Automobilmotoren, so daß ein fester Glaube an den verminderten Brennstoffverbrauch dazugehört, um über die höheren Anschaffungskosten hinwegzusehen.

Nun hat ein Ingenieur Michel bzw. der technische Direktor der Michelmotor-Gesellschaft Schmalzjohann eine neue Maschine konstruiert, die nach dem Dieselprinzip arbeitet, baulich aber von den üblichen Ausführungen erheblich abweicht. Der Motor ähnelt im Aufbau den im Flugzeugbau entwickelten Sternmotoren. Er besteht aus einem oder auch mehreren Sternen von Zylindern, die hintereinander in einem Gehäuse angeordnet werden, umgeben von einem Kühlmantel. Zwei Kolben der Zylinder arbeiten als Spülkolben, einer als Auspuffkolben. Mit Hilfe eines besonderen Kupplungsdreiecks sind die erwähnten Kolben starr miteinander verbunden. In diesem Kupplungsdreieck ist freier Raum, der dazu benutzt wird, eine Luftpumpe aufzunehmen, die als Schieberluftpumpe konstruiert ist und durch die Bewegung des Kupplungsdreiecks angetrieben wird.

Angewendet für den Michelmotor wird das Zweitaktverfahren, das sich ja in den letzten Jahren im Kleinmotorenbau sehr gut bewährt hat und bei Automobilen in den sehr verbreiteten DKW-Wagen mit großem Erfolg Anwendung findet. Sein Vorteil liegt vor allem darin, daß die Maschine keine Ventile benötigt und alles, was mit deren Betätigung zusammenhängt, Federn, Nockenwellen, Zahnradantrieb usw. in Wegfall kommt.

Der Brennstoff wird neuerdings, entgegen den ersten Versuchserfahrungen, mit einer Boschbrennstoffpumpe durch ein Boschbrennstoffventil zugeführt. Auf weitere Einzelheiten können wir nicht eingehen, weil darüber keine zuverlässigen Unterlagen vorliegen. Dagegen sind wir in der Lage, über die mit dem Motor angestellten Versuche einiges zu berichten. Bei 80 Millimeter Bohrung und Hub wurden bei 2000 Umdrehungen etwa 58 PS je Liter erreicht. Bei einer neueren Doppelsternmaschine bei 2,4 Liter Zylinderinhalt bekam man bei 2000 Umdrehungen je Liter 31,3 effektive Pferdestärken.

Zu beachten ist ferner, daß der Michelmotor gegenüber einem gleichstarken Dieselmotor weniger Material braucht, also leichter wird. Auf dem Zeichenbrett soll schon ein Entwurf für ein Kilogramm je PS fertig sein, ausgeführte Probemaschinen wiesen etwa 2,5 Kilogramm je PS auf, also fast die Hälfte einer normalen Dieselkonstruktion. Der Brennstoffverbrauch wird zu 160 Gramm je PS-Stunde angegeben.

Bei Probefahrten mit einem in einen schweren Lastkraftwagen eingebauten Michelmotor von 70 PS ist im welligen Gelände bei leeren Wagen 27,2 Kilogramm Brennstoff und 1,58 Kilogramm Brennöl verbraucht worden, wie wir einem Gutachten von Max Wilh. Gerhards entnehmen, das in einem Vortrag von Ingenieur Wählisch bekanntgegeben wurde.

Bei beladenem Wagen wurden auf 100 Kilometer Fahrt 29,75 Kilogramm Brennstoffverbrauch und 1,71 Kilogramm Schmieröl festgestellt. Das bedeutet eine ganz erhebliche Ersparnis, wenn hieraus die Betriebskosten berechnet werden. Und zwar im Verhältnis 10:4. Nach dem gleichen Verfasser sollen auch, was bei der Einfachheit der Konstruktion wahrscheinlich ist, in dem über viele tausend Kilometer veranstalteten Probebetrieb sich keinerlei Störungen an der Maschine gezeigt haben.

Leichteres Gewicht und billiger Betriebsstoff sind also die für die Wirtschaft wichtigen Vorteile des neuen Michelmotors. H.

Berliner Müll

In den Veröffentlichungen der Medizinalverwaltungen findet sich eine Arbeit von Medizinalassessor Dr. Lande über die Müllbeseitigung in Groß-Berlin. Danach fallen im Sommer durchschnittlich täglich 7000 Kubikmeter Müll an und im Winter etwa 9800 Kubikmeter. Der Müll wird ausschließlich in Kästen aus den Haushaltungen bzw. den Höfen der Häuser abgeholt. Diese Behälter fassen 100 und 200 Liter. Teilweise werden sie sofort auf der Straße durch eine besondere Konstruktion in die Müllwagen gekippt, ohne daß Staub entsteht, teilweise in den Behältern gelassen, diese ausgetauscht und nach den Bahnhöfen gefahren. Der größte Teil wird mit der Eisenbahn nach auswärts gelegenen Plätzen abgefahren. Nur ein kleiner Teil dient zu Aufschüttungen innerhalb des Stadtgebietes. Ein Teil wird auch der Landwirtschaft als Dünger zugeführt. Die Versuche mit Müllverbrennung haben sich in Berlin nicht bewährt. Im ganzen sind 400 pferdebespannte und 100 Automobilwagen sowie 1585 Personen in der Müllabfuhr tätig. Vom hygienischen Standpunkt wird die Methode als einwandfrei bezeichnet.

Heilstoffe, Nährstoffe und Reizstoffe für Pflanzen

Uspulun, Riwelka und Hakaphos

Von Maler-Bode

Die Pflanze wird ebenso wie Mensch und Tier von vielen Krankheiten bedroht. Zur Bekämpfung dieser Krankheiten gibt es verschiedene Verfahren. Am sichersten ist die Vorbeuge. Wohl als erstes Mittel, das im großen Maßstab zur Vorbeugung von Krankheiten, die durch Sämereien übertragen werden, verwendet worden ist, ist Uspulun in Anwendung gekommen. Uspulun enthält als wirksamen Bestandteil Chlorphenolquecksilber. Dieses Chlorphenolquecksilber sollte die Pilzsporen an den Körnern abtöten. Bei der Verwendung hat sich herausgestellt, daß aber nicht nur die Krankheiten abgetötet wurden, sondern auch die Pflanzen, deren Körner gebeizt waren, eine lebhafte Jugendentwicklung hatten und viel rascher wuchsen als die Pflanzen aus unbehandelten Körnern. Man stand zunächst vor einem Rätsel. Durch Untersuchungen, die von verschiedenen Forschern, besonders auch von Popphoff, gemacht worden sind, ist man dahintergekommen, daß das schnelle Wachsen eine Stimulationserscheinung ist. Wie Goethe schon sagt, stellt dort, wo die Begriffe fehlen, ein Wort zur rechten Zeit sich ein, so ging es auch mit der Stimulation. Alle Welt sprach davon, und die wenigsten Praktiker konnten sich die Erscheinung plausibel erklären. Ich pflege deshalb, um die Erklärung zu erleichtern, die Erscheinung mit ähnlichen Wirkungen bei Mensch und Tier zu vergleichen. Wenn man z. B. eine Zigarre raucht, so wirkt das Nikotin der Zigarre ganz zweifellos anregend. Es ist in diesem Zusammenhang an die erste Zigarre zu erinnern, die man geraucht hat, deren anregende Wirkung besonders im Gedächtnis bleibt. So ähnlich ist es auch mit dem Alkohol. Alkohol wirkt, in kleinen Mengen genossen, anregend, in großen sogar manchmal außerordentlich anregend, auch eine bekannte Erscheinung. So wie es beim Mensch ist, ist es auch beim Tier. Früher, wenn man schöne Ausstellungstiere haben wollte, gab man ihnen gewisse Arsenpräparate. Dadurch bekamen sie ein glattes Fell, ein leuchtendes Auge und waren wohl auch für momentane Leistungen besonders geeignet. Heute ist man von dem Unfug abgekommen, da die Gesamtkonstitution der Tiere unter diesen treibenden Mitteln leidet. Dieselbe anregende Wirkung, die die erwähnten Mittel auf Mensch und Tier haben, haben Gifte auch auf die Pflanze. Wenn man also die Sämereien beizt, dann entwickelt sich in der Jugend die Pflanze rascher und kräftiger.

Es ist nun einige Jahre her, daß mir einmal Pflanzen zugeschickt worden sind, und zwar Azaleen, die krank waren. Ich frug die Pflanzen, was ihnen fehlt, sie sagten es mir nicht, und deswegen wußte ich es auch nicht. Alle möglichen Versuche wurden dann durchgeführt, um die Art der Krankheit zu ergründen, unter anderm wurden auch zwei Töpfe mit einer Uspulunlösung angegossen. Die Krankheit selbst verschwand nicht, aber man war erstaunt, als man sah, daß die Blumen um etwa 14 Tage früher blühten und wesentlich reicher blühten als die nicht behandelten. Dieser Beobachtung ist in erster Linie Herr Professor Ludwigs (Berlin), fernerhin eine Anzahl von Praktikern, besonders Herr Diplom-Garteninspektor Hoyle (Beelitz-Heilstätten), nachgegangen, und es hat sich dabei herausgestellt, daß bei einer großen Anzahl von Blumen durch das Angießen mit einer ¼prozentigen Uspulunspülung ein etwa 14 Tage früheres und ein wesentlich reicheres Blühen erzielt werden kann. Dabei ist zu beachten, daß das Angießen nur einmal erfolgen soll. Sobald man öfters angießt, geht es genau wie mit den Giften bei Mensch und Tier, sie wirken schädlich und vernichten die Pflanze sogar. Also einmal mit ¼prozentiger Uspulunlösung dann angießen, wenn die Blume im Topf gut durchgewurzelt ist.

Es lassen sich natürlich die Blüten auch auf andere Weise beeinflussen. So ist besonders bekannt die Fliedertreiberei, die ja so durchgeführt wird, daß man entweder den Flieder mit Aether behandelt, also sozusagen in einen Aetherrausch versetzt, oder aber, daß man die Saftzuführung unterbricht, indem die Wurzel abgebrochen oder angerissen wird und durch diesen Schreck die Pflanze rascher und früher zum Blühen kommt. Auch Chemikalien werden zur Vorbereitung von Knollen und Zwiebeln vor allem verwendet, um die Pflanzen aus diesen rascher blühfertig zu machen. Man verwendet dazu in der Hauptsache das gefährliche Gift, die Blausäure, und zwar in ihrer handlichsten Form, nämlich in dem Präparat Zyklon B, das von der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt in den Handel gebracht wird. Uebrigens kann man mit ähnlichen Blausäurepräparaten auch lebende Blumen behandeln und die Blühwilligkeit anregen. Knollen und Zwiebeln lassen sich auch durch ein halbstündiges Bad in ¼prozentiger Uspulunlösung zur rascheren Blüte anregen.

Wenn nun die Blüte vorhanden ist, dann will man sie natürlich möglichst lange am Leben halten. Deswegen versucht man seit alters her, dem Wasser, in das die Schnittblumen kommen, Zusätze beizufügen, die das Leben der Pflanzen verlängern. Man hat dazu Kochsalz genommen, und später wurde sehr vielfach Aspirin für denselben Zweck verwendet. Es geschah dies nicht, damit die Blumen kein Kopfweh bekommen, sondern damit sie länger blühen. In allerletzter Zeit ist ein neues Präparat herausgekommen, das „Riwelka", das eine spezifische Wirkung zur Verlängerung des Lebens von Schnittblumen hat. Es wäre kurzsichtig, wenn sich der Erwerbsgärtner gegen die Einführung eines solchen Präparates stemmen würde, etwa mit dem Hinweis, daß dadurch sein Umsatz zurückgeht. Ganz im Gegenteil, wer einmal Blumen gekauft hat, die nach wenigen Tagen verwelken, der wird nur ungern viel Geld für schöne Blumen ausgeben, kann er diese Blumen aber wesentlich länger am Leben erhalten, so wird es ihm auch leichter fallen, für diesen Zweck einmal etwas mehr Geld auszugeben. Der Umsatz in Qualitätsware wird also sicher durch Verwendung von Riwelka gesteigert.

Es wäre nun ein großer Fehler, wollte man nur auf die Reizmittel hinweisen, die Blütebeeinflussung hervorrufen. Die selbstverständliche Voraussetzung für jede gesunde Entwicklung der Pflanze ist die der richtigen Ernährung. Die richtige Ernährung aber wird nur dann gegeben, wenn alle Nährstoffe, die die Pflanze braucht, zugeführt werden. Das klingt nun scheinbar einfach, ist aber gerade für den Blumenfreund gar nicht so sehr einfach. Es sind nämlich drei Nährstoffe, die unter allen Umständen notwendig sind, um die Pflanze aufzubauen und am Leben zu erhalten. Das sind der Stickstoff, das Kali und die Phosphorsäure. Kalk ist meistens in der Blumenerde vorhanden, vorausgesetzt natürlich, daß die Blumenerde in den Balkonkästen usw. durch neu zugekaufte Erde erneuert wird. Wenn nun der Blumenbesitzer sich selbst die Nährstoffe, Stickstoff, Kali und Phosphor, zusammenmischen sollte, so wäre dies sehr schwierig, da er dazu Mischtabellen und alles mögliche andre gebraucht. Es ist deswegen von seinem Standpunkt aus lebhaft zu begrüßen, daß es heute so einfach ist, diese Nährstoffe zusammen zu bekommen, und zwar in einem einzigen Präparat, nämlich in dem Präparat „Harnstoff-Kali-Phosphor", das unter dem Namen „Hakaphos" sich gerade zur Düngung der Blumen außerordentlich rasch eingeführt hat. Hakaphos ist ein Volldünger, den man am zweckmäßigsten bei Blumen in der Form verabreicht, daß man ihn im Wasser auflöst, und zwar rechnet man auf 10 Liter Wasser 5 Gramm Hakaphos, wenn man täglich dem Gießwasser den Dünger beifügt. Fügt man ihn nur alle 8 Tage bei, dann rechnet man zirka 25 Gramm auf 10 Liter Wasser.

Man ist also sehr wohl in der Lage, die Entwicklung der Blüte bei Blumen wesentlich zu beeinflussen. Wer sich damit in stärkerem Maße abgibt, wird an seinen Topfblumen die doppelte Freude erleben, und deshalb wäre es zu wünschen, wenn recht viel Gartenbesitzer und auch Balkonkästenbesitzer ihre Blumen so behandeln würden, daß sie die Freude bringen, die die Blume ins Haus bringen soll.

Wärmewirkungsgrade in Kraftwerken

Eine englische Statistik über größere englische Kraftwerke zeigt an, welche Fortschritte im letzten Jahrzehnt in der Verbesserung der Wärmewirtschaft gemacht worden sind. Während vor dem Kriege eine Ausnutzung von 15 Prozent noch für sehr gut galt, hat heute das in der Uebersicht enthaltene kleinste Kraftwerk eine solche von 19 Prozent, während die besten Zahlen von ihnen mit 88 000 Kilowatt Jahreshöchstleistung und 120,7 Milliarden Kilowattstunden abgegebener Leistung sogar 23,84, also fast 24 Prozent erreicht.

Der rote Leu

In einer Zuschrift an die Chemiker-Zeitung macht Dr. Büttner unter Bezugnahme auf Emil Fischer eine sicher weitere Kreise interessierende Mitteilung zu der Stelle in Goethes Faust (Osterspaziergang), wo von einem „roten Leu" usw. die Rede ist. Danach wäre unter roter Leu Mineralzinnober zu verstehen. Mit Lilie sei Kochsalz gemeint, das laue Bad ein Wasserbad, während mit dem offenen Flammenfeuer, das die beiden aus einem Brautgemach ins andre quält, der Sublimationsvorgang zu verstehen sei, durch welchen die „junge Königin", also das Sublimatquecksilberchlorid, entsteht.

Die Gas- und Wasserfachmänner

Der Deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern veranstaltet auch in diesem Jahre seine Jahreshauptversammlung, und zwar in Essen. Die geschäftlichen Sitzungen und die wissenschaftlichen Vorträge werden diesmal an einem Tage erledigt, Montag, den 30. Mai. Der folgende Dienstag ist Besichtigungen vorbehalten, die in ungewöhnlicher Fülle sowohl auf den Gebieten der Gastechnik wie der Wasserversorgung angeboten werden. Die soeben herausgegebene Einladung zählt nicht weniger wie 30 Betriebe auf, die ihre Tore den Teilnehmern der Tagung öffnen werden.

Maschinenprotokolle

Die Sache ist an sich nicht neu. Man hat schon vor einigen Jahren Versuche gemacht, im Reichstag die Stenographen durch eine Anlage, bestehend aus Mikrophon, Verstärker und Diktiermaschine, zu ersetzen. Aber auch für kleinere Verhältnisse wurde wohl gelegentlich der Stenograph durch die Maschine zu bannen versucht. Trotzdem man bisher weitere Kreise noch nicht an dieser Neuerung zu interessieren vermochte, setzen die Erfinder und die einschlägigen Firmen ihre Arbeit fort, besonders in der Richtung, die Zuverlässigkeit zu steigern und die Bedienung zu vereinfachen.

So hat man jetzt das von Poulsen und Stille vor etwa 25 Jahren erfundene magnetische Aufnahmeverfahren zu rechter Vervollkommnung gebracht. Bei ihm wird ein Stahldraht, der in einer Länge von vier Kilometer auf einer Flachspule aufgewickelt ist, während des Durchgleitens durch einen kleinen Magneten im Rhythmus der Sprache magnetisiert. Das angeschlossene, mit einem Verstärker verbundene Mikrophon liefert diese Magnetisierungsarbeit. Der Apparat wurde auf den Namen „Tailygraph" getauft. Das Mikrophon selbst, das den Draht bespricht, ist mit einer beweglichen Leitung angeschlossen, es kann z. B. im Konferenzsaal stehen, und der andre Apparat im Vorzimmer. Man macht es in der Praxis allerdings etwas anders. Man stellt z. B. auf den Konferenztisch vor jeden Stuhl ein Mikrophon. Der Vorsitzende hat eine kleine Schalttafel mit einer größeren Zahl von Druckknöpfen. Sobald er das Wort einem Teilnehmer gibt, drückt er auf den betreffenden Knopf, eine am Mikrophon angebrachte Lampe leuchtet auf, zum Zeichen, daß es eingeschaltet ist. Auf diese Weise wird eine fast gleichmäßige Wiedergabe der Konferenz erreicht. Fünfzig Minuten etwa reichen die vier Kilometer Stahldraht vor, dann muß eine neue Rolle eingesetzt werden. Aber fünfzig Minuten ist schon eine lange Redezeit.

Durch Druck auf verschiedene Kommandoknöpfe wird beliebig ein- und ausgeschaltet.

Die Anlage zeigt auch sonst noch Verbesserungen. Zunächst ist sie für Netzanschlußbetrieb (wie ein Rundfunkempfangsapparat) eingerichtet. Man braucht also keine Akkumulatorenbatterie. Daß sie einen Verstärker in sich schließt, sagten wir schon, aber außerdem jetzt auch einen Amplitudenbegrenzer, das heißt eine Vorrichtung, der verschieden starke Aufnahmelautstärken etwas ausgleicht. Das ist besonders wichtig, wenn die Anlage für die Aufnahme von Telephongesprächen verwendet wird, namentlich Ferngespräche, die Stimmen des Fernsprechers und des Sprechers am Ort werden einigermaßen ausgeglichen. Der Zweck der Maschine ist im übrigen aber nicht, Menschen überflüssig zu machen. Nachdem sie ein Gespräch oder eine Konferenz auf den Draht aufgenommen hat, setzt sich eine Schreibmaschinendame an den Apparat und überträgt die aufgezeichnete Rede in gewohnter Weise. Es ist aber selbstverständlich, daß dazu bei weitem nicht die ungewöhnlichen Fertigkeiten eines Parlamentsstenographen nötig sind. Durch besondere Schalter wird das Abspulen bzw. Wiederabhören reguliert. Für die Verwendung der Maschine als Diktiermaschine, wozu sie ohne weiteres zu verwenden ist, ist es wichtig, daß neuerdings durch Materialverbesserung die dem Stahldrahtverfahren früher eigentümliche Erscheinung des remanenten Magnetismus bzw. des Immer-schwächer-Werdens der Aufzeichnung überwunden sind. Gleichzeitig ist die Einrichtung verbessert, die es gestattet, den Apparat anzuhalten, rückwärts zu schalten und von einer bestimmten Stelle an die Aufzeichnung zu löschen und gleichzeitig neu zu besprechen, z. B. wenn sich der Diktierende versprochen hat.

Wenn es nicht nötig erscheint, alles das, was die Maschine aufgenommen hat, schriftlich zu übertragen, so kann selbstverständlich nachträglich anhand des von ihr festgehaltenen Wortlautes auch ein sehr zuverlässiges kürzeres Protokoll gemacht werden.

Der Stahldraht kann entweder nach elektromagnetischer Löschung immer wieder benutzt werden, oder wenn man ihn eine gewisse Zeit aufbewahren will, durch einen neuen ersetzt werden. T.

Fahrdrahtbusse in England

In England wird dem Fahrdrahtbus (schienenlose, elektrische Straßenbahn an Oberleitung) mehr Beachtung geschenkt als bei uns in Deutschland, obwohl hier die ersten Konstruktionen entwickelt worden sind. Nach Nachrichten aus England haben die in London versuchsweise eingeführten Wagen einen guten Erfolg und angeblich auch eine Erhöhung der Rentabilität ergeben. Ebenso hat die Stadt Leeds zunächst sechs Wagen in Betrieb gesetzt. Die Unabhängigkeit dieser Fahrzeuge ohne Schienen gibt eine größere Beweglichkeit im Straßenverkehr.

Messen in der Werkstatt

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung hat soeben im Beuth-Verlag Berlin ein kleines Heft veröffentlicht, das auf 84 Seiten eine Einführung in das „Messen in der Werkstatt" gibt. In der Einleitung wird vor allem auf die Wichtigkeit des Messens für das Austauscharbeiten hingewiesen, vor allem auch für den Ersatz beschädigter Teile. Dem Betriebsleiter werden nähere Anweisungen über die Organisation des Meßwesens gegeben.

Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten

Verkäufe Verschiedenes

10/45-Essex-Superfix zu verkaufen. Besichtigung Eilenfuchstraße 21, Sg. lks., 10—12 Uhr.

Adler-10/50-PS-Pullm.-Lim. ... zu verk.

12/40-Elite-Wagen 6-Sitz., off., elektr. Licht, Anlass., Sucher, Fahrtricht.-Anzeiger, in fahrbereit. Zust., auch als Lieferwagen verwendbar, sofort billigst zu verkaufen. Kohlen-Becker, Pirna, Nikolaistraße 4. Tel. 99.

Bestens erhaltener, offener 10/40-PS-**Opel-7-Sitzer** preiswert zu verkaufen. Näheres Kielmannstraße 11, Hth.

Gläser-Kabriolett ... zu verk.

4/20-PS-Opel-Limousine aus Privat in gut. Zustand, preisw. verkäuflich. ...

Neuwertige Hanomag-Cabriolimousine, nur ca. 3000 km gelaufen, ledigl. weg. Anschaffung eines größeren Wagens — Neupreis 3800 M. — für nur RM. 1950.— — auch geg. Teilzahlung — abzug. Angeb. u. „W P 3793" Exp. d. Bl.

Roadster (Oakland) bestens erhalten, prima Läufer, fast billig zu verkaufen. Näheres: Dr. Markus, Viktoriastraße 3.

Auto-, Motorrad- und Radio-Batterien verkaufe mit **30% Rabatt** **Autolicht-Kaiser** Dresden/Landhausstr. 11, 1 Minute vom Altmarkt

750-Wanderer-Seitenwagenmasch. zu verk. od. gegen Klavier zu tauschen. Die Maschine ist von mir nur solo gefahren und in einwandfreiem Zustand. Liebig, Dresden-N., Bischofsweg 34.

Steuerfr. Motorräder Preis 200—300 M., ...

Fahrräder Brennabor, Görlitz, Schladitz, Phänomen, Cito, Spezialräder 44, 51, 61 bis 65 Mark. Anz. 10 M. an, Wochenrate 2 M. an. 20 Haufe-Wettinerstr. 20, auf Firma achten

4-PS-Opel ...

Personenw., 7-PS ...

250 Fahrräder Adler, Brennabor, Opel usw., mit gering. Lackbesch. (auch Ballon) weit unt. Preis, Gebr. Räder, auch solche, d. Zahlungsschwierigk. halb. zurückgenommen wurd., sehr bill. Schröders Fahrzeughaus, Gruner Straße 12.

Opel-Limousine ...

4/20-PS-Opel-Lim. ...

6/20-Brennabor ...

10/50-Steiger-Wg. ...

Opel-Limousine ...

Geschlossener Lieferwagen ...

Gebr. Lastwagen ...

BMW ...

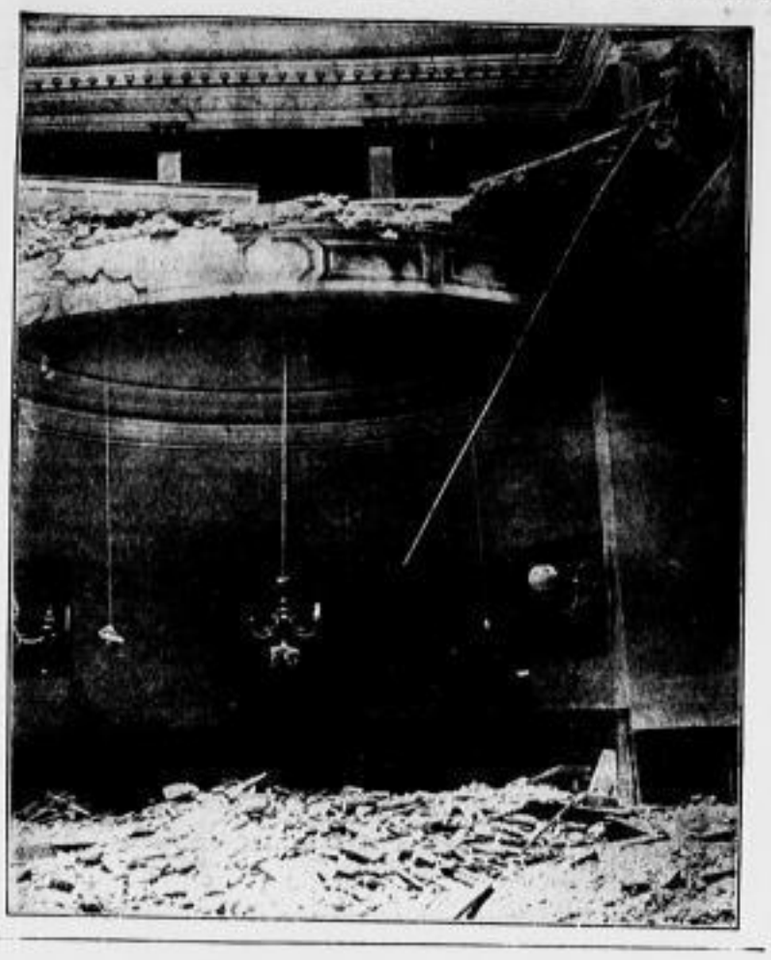
6/25-Citroën (offen) ...

750-ccm-Indian ...

D-Rad ...

Steuerfreies Motorrad ...

Das Einsturzunglück in Bastia



Am Gerichtsgebäude von Bastia (Korsika) stürzte, wie berichtet, während einer Verhandlung die Decke des Hauptsaales ein und begrub 17 Menschen unter sich.

154 000 Briefmarken!

Das Lebenswerk eines englischen Sammlers

Von Max Büttner

Der weltbekannte englische Briefmarkensammler Walter Dorning Beckton, Präsident der königlich Philatelistischen Gesellschaft, ist im vergangenen Jahr gestorben. Jetzt haben zwei der bedeutendsten Londoner Briefmarkenfirmen den größten Teil der berühmten Sammlungen Bectons käuflich erworben, und zwar für einen Preis von mehreren tausend Pfund Sterling. Beckton, der in mancher Beziehung an den großen Ferrari erinnerte, diesem aber zum Beispiel in der wissenschaftlichen Art des Sammelns weit überragte, war ein eifriger und gründlicher Forscher. Im Gegensatz zu Ferrari hat er zahlreiche Studien und Aufsätze über Postwertzeichen veröffentlicht. Auch als Aussteller und Preisrichter vieler internationaler Ausstellungen, wie noch 1930 auf der Berliner „Iposta", hat er sich einen Namen gemacht. Er war Inhaber der deutschen Lindenberg-Medaille.

Angeregt durch ein Markengeschenk seines Vaters, hatte Dorning Beckton 1879 schon als Knabe zu sammeln begonnen. An jedem Silvesterabend pflegte er sich aus der Gesellschaft davonzustehlen, um seine Schätze zu zählen, und diese alljährliche Statistik hat er sorgfältig bis an sein Lebensende weitergeführt. In seinem noch heute vorhandenen Jugendalbum findet sich als erste Eintragung aus dem Jahre 1880 die Stückzahl 534. Ende 1890 konnte er schon mehr als 16 000 Stück zählen. Ende 1907 waren es schon 59 000 — in jenen Jahren vermehrte sich die Sammlung jährlich um 2000—6000 Stück — und die letzte Eintragung nennt die Gesamtzahl von 154 021 Briefmarken! Um zu beurteilen, was das bedeutet, dürfte es vergleichsweise interessieren, daß z. B. eine der größten heutigen Staatssammlungen, diejenige im Berliner Reichspostmuseum, annähernd 50 000 verschiedene Postwertzeichen umfaßt. Trotz dieses außerordentlichen Umfangs der Markenbestände Bectons legte er größten Wert auf peinliche Ordnung; jede Neuerwerbung mußte alsbald an Ort und Stelle eingeklebt werden, wozu er sich der Hilfe eines sachverständigen angestellten Mitarbeiters bediente.

Seine Mittel erlaubten diesem englischen Sammler großzügige Markenkäufe, die sich insbesondere auf seltene Blocks (neben- und übereinander zusammenhängende Marken), ganze Bogen und Bogenteile erstreckten. So war er auch ein guter Kunde des damals sehr bekannten Brüsseler Markenhändlers Moens — in welchem Grade, berichtet eine kleine Anekdote. Beckton hatte mit seiner Familie eine Ferienreise nach Belgien unternommen und dafür eine bestimmte Gesamtsumme ausgesetzt. Am ersten Tag stattete er Moens in Brüssel einen Besuch ab und wurde durch allerlei verlockende Angebote des Händlers gleich so begeistert, daß seine Käufe den ganzen Reiseetat über den Haufen warfen. So saß er mit den Seinen auf dem Trockenen und mußte erst nach Hause kabeln, um sich neues Geld zu bestellen. Als die Kasse dann wieder aufgefüllt war, wurde im sie durch einen weiteren Besuch bei Moens abermals ein erhebliches Loch gerissen.

Beckton war kein Freund von Neuheiten und nahm keine einzige Marke, die nach 1890 erschienen war. Seine Vorliebe galt den alten und ältesten Ausgaben seit der Einführung der Postwertzeichen. Er gehörte zu den Engländern des vornehmen alten Schlages und galt als äußerst bescheiden und zurückhaltend, wofür man sich ein Beispiel erzählt. Gelegentlich einer Ausstellung zeigte ihm jemand einen Viererblock, den er für den einzigen jener Marke hielt, und prahlte mit dem dafür gezahlten hohen Preis. Beckton schwieg dazu, sagte aber später zu einem Freund: „Ich hätte ihm erzählen können, daß ich einen ungestempelten Bogen mit 50 dieser Marken habe; aber es hätte mir leid getan, ihm den Spaß zu verderben!"

Die hinterlassenen Markenschätze Dorning Bectons kann man in drei große Gruppen einteilen. Die erste wird von den umfangreichen Studiensammlungen gebildet, die weitgehend wissenschaftlich durchgearbeitet sind. Hier finden sich u. a. besonders wertvolle Marken der altitalienischen Postgebiete, wie Neapel, Romagna, Sardinien, Sizilien und Toskana. Auch das alte Rumänien ist reich und mit einigen kostbaren Raritäten vertreten. Die zweite Gruppe umfaßt kleinere Spezialsammlungen, darunter zahlreiche der britischen Kolonien, ebenfalls mit vielen Seltenheiten. Endlich fand man eine Anzahl Bände, die noch nicht im einzelnen bearbeitet waren und deren Inhalt wohl als Material für künftige Forschungen, zum Tauschen usw. dienen sollte. Die Firmen, die den einzigartigen Nachlaß übernommen haben, wollen versuchen, die bedeutenderen Sondersammlungen möglichst im ganzen weiter zu veräußern, was freilich nicht so leicht sein dürfte, — gibt es doch in diesen Zeiten wohl nur noch wenig Sammler, die in der Wahl ihrer Eltern so vorsichtig waren wie Ferrari und Dorning Beckton.

Adele Schreiber-Krieger 60 Jahre alt

Die bekannte Schriftstellerin und Sozialreformerin Adele Schreiber-Krieger, M. d. R., begeht am 29. April ihren 60. Geburtstag.

Die Tragödie des Seemanns Langanke

• Berlin, 27. April

Bei Magdeburg wurde am 15. Februar an einem Buhnenkopf ein zugebundener Sandsack aus der Elbe gefischt, in dem sich die mit Sand völlig bedeckte Leiche eines vierjährigen Knaben befand. Durch die Zusammenarbeit der Berliner Vermißtenzentrale mit der Magdeburger, Hamburger und Aachener Polizei konnte jetzt die Tragödie, die diesem Leichenfund zugrunde liegt, aufgeklärt werden.

Am 14. Februar hatte sich in einem Aachener Hotel ein unbekannter Mann mit Gas vergiftet. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen des Selbstmörders ging hervor, daß er seit Jahren stellungslos war. Er bat darin, daß man nicht weiter nach ihm forsche und ihn nicht mehr ins Leben zurückzurufen versuche, da er sofort wieder Selbstmord begehen würde. Die Magdeburger Polizei stellte fest, daß es sich um einen früheren Hamburger Seemann Langanke handelt, der im August 1927 nach Amerika ausgewandert war. In New York hatte er sich verheiratet, und aus der Ehe war ein Knabe hervorgegangen.

Ende des vorigen Jahres starb seine Frau, und er kehrte mit seinem Kinde nach Deutschland zurück, wo er bei Verwandten in Berlin lebte. Den Tod seiner Frau glaubte er nicht überwinden zu können. Am 6. Februar dieses Jahres verließ er mit dem Jungen seine Angehörigen, angeblich um nach Amerika zum Grabe seiner Frau zu fahren. Seine Verwandten warteten vergeblich auf Nachricht, bis sie unlängst durch die Polizei von dem Selbstmord in Aachen benachrichtigt wurden. Nun erst konnte durch die Berliner Vermißtenzentrale festgestellt werden, daß es sich bei dem aus der Elbe gezogenen Knaben um das Kind Langankes handelt. Vermutlich hat der Vater sein Söhnchen, ehe er es in dem Sack in die Elbe warf, betäubt und ist dann nach Aachen gefahren, um hier seinem Leben ebenfalls ein Ende zu machen.

Die Stuttgarter Devisenschieberaffaire

× Berlin, 27. April

Dieser Tage wurde in einem Berliner Hotel der Kaufmann Sylvester Valentin festgenommen. Gegen ihn hat jetzt der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Schöneberg Haftbefehl erlassen. Valentin steht in dem dringenden Verdacht, daß er an den umfangreichen Devisenschiebungen des flüchtigen Rechtsanwalts Schwarzkopf aus Stuttgart beteiligt ist, in deren Verlauf für mehr als 700 000 M. deutsche Wertpapiere aus der Schweiz nach Deutschland gebracht und hier verkauft worden sind, worauf dann über den Erlös entgegen den Devisenvorschriften zugunsten der ausländischen Besitzer der Wertpapiere frei verfügt wurde. Außerdem soll, wie das „B. T." berichtet, Valentin auch noch an andern Devisenschiebungen mitgewirkt haben, die aber bisher noch nicht solchen Umfang angenommen hatten, wie die Stuttgarter Affaire. Die Ermittlungen in dieser Richtung dauern noch an. Ob Valentin in Berlin abgeurteilt werden wird, oder ob die Sache nach Stuttgart überwiesen wird, steht bisher noch nicht fest. Es ist auch noch nicht klar, ob etwa auch Beziehungen zwischen Valentin und dem flüchtigen Berliner Börsenmakler Kranz bestanden haben, der bekanntlich für eine Million Mark Wertpapiere verschoben hat.

Eine amerikanische Tänzerin in Berlin

Die bekannte amerikanische Maskentänzerin Myra Kinch ist in Berlin eingetroffen, um ihre europäische Tournee mit einer Tanzmatinee in der „Komödie" zu beginnen.

Strafantrag im Prozeß Massie

× Honolulu, 27. April. Im Prozeß Massie wurde gestern das Plaidoyer des Staatsanwalts beendet. Der Vertreter der Anklage beantragte am Schluß seiner Ausführungen, die Angeklagten wegen Totschlags mit Vorbedacht schuldig zu sprechen. Auf dieses Verbrechen stehen Freiheitsstrafen von zehn Jahren bis zu lebenslänglich.

Neun Monate Gefängnis für ein Schlüsseldrama

Telegramm unsres Korrespondenten

Br. Erfurt, 27. April

Der jetzt in München wohnende aus Oberröblingen a. d. Helme stammende Referendar Hund-Göschel hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Nordhausen wegen eines Schlüsseldramas zu verantworten, das er unter dem Titel „Pastor Hühnlein" hatte erscheinen lassen, und das in „Oberräuberlingen" spielte. In dem fünfaktigen Drama, das zwar nicht aufgeführt wurde, aber als Buch in der Umgegend von Oberröblingen eine starke Verbreitung gefunden hatte, spielte der Titelheld „Pastor Hühnlein" eine wenig rühmliche Rolle. Da Hühnlein unverkennbar ein Deckname für den in Oberröblingen amtierenden Geistlichen Pastor Hühnecke war, was übrigens auch Referendar Hund-Göschel gar nicht ernsthaft bestritt, wurde dieser zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt und auf Einziehung des beschlagnahmten Buches erkannt.

Referendar Hund-Göschel hatte sich mit seiner dramatischen Leistung dafür rächen wollen, daß Pastor Hühnecke der durch Freitod aus dem Leben geschiedenen Mutter des Angeklagten das kirchliche Begräbnis verweigert hatte.

Drohungen gegen Weltmeister Tunney

Auch sein Kind soll entführt werden

GP. New York, 27. April

Die Entführung des Lindbergh-Babys ist noch nicht aufgeklärt, die Polizei sucht noch immer fieberhaft, das Ende dieser mysteriösen Erpressungsgeschichte ist nicht abzusehen — und schon wird aus Amerika ein zweiter solcher Fall gemeldet. Der bekannte Boxmeister Tunney, neben Lindbergh einer der populärsten Männer in den Vereinigten Staaten, der erst vor kurzem die Tochter eines Millionärs geheiratet hatte, erhielt dieser Tage mehrere Drohbriefe, in denen ihm die Entführung seines Kindes angekündigt wurde.

Tunney verständigte sofort die Polizei, die sein Haus unter besonderem Schutz stellte und außerdem die geschicktesten Detektive beauftragte, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, bevor sie zu einem neuen Skandal der amerikanischen Sicherheitsorgane führen wird. Der Boxmeister hat seinerseits eine Anzahl bewährter Leute in seinem Hause aufgenommen, die Tag und Nacht in der Nähe des fünfmonatigen Kindes weilen.

Man vermutet, daß auch diesmal die Entführer des Lindbergh-Babys ihre Hand im Spiele haben. Es ist zu hoffen, daß es den vereinten Bemühungen von Tunney und der Polizei gelingen wird, den neuesten Erpresserstreich der amerikanischen Unterwelt abzuwehren.

247 Rezepte ....
Viele praktische Winke gratis!
Für jede Hausfrau das
Sanella Kochbuch
Über alle deutschen Sender:
Jeden Freitag vormittag
Sanne und Ella
plaudern im Radio
Sanella MARGARINE
SCHREIBEN SIE AN: MARGARINE-VERKAUFS-UNION, ABT. KOCHBUCH, BERLIN C2, BURGSTR. 24

B2 A2 B3 A3 B4 A4 B5 A5

SA.-Verbot und Reichsbanner

Ministerpräsident Schieck über die Stellung der sächsischen Regierung

Sächsischer Landtag

60. Sitzung

* Dresden, 26. April

Auf der Tagesordnung stehen 14 Anträge und Anfragen der Sozialdemokraten, die sich mit der Haltung der Polizei im Wahlkampf und bei der Auflösung der nationalsozialistischen SA. befassen, sechs ähnliche Anträge der Kommunisten und der deutschnationale Antrag, der Auflösung des Reichsbanners und der Eisernen Front verlangt. Die Tribünen sind stark besetzt. Die Anträge sollen heute begründet werden.

Zunächst wird die Vorlage zur

Verlängerung der Grundsteuerbefreiung für Wohnungsneubauten

behandelt, zu der

Innenminister Richter eine kurze Begründung gibt. Wie der Minister erklärt, sind die Grundsteuerbehörden bereits angewiesen, die seit 1. April für die in Frage kommenden Grundstücke fällige Grundsteuer stillschweigend zu stunden. Da das Gesetz rückwirkend vom 1. April in Kraft treten soll, bittet der Minister um beschleunigte Verabschiedung.

Die Vorlage, zu der nur kurz die Abgeordneten **Nebrig** (Soz.), **Kießling** (Wirtsch.) und **Herrmann** (Komm.) sprechen, geht an den Rechtsausschuß.

Der Rechenschaftsbericht über den Staatshaushalt von 1930 geht an die Haushaltausschüsse. Dann werden

die sozialdemokratischen Anträge

begründet. Der erste verlangt schärfstes Vorgehen gegen die Amtsstellen, die in Erwartung eines nationalsozialistischen Wahlsieges ihre Amtsgewalt zugunsten der Nationalsozialisten mißbraucht hätten. Zu dem Antrag spricht

Abg. **Böchel** (Soz.). Er beginnt mit den Preußenwahlen und wirft die Frage auf, ob die Nationalsozialisten oder die Kommunisten, wenn sie einmal dreizehn Jahre lang die Verantwortung im Staate getragen hätten, es überhaupt noch wagen könnten, sich zur Wahl zu stellen. Wenn bei der Präsidentenwahl die Kommunisten in Scharen zu Hitler gelaufen seien, so zeige das, wie flüssig die Grenzen zwischen beiden Richtungen seien, wie weit die kommunistische Ideologie zusammengebrochen sei. So verschieden die Motive der Wähler bei der Präsidentenwahl gewesen seien, in einem seien die zwanzig Millionen Hindenburgwähler einig gewesen: in dem Verlangen nach Ordnung und Sicherheit und in der Ablehnung der Bürgerkriegsmethoden, die in Deutschland heute an der Tagesordnung seien. Eine merkwürdige Rolle habe in letzter Zeit das Kabinett Schieck gespielt. Selbst Groener habe die Auflösung der SA. für notwendig gehalten, aber die sächsische Regierung habe die Auflösungsverordnung nur zögernd ausgeführt. Dafür habe sie sozialdemokratische Zeitungen, die von bevorstehendem Bürgerkrieg sprachen, mit Verbot gedroht. Die Tatsache des SA.-Verbotes zeige, wie berechtigt die Warnungen der SPD. gewesen seien. Aber in Sachsen hätten noch fünf Tage nach Erlaß des SA.-Verbotes einige Polizeiorgane keine Anweisungen gehabt. Bei dem Verbot sozialdemokratischer Wahlplakate dagegen habe es die Regierung sehr eilig gehabt. Die zweideutige Stellung des Kabinetts habe sich gezeigt, als es in verhüllter Form die Auflösung des Reichsbanners verlangte. In einer Unterredung mit sozialdemokratischen Abgeordneten habe der Ministerpräsident erklärt, daß nach Auffassung der sächsischen Regierung weder das Reichsbanner noch die Eiserne Front den militärischen Organisationen der SA. gleichzusetzen seien. Das Vertrauen zur Regierung Schieck komme ins Wanken, wenn die Regierung nach einer solchen Erklärung eine andre Stellung einnehme. Nicht nur unter dem Gesichtspunkt der militärischen Organisation, sondern vor allem politisch sei ein Unterschied zu machen zwischen SA. und Reichsbanner, zwischen Formationen, die gegen den Staat und seine Verfassung gerichtet sind, und solchen, die den Staat stützen und schützen wollen.

Sofort nach Böchel erhebt sich

Ministerpräsident Schieck

um die Haltung darzulegen, die die sächsische Regierung zur Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität eingenommen hat. Er erklärt: „Die Regierung ist stets der Auffassung gewesen,

daß der Staat es nicht mit ansehen darf, daß sich das Volk in Verbände aufspaltet, die sich gegenseitig mit der Faust oder gar mit der Waffe bekämpfen.

Ein Staat, der das tut, und der sich des Vorrechts begibt, allein durch seine Machtmittel sich selbst und seine Bürger zu schützen, gibt sich selbst auf. Diese Auffassung hat der Minister des Innern in meinem Einverständnis auch wiederholt in Besprechungen vertreten, die unter Vorsitz des gegenwärtigen Reichsministers des Innern und seines Amtsvorgängers stattgefunden haben. Er hat dabei weiter zum Ausdruck gebracht,

daß polizeiliche Maßnahmen die Verhältnisse des gesamten Reichsgebietes berücksichtigen müssen

und deshalb auch nur vom Reiche einheitlich für das gesamte Reichsgebiet getroffen werden können, daß solche Maßnahmen aber auch nicht irgendwie einseitig sein dürfen, sondern streng überparteilich bleiben müssen. Auf volle Klarheit in dieser Hinsicht hat die Oeffentlichkeit ein Recht. Die Begründung, die die Reichsregierung dem Verbote der SA. gegeben hatte, ließ nun eine Aufklärung darüber vermissen, ob und mit welchem Ergebnis die Frage der Selbstschutzorganisationen in ihrer Gesamtheit geprüft worden war.

Die Reichsregierung hierauf hinzuweisen, hat die sächsische Regierung für ihre staatspolitische Pflicht gehalten.

Ich habe deshalb den Reichsminister des Innern ersucht, zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Vorhandenseins militärähnlicher Organisationen auch bei andern Verbänden politischer Parteien vorlägen. Der Abgeordnete Böchel hat dann die Besprechung erwähnt, die auf seine Anregung am Sonnabend, dem 16. April, bei mir in Gegenwart des Ministers des Innern stattgefunden hat. Ich habe damals vollkommen offen mitgeteilt, welchen Standpunkt die Regierung gegenüber dem Reichsministerium des Innern eingenommen und daß sie um die von mir bereits erwähnte Prüfung gebeten hat. Auf Einwände des Herrn Abgeordneten Böchel habe ich ausdrücklich bemerkt, daß diese Frage nicht nur vom Landesstandpunkte, sondern einheitlich für das ganze Reich geprüft werden müsse.

Ich glaube nicht, daß ich damit dem überparteilichen Charakter meiner Regierung irgendwie untreu geworden wäre.

Die Regierung wird sich auch darin treubleiben, daß sie den Bestand des Staates und seine Verfassung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln schützt und gegen Angriffe verteidigt, von welcher Seite sie auch kommen mögen."

Abg. **Kaden** (Dnat.) befaßt sich mit dem Rundfunk. Er wendet sich dagegen, daß am 9. November der Reichsbannerführer

Höltermann im Rundfunk

gesprochen hat. Er verlangt, daß beim Reichsinnenministerium dagegen Einspruch erhoben wird.

Ministerialrat Dr. Michael weist darauf hin, daß die sächsische Regierung sorgfältig darauf bedacht sei, daß der Mitteldeutsche Rundfunk, auf den sie allein Einfluß habe, in seinen Programmen die Unparteilichkeit wahrt. Die Rede Höltermanns sei auf den Mitteldeutschen Sender nicht übernommen worden. Der Vorfall biete für die sächsische Regierung keinen Grund zu irgendwelchen Schritten.

Abg. **Edel** (Soz.) erklärt dazu, daß man sich mit mehr Berechtigung über die Reden aufhalten könne, die der Abg. Kaden im Leipziger Rundfunk gehalten habe, und die mit ihren nationalistischen Phrasen alles andre gewesen seien, als parteipolitisch neutral. Der Regierung wirft Edel vor, daß sie gegen die nationalsozialistische Bewegung zu wenig entschieden sei. Diese Haltung übe auf einen Teil der Beamtenschaft eine suggestive Wirkung aus. Darauf sei auch zurückzuführen, daß die Verwaltungsbehörden die Regierung nicht davon in Kenntnis gesetzt haben, daß die Nationalsozialisten durch flugblattartige Verbreitung ihrer Zeitung den Burgfrieden brachen. Es sei

unhaltbar, daß die Regierung immer erst durch Abgeordnete auf das aufmerksam gemacht werden müsse, was vor sich geht.

Das Verbot des Zuzugs Auswärtiger zu politischen Kundgebungen sei gegen die Eiserne Front in Anwendung gekommen, nicht aber bei den Hitlerkundgebungen. Die Haltung der Regierung habe zur Folge, daß heute Beamte offensichtlich nicht mehr wagen, gegen Straßenterror vorzugehen, weil sie befürchten, in Ungnade zu fallen. Daß die SA.-Kasernen und die SA.-Versammlungen heute noch geduldet werden, widerspreche den Gesetzen. Wenn die Regierung Wert darauf lege, daß ihr die Ueberparteilichkeit geglaubt werde, so müsse sie dafür sorgen, daß den Zuständen, wie sie in Sachsen eingerissen seien, ein Ende gemacht wird.

Abg. **Kautzsch** (Soz.) beanstandet, daß das Braune Haus von Werdau noch nicht aufgelöst sei. Weiter fordert er die Amtsenthebung des Cainsdorfer Gendarmen, weil er bei dem Revolverattentat auf den Abgeordneten Herrmann erst nach 18 Stunden erschienen sei. Dann fragt er die Regierung, was sie gegen einen praktischen Arzt in Aue zu unternehmen gedenke, der in der Nacht des 18. März die Hilfeleistung bei einer Wöchnerin abgelehnt habe, weil er der SA.-Leitung zur Verfügung stehen müsse.

Abg. **Güttler** (Soz.) fordert darauf die Dienstenthebung des Gemeindepolizeiwachtmeisters von Neukirch, weil er als Sturmbannführer der NSDAP. mit 60 Nationalsozialisten planmäßig eine Versammlung gesprengt habe.

Dann begründen die Kommunisten ihre Anträge. Von ihnen sprechen die Abgeordneten **Sindermann** und **Münzig**. Sie fordern u. a. eine Denkschrift über das Verhalten der Polizei gegen die Nationalsozialisten und Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der prüfen soll, inwieweit die Nationalsozialisten von Behörden und Beamten unterstützt worden seien.

Die Sozialdemokraten **Gerlach**, **Schleinitz**, **Heide** und **Liebmann** bringen die bekannten Zusammenstöße von Chemnitz, Glittersee, Gottleuba und Leipzig-Mockau zur Sprache und fordern Maßnahmen der Regierung. Dann kommt

die Rechte

zu Wort. Der Nationalsozialist **Schreiber** verlangt, daß die Regierung das Auftreten des italienischen Sozialisten Professor Corsi verhindern soll. Zum Schluß begründet

Abg. **Kaden** (Dnat.) den Antrag seiner Fraktion, daß die Regierung von der Reichsregierung die

Auflösung des Reichsbanners

fordern solle. Kaden beruft sich auf den Brief Hindenburgs und folgert, daß der Reichspräsident vorher über den Charakter des Reichsbanners und seine Organisation nicht ausreichend unterrichtet gewesen sei. Wenn das Reichsbanner nicht militärisch aufgezogen gewesen wäre, hätte Höltermann nicht nötig gehabt, besondere Organisationsmaßnahmen aufzuheben. Die Verzögerung der Entscheidung Groeners stehe in starkem Gegensatz zu der Eile, mit der er bei den SA. zugegriffen habe. Das Schreiben Schiecks genüge den Deutschnationalen nicht. Die Regierung müsse konkrete Schritte unternehmen.

Damit ist die Begründung der Anträge abgeschlossen.

Die Aussprache findet Mittwoch 11 Uhr statt.

*

Neue Gruppierung im Landtag

* Dresden, 27. April

Im Landtag ist eine neue Arbeitsgemeinschaft gebildet worden. Die acht Abgeordneten der Wirtschaftspartei haben sich mit dem Konservativen Abgeordneten Fritzsche und dem früheren Landvolkabgeordneten Dr. Dankmeyer, der bekanntlich den Uebergang zu den Deutschnationalen nicht mitgemacht hat, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Gruppe umfaßt also zehn Mann, wie früher die Wirtschaftspartei allein vor dem Austritt der Abgeordneten Weber und Kaiser.

*

Neue Anträge

× Dresden, 27. April

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die tarifliche Regelung des Lehrlingswesens unterbleibt, damit das Lehrverhältnis als ein reines Erziehungsverhältnis aufrechterhalten werden könne.

Die Deutsche Volkspartei hat zur Frage der ersten juristischen Staatsprüfung einen Antrag eingebracht. Danach soll es die Regierung in Sachsen bei der bisherigen, seit fünfzig Jahren bewährten Regelung belassen, bis auch die preußische Staatsregierung die Richtlinien des im September 1930 festgelegten Länderabkommens beachten werde.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. T. Wagner; für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht; für Sport: Herbert Neuhmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtl. in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten, Wolff u. Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit der Beilage „Technische Umschau" 18 Seiten.

Verkäufe

Zum Teil bis 50% billiger! Verschiedene Typen neuester Modelle 31/32 der Firmen Seibt, Telefunken, Nora, Lorenz, Saba, AEG., Koch & Sterzel und noch Teilzahlung.

Komplette Anlage für nur 59 M. statt 126 M. Anzahlung nur 40 M.
RADIO-BARTH ROSENSTR. 7 Tel. 31053

Krankenfahrstuhl u. Selbstfahrer [illegible] Dresdner Str. 18, Tel. [illegible]

Mod. Kranken-Selbstfahrer m. Kugellager und Freilauf, fahrfertig, billig zu verkaufen Annenstraße 30, 3.

Eiche-Speisezimmer
all. fast neu, best. a. Bücherschr., Büfett, Ausziehtisch, 6 Stühlen, Rauchtisch, gr. Teppich, sof. preisw. zu vk. v. 2–8 Uhr in Dresden-N. 22, Barbarastr. 51, 3. r.

Büfetts Eiche u. Nußb. mit Aufsatz v. 145 M.
Kredenzen v. 75 M., Ausziehtische v. 37 M. sowie jede Ausführung, Größe u. Holzart. Koch, Möbeltischlerei, [illegible]

[illegible] Mobiliar, Stube, Kammer, Küche [illegible]

[illegible]

Chaiselongues von 30 bis 88 RM. im Laden [illegible] Nr. 28.

Polster-Möbel Aus eig. Polsterei: Chaiselongues v. 28.– Matratzen v. 12.– Sofas, pa. v. 59.– [illegible] Bett u. Aufl. M. 32.– An der Kreuzschule [illegible] (Schloßen)

[illegible] Speisezimmer nur 550.– [illegible]
Möbel-Jentzsch, [illegible]

Erstkl. mod. Speisezimmer echt Eiche mit Nußb., kompl. 420 Schlafzimmer [illegible] Leipziger Straße 100.

[illegible] Hübnerstr. 14, 2.

[illegible]

[illegible] Verkauf, Neue G. 18.

D-N-N-Sport

Ballsport

Wieder Turner gegen Sportler

Nachdem am 1. Januar sich die Turner und Sportler im Hand- und Fußball im Dienste der Winterhilfe gegenübergestanden haben, treffen sich am 19. Juni erneut im Freundschaftskampfe die Hand- und Fußballmannschaften des Turngaues Mittelelbe-Dresden und des Gaues Ostsachsen.

*

Ein schon lange gehegter Plan wird endlich verwirklicht. Zum erstenmal begegnen sich zwei Handball-Auswahlmannschaften, von denen die eine dem Kreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft, die andere den sächsischen Gauen des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine entnommen ist. Dies in beiden Lagern mit großer Spannung erwartete Treffen findet am 19. Juni in Dresden statt.

*

1./Inf.-Regt. 10 gewinnt die ersten Punkte. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen des Sportvereins Ring-Greiling zur Feier des 30jährigen Bestehens begann die Fußball-Punktrunde für Reichswehrmannschaften mit einem flott durchgeführten Spiel, das 1./Inf.-Regt. 10 gegen 1./Fahrabteilung 4 mit 5:1 (2:0) gewann. Am Donnerstag folgt 17.30 Uhr im Ring-Greiling-Stadion das zweite Spiel. 1./Fahrabteilung 4 hat sich diesmal der 1./Kraftfahrabteilung 4 zu stellen.

VfB. 03 gegen Rasensport. Am 30. April 17.45 Uhr stehen sich an der Leubnitzer Windmühle die Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber.

Spielvereinigung Neumark in Ostsachsen. Am 7. Mai hat SV. 09-Meißen die Spielvereinigung Neumark zum Gegner, die am nächsten Tage Brandenburg am Schützenhof gegenübertritt.

*

Ein sächsischer Schiedsrichter leitet am 1. Mai in Pirna das zweite Vorrundenspiel um die DT.-Meisterschaft im Handball. In Pirna stehen sich am 1. Mai 15 Uhr auf dem Platze an der Rottwerndorfer Straße Tabe. Pirna und TV. Zeitbus 1861 im zweiten Vorrundenspiel um die Handballmeisterschaft der DT. gegenüber. Die Leitung des Spieles liegt in den Händen von Teuscher (Leipzig).

Spielwerbewoche des ATV. in Dresden. Die Spielabteilung des ATV. zu Dresden veranstaltet vom 21. bis 29. Mai auf den vereinseigenen Spielplätzen an der Augustusbrücke eine Spielwerbewoche. Sämtliche Mannschaften im Schlagball, Handball, Fußball und Faustball werden tätig sein. Der 29. Mai bringt einen Vereinswettkampf im Fuß- und Handball zwischen ATV. und Gaus Muths.

Auslosung der Spiele der höheren Lehranstalten im Schlagball, Faustball und Handball. Auslosung der Punktspiele 29. April ab 15.30 Uhr in der Geschäftsstelle des Turngaues Mittelelbe-Dresden.

Stockball

Die Dresdner Mannschaften zum Städtespiel

Für das am nächsten Sonntag stattfindende Spiel der Dresdner Städteelf gegen Leipzig ist vom Spielausschuß folgende Dresdner Mannschaft aufgestellt worden:

Oppe II (ASV.)

Leuchte (ASV.) Gödschow (ASV.)

Ach (ASV.) Ritter (08) Trenske (08)

Müller (TSV.) Schöne (TSV.) Schäfer (TSV.) Ußka (08) Giekel (08)

Schiedsrichter: Claus; Ersatz: Berg (ASV.).

Das Spiel findet auf dem ASV.-Platze statt und beginnt 11.45 Uhr.

Vorher begegnen sich die 1b-Mannschaft von Dresden und die Mannschaft von Freiberg. Die zweite Dresdner Vertretung hat folgendes Aussehen: Wagner (08); Morgner (TSV.), Mitbach (08); Schumann (TSV.), Dr. Köstner (ASV.), Moeller (08); Selig (TSV.), Grabner (TSV.), Dr. Becher (Blau-Weiß), Leonhardt (Blau-Weiß), Helwig (ASV.); Ersatz: Kunde (ASV.). Dieser Kampf wird ebenfalls auf dem ASV.-Platz ausgetragen werden. Der Spielbeginn ist auf 10.30 Uhr festgelegt worden.

Am Nachmittag, 15.30 Uhr, spielt erstmalig eine Mannschaft der Beamten des Kreises Ostsachsen. Der Gegner in diesem Wettspiel ist die Altreserve vom ASV. Für Dresden ist an diesem Tage bis mittags Spielverbot erlassen worden.

Pferdesport

Unsre Voraussagen

Karlshorst

Donnerstag, 28. April

1. R.: Parademarsch—Prinzessin. 2. R.: Adler von Bauern—Hadrian. 3. R.: Starosse—Stella. 4. R.: Meute—Lohland. 5. R.: Palla—Oceanus. 6. R.: Erlkönigin—Datto. 7. R.: Livius—Pilot.

Auteuil

1. R.: Le Magisteur—Miss Lola. 3. R.: Strelitz—Bonne Histoire. 3. R.: Don Paez—Mary Tugan. 4. R.: Aleka—Baladere. 5. R.: Speedy Boy—L'Oiseau. 6. R.: Brasil—Paimpol.

*

Pferderennen zu Enghien, 26. April. 1. R.: 1. Lionnel (G. H. Gomez), 2. Gamma, 3. C. Q. F. D. Tot. 167:10, Pl. 68, 34, 40:10. Ferner Mary Tugan, Paramount Star, L'Ame du Peuple, Stalperidad, Cinecinante II, Gala, Tarf Aiver, Lourstiane V, Bourbon, Vili II, La Boheme. — 2. R.: 1. Patrick (J. Luc), 2. Della, 3. The Albanian. Tot. 20:10, Pl. 18, 24:10. Ferner Ami du Peuple, Terre du Roi, Dorna, Songeuse. — 3. R.: 1. Les Blanchons (M. Daval), 2. Hobbu, 3. Zacolo. Tot. 70:10, Pl. 24, 31, 29:10. Ferner Ellina, Le Sulobe, Marcello, Grand Savoyard, Prince Russe, Gornida, Turvenant, Altiens, Sast, Zamri, Cheik Lak. — 4. R.: 1. Prophete (M. Dubuis), 2. Tallanini, 3. Eneas. Tot. 108:10, Pl. 24, 14, 19:10. Ferner Valencia, Bois de Rose, Town Talk, Varus II, Pour le Roi, Mal Luron II. — 5. R.: 1. Lochinvar (M. Vagniard), 2. Philistre, 3. Ave Caesar. Tot. 210:10, Pl. 50, 28, 48:10. Ferner Alfonso, Goldsmith, Gold Rush, Miss France, Walter Quack, El Demonio, Le Bancale, Daulis, Ferre Ouest, Sunny III. — 6. R.: 1. Souppy (G. Dumel), 2. Lepo, 3. Ramona. Tot. 70:10, Pl. 28, 34, 57:10. Ferner Une Linda, Fleuron, Mouneau, Talagos, Nerbuddah, Rogane, Saderonne.

Pferderennen zu Grunewald, 26. April. 1. R.: 1. Balalanga (G. Hannes), 2. Belagen, 3. Baullerod. Tot. 17:10, Pl. 10, 14:10. Ferner Courtisane. — 2. R.: 1. Walzertraum (G. Prehnert), 2. Vergina, 3. Winkelried. Tot. 22:10, Pl. 15, 14:10. Ferner Mara, d'Arezzo. — 3. R.: 1. Maienfürst (J. Pinter), 2. Liebesfeuer, 3. Intermezzo. Tot. 80:10, Pl. 18, 18, 20:10. Ferner Rogan, Landesherrscher, Tilham, Calcutta, Cabbers. — 4. R.: 1. Palfrey (G. Schmidt), 2. Volumnius, 3. Markgraf. Tot. 44:10, Pl. 37, 27:10. Ferner Rochus, Lastie. — 5. R.: 1. Ostermädel (G. Schmidt), 2. Marion, 3. Immergrün. Tot. 75:10, Pl. 24, 36, 18:10. Ferner Mila, Terrorist, Eilhard, Perlmuschel. — 6. R.: 1. Pralect (G. Hannes), 2. Narcis, 3. Prellstein. Tot. 70:10, Pl. 21, 22, 28:10. Ferner Jungmanne, Francesca, Venusta, Haudem, Heuchler, Gans. — 7. R.: 1. Chicago (H. Tarnowski), 2. Melampus, 3. Trosta, 4. Maximilian. Tot. 65:10, Pl. 18, 18, 17, 18:10. Ferner Lycomedes, Gardeschar, Laufer Lauber, Preisschar, Ledina, Ingemar, Terror, Amün, Winterfreude, Priamos. — Tagesdoppelwette, 3. und 5. R.: 275:10.

Turnen

Arbeitsgemeinschaft MTVM. Die Volksturnabteilung übt jeden Donnerstag ab 17 Uhr auf der Jlgenkampfbahn. Beginn 28. April.

Turngemeinde Dresden-Süd (DT.). Frauenturnen in Wirklichkeit und auf der Leinwand bot der Verein im Rahmen eines Werbeabends in den Schulturnhallen Sedanstraße 19. Von 19 bis 20 Uhr zeigten unter der Leitung der Vereinsturnlehrerin Johanna Menzel ältere und jüngere Turnerinnen den Verlauf einer zwanglosen Turnstunde auf rhythmisch-gymnastischer Grundlage. Im Anschluß hieran lief der Werbefilm der Deutschen Turnerschaft: „Es wächst ein Geschlecht — Turnerinnen!" Der Verein wird am 5. Juni ein großangelegtes Wett- und Werbeturnen in der Schule Sedanstraße 19 abhalten.

TV. Gut Heil Klotzsche feierte im festlich geschmückten Saale der Albertshöhe sein Stiftungsfest. Der Vorsitzende, E. Hempel, richtete an die zahlreich erschienenen Gäste herzliche Begrüßungsworte. Hochbarrenturnen der Turner, Keulenübungen der Turnerinnen und Stabübungen der Jugendturner lösten starken Beifall aus. Ganz besonders in den Rahmen paßten einige reizende Volkstänze. Für Humor und Stimmung war auf das beste gesorgt, und unermüdlich spielte die Kapelle Held zum Tanz auf.

Tabe. Dresden (DT.). Die 3. Männerabteilung veranstaltet aus Anlaß ihres Stiftungsfestes gemeinsam mit der 2. Turnerinnenabteilung am 29. April in der Halle Vosland-

40 Jahre Kletterfahrten auf den Falkenstein

„Gott behüte dich, lieber, alter Falkenstein, vor Drahtseilen, Leitern, Eisenstiften und ähnlichen Verschönerungsmitteln", schrieb der Pionier des sächsischen Bergsports, Dr. Oskar Schuster vor 40 Jahren in das Gipfelbuch des Königs der Schrammsteine, den völlig frei für sich, auf eigenem Schuttkegel ruhenden, 80 Meter hohen Falkenstein.

*

In diesen wenigen Worten kommt die Liebe des unvergeßlichen Bergsteigers, der den Falkenstein im Jahre 1892 auf dem nach ihm benannten Schusterweg erstmalig ohne jede künstlichen Hilfsmittel bezwang, zu der heimatlichen Bergwelt zum Ausdruck. Im Bielatal (Königstein-Schweizermühle) erstieg er in den Jahren 1890/91 verschiedene Felsen mit Hilfe des aus den Alpen eingeführten Kletterschuhs (Manschuh). Erst im Besitz dieses wichtigen Ausrüstungsgegenstandes konnte man den schweren, glatten Kaminen zu Leibe gehen, die den Schlüssel zur Ersteigung der meisten Felsen bildeten. Anfang 1892 kam Schuster erstmalig in das Schrammsteingebiet. Sein besonderes Augenmerk richtete er schon beim ersten Anblick auf den Falkenstein, der, namentlich von Osten gesehen, zu den gigantischen Felsbauten des Elbsandsteingebirges zählt. Nach allen Seiten senkrecht abfallend, war er wie geschaffen zum Sitz eines Raubritternestes, der sich auch während des Mittelalters auf ihm befand. In dieser Zeit wurde der Aufstieg unter Benutzung zahlreicher Leitern und sonstiger Hilfsmittel von Norden her bewerkstelligt. In neuerer Zeit, am 6. März 1864, waren es fünf Schandauer Turner (Tröger, Hering, Fischer, Wagner, Frenzel), die den Falkenstein auf dem wohl schon zur Raubritterzeit benutzten Wege erklommen, der von dieser Zeit an den Namen Turnerweg erhielt. Freilich handelte es sich bei dieser Begehung um keine Besteigung im alpinen Sinne, denn Spitzhacke, Meißel, Leitern und Strickleitern wurden dort angewendet, wo man ohne solche Hilfsmittel nicht weiterzukommen glaubte. Zwei weitere Besteigungen ähnlicher Art folgten auf dem gleichen Wege in den Jahren 1868 und 1878.

Dr. Schuster, im Besitz des damals noch unbekannten Kletterschuhs, der jedes künstliche Hilfsmittel verpönte, fand im Jahre 1892 mit seinem Gefährten Martin Klimmer einen neuen Weg zum Gipfel des Falkensteins, den eingangs erwähnten „Schusterweg", der heute, nach 40 Jahren, immer noch als eine der reizvollsten und schönsten Klettereien in der Sächsischen Schweiz angesprochen wird. Am südlichen Teil der Ostwand, über schwierige Felsstufen, im Hintergrunde einer Schlucht erreichten Schuster und sein Begleiter das schmale Grasband, das nördlich, fast bis zu seinem plötzlichen Abbruche, traversiert wurde. Weiter arbeitete sich Schuster nun gerade, etwa 12 Meter, aufwärts, über steile, schwere Platten zu einem schmalen Bande und von dort mit Hilfe eines schief liegenden Risses zu einer Kanzel, wo Klimmer gut gesichert nachgeholt werden konnte. Schwere Arbeit bot dann eine flache Rinne, die seinerzeit noch völlig mit Humus bedeckt war. Durch sie gelangte Schuster und bald darauf auch sein Kamerad zu jener tunnelartigen Verklüftung, in der in der Nachkriegszeit zur Erinnerung an den Pionier des Bergsports der Sächsischen Schweiz die bronzene „Schusterplakette" angebracht wurde. Ueber eine vom Massiv losgetrennte schmale, ganz senkrechte Platte (sogenannter Reitgrat), die Schuster fast auswärtsspreizend bezwang, während sich die beiden dem unteren Teil der Gipfelplattform. Den höchsten Punkt des Königs der sächsischen Kletterberge erreichten Schuster und Klimmer dann ziemlich mühelos über eine steile Felsstufe.

Mit dieser Begehung hatte der Falkenstein seine eigentliche alpine Weihe erhalten. Der Grundstock zum Bergsport in der Sächsischen Schweiz war damit gelegt. Das Mahnwort Dr. Schusters auf Reinhaltung der Felsen von künstlichen Hilfsmitteln hat in den folgenden Jahrzehnten auch reiche Früchte getragen, zumal auch der bekannte Bergsteiger Dr. Rudolf Fehrmann (Dresden) in den Jahren von 1904 bis in die Nachkriegszeit und der 1911 gegründete Sächsische Bergsteigerbund unermüdlich gegen den Gebrauch künstlicher Hilfsmittel Front machten. Bis auf den heutigen Tag haben sich auch alle sächsischen Bergsteiger in unverbrüchlicher Treue hinter die echt alpine Auffassung des Bergsports in der sächsischen Felsenwelt, die Dr. Schuster nach hier verpflanzte, gestellt.

*

Leider war es dem idealen Bergsteiger nicht vergönnt, den großen Aufstieg, den der Bergsport in der Nachkriegszeit fand, zu erleben. Auf einer Kaukasusfahrt begriffen, war Dr. Schuster vom Weltkrieg überrascht worden und in russische Gefangenschaft geraten. Mit 44 Jahren erlag er im Juni 1917 zu Astrachan im Gefangenenlager einem Nervenleiden. Unvergeßlich lebt aber Dr. Schuster im Herzen der sächsischen Bergsteiger weiter.

Die „Schusterplakette",

die der Erinnerung an den Pionier des sächsischen Bergsports dient, der vor 40 Jahren den Falkenstein zum erstenmal über den nach ihm benannten „Schusterweg" erstieg

platz ein Werbeturnen. Beginn 19.30 Uhr. Beide Abteilungen werden außer Freiübungen Gemeinübungen an den verschiedenen Geräten und Spiele zeigen. Im Anschluß an dieses Werbeturnen findet eine kurze Festfeier in der Gaststätte Wormser Hof, Bergmannstraße 27, statt.

Vereinswettkampf im Schwimmen und Volksturnen. Die Schwimmabteilung der Turngemeinde Dresden vereinbarte mit dem Turnverein Guts Muths einen erstmalig im Dresdner Turnerlager stattfindenden Vereinswettkampf im Schwimmen und Volksturnen für Turner. Von beiden Leibesübungen werden je sieben Einzel- und vier Mannschaftswettbewerbe sowie ein Spiel ausgetragen. Während die Schwimmwettkämpfe im Centralbad, Wittenberger Str. 31, zur Durchführung gelangen, finden die Volksturnwettkämpfe auf dem Vereinsplatz der Turngemeinde Dresden in Laubegast, Donathstraße, statt. Die Austragung des Vereinswettkampfes wird intern während der allgemeinen Uebungsstunden beider Vereine in den Monaten April und Mai durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Jugendturner, Turner und Altersturner.

Lawn-Tennis

Die deutsche Davispokalmannschaft, bestehend aus Prenn, Cramm, Dr. Tessart und Nourney, wurde jetzt offiziell dem Tagesfamilie in Paris gemeldet. Die indische Mannschaft, A. Pralada, J. Charanjiva und Moham Mohan, trifft am 4. Mai von London nach Berlin, um sich noch genügend vorzubereiten. Der vierte indische Vertreter, R. C. Te, der zur Zeit an den italienischen Meisterschaften in Mailand teilnimmt, wird zur selben Zeit in Berlin eintreffen.

Die italienischen Tennismeisterschaften wurden in Mailand bei sehr schlechtem Wetter fortgesetzt. Von den gemeldeten deutschen Teilnehmern trat wiederum nur die Wiesbadenerin Frl. Horn in Aktion und besiegte in der zweiten Runde die Italienerin Luzzati leicht 6:3, 6:3. Bei den Herren wäre der Sieg des Engländers Hughes über Quintavalle 6:3, 6:0, 6:1 und der von Merlin über Bedowski 6:2, 6:3, 6:3 zu erwähnen.

Was der DTC. Blau-Weiß vorhat. Sein Tennisprogramm umfaßt u. a. folgende Begegnungen: Am 22. Mai auf den Plätzen von Blau-Weiß mit Dresdner TC. 99, vom 1. bis 5. Juni Dresdner Ostturnier, am 17. Juli in Chemnitz mit Chemnitzer Eislauf- und Tennisverein und am 28. August bei Blau-Weiß mit ASV.

Tennisklub Weiß-Blau hat seine Saison eröffnet. Auskunft erteilt J. Schillerdecker, Ruf 2060l.

Die 1. Tischtennismannschaft des TC. Rot-Weiß spielte gegen die 1. Mannschaft der Reemtsma-Sportvereinigung 18:7. Die 2. Mannschaft von Rot-Weiß unterlag dagegen der 2. Mannschaft der Reemtsma-Sportvereinigung 8:14. — Die Tischtennisabteilung der TC. Rot-Weiß unterhält auch in den Sommermonaten ihr Training. Spiellokal Restaurant Palmengarten, Pirnaische Straße. Trainingstage sind Dienstag und Freitag ab 19 Uhr. Anfragen an M. Oswald, Bismarckplatz 18, oder E. Gerlach, Gutzkowstraße 10, Tel. 42 797.

Eichenkranz-Tischtennisturnier. Gesamtergebnis: CVJM. Altstadt 54:18 Spiele, JMV. Lukas 48:20 Spiele, CVJM. Neustadt 40:33 Spiele, JMV. Cotta 7:65 Spiele.

Wassersport

Der Schwimmkampf Deutschland gegen Frankreich, der sich aus einem Wasserballspiel und einer 4mal-200-Meter-Kraulstaffel zusammensetzt, wurde nun endgültig für den 12. Juni nach Düsseldorf vergeben und soll im dortigen Rheinstadion durchgeführt werden.

Schwimmwettkämpfe des Eichenkreuz. In der Schwimmhalle des Volksbades Nordwest wurden zum ersten Male Schwimmwettkämpfe des Eichenkreuz durchgeführt. Siegerliste: 100 Meter Brustschwimmen: Stufe 1, über 17 Jahre: Placzek (JMV. Erlöser) 1:27,4; Stufe 2, 15 bis 17 Jahre: Hutter (JMV. Trachenberge) 1:30,5; Stufe 3, 13 bis 14 Jahre: Hultschwerner (JMV. Radebeul) 2:18,4. 50 Meter Rückenschwimmen: Stufe 1: Saupe (CVJM.) 43,5; Stufe 2: Hummel (JMV. Trachenberge) 41. 50 Meter Kraulschwimmen: Stufe 1: Placzek (JMV. Erlöser) 35; Stufe 2: Kiebling (JMV. Trachenberge) 37,2. 4mal-50-Meter-Bruststaffel: Stufe 1: CVJM. 2:56,9; Stufe 2: JMV. Trinitatis 3:21,8. 4mal-50-Meter-Lagenstaffel: Stufe 1: CVJM. 2:19,4; Stufe 2: JMV. Trachenberge 2:8. 3mal-100-Meter-Kleiderstaffel, bekleidet (mit Aus- und Anziehen): Stufe 1: JMV. Trachenberge 6:04; Stufe 2: JMV. Johannes 3:20,7. Streckentauchen: Kiebling (JMV. Trachenberge) 50 Meter.

Der Laubegaster Ruderverein eröffnete seine Rudersaison. Die Boote sammelten sich an der Pillnitzer Insel. Mit nur geringer Verspätung, durch das plötzlich auftretende Gewitter verursacht, setzte sich die Flotte wohlgeordnet in Bewegung. Die Spitze bildeten die Skiffs, dann folgten die Gigvierer, Vierer usw. Gegen 16 Uhr verließen die Boote das Bootshaus, wo sich auf der Terrasse eine stattliche Zahl Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. Ein Tanzabend hielt alle Erschienenen, denen der erste Vorsitzende Pfeiffer seinen Gruß entbot, bis in vorgerückte Stunde zusammen.

Boxsport

Olympiavorbereitungen der Amateurboxer

Die eigentliche Auswahl unserer Amateurboxer für den Länderkampf mit Amerika in Chicago und die Olympischen Spiele erfolgt erst nach den vom Reichsverband vorgeschriebenen Ausscheidungskämpfen, die bis zum 15. Mai erledigt sein müssen. Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 erhält dabei Gelegenheit, in allen Klassen je einen Vertreter zu stellen. Für einige Wettbewerbe stehen die Kampforte noch aus, in großen Zügen hat man das Programm schon wie folgt ausgearbeitet und verschiedene Paarungen zusammengestellt:

Fliegengewicht: Spannagel (Barmen) gegen Stasch (Dortmund); Ansbock (München) gegen ? (DASV.).

Bantamgewicht: Puttkammer (Köln) gegen Prahl (Düsseldorf); Sieger gegen Brinkmann (Dortmund); Ansbock gegen Ziglarski (beide München) in München; Roehl (Berlin) gegen Pfeifer (Erfurt) in Berlin: ? (DASV.)

Federgewicht: Staudt (Düsseldorf) gegen Kramer (Köln); Schleinhofer (München) gegen O. Käßner (Erfurt) ? (DASV.)

Leichtgewicht: Held gegen Schleinhofer (beide München) in München; Karp (Oberhausen) gegen Schnebes (Dortmund); Sieger gegen Krolak (Hannover); Weleberg (Magdeburg) gegen Tonner (Berlin) in Stettin: ? (DASV.).

Weltergewicht: Campe gegen Schmedens (beide Berlin); Mietschke (Treptow) gegen Walter (Hamburg) in Stettin; Kugler (München) gegen H. Käßner (Erfurt): ? (DASV.)

Mittelgewicht: Pernöder (Stuttgart) gegen Lang (München); Runge (Königsberg) gegen Hornemann (Berlin) in Königsberg; Berger (Duisburg) gegen Rennen (Köln) in Köln; Sieger gegen Müller (Köln) in Köln: ? (DASV.)

Halbschwergewicht: Schiller (München) gegen Maier (Singen); Sieger gegen Pietsch (Leipzig) in Chemnitz; Vosten (Köln) gegen Berger (Duisburg); Sieger gegen Kahlbaum (Münster); Sendt (Berlin) gegen Richmonski (Hamburg): ? (DASV.).

Schwergewicht: Schweiber (Augsburg) gegen K. Haymann (München); Sieger gegen Veith (Mittelberbach); Klein (Solingen) gegen Vosten (Köln); Sieger gegen Hölscher (Dortmund); Sieger gegen Baslitibner (Chemnitz) in Chemnitz: ? (DASV.)

*

Dresdner Sport-Club gegen DAC. 14

Der Klubkampf der beiden Vereine Ostsachsens steigt am Montag im Kristallpalast. Die Besetzung ist folgende: Fliegengewicht: Lippmann (Mila) gegen Rickert (DSC.); Bantamgewicht: Berndt (DSC.) gegen Wendel (Dresdensia); Federgewicht: Schwarz (DSC.) gegen Reuter (DAC. 14); Leichtgewicht: Kloß (DSC.) gegen Franz (DAC. 14); Weltergewicht: Zimmermann (DAC. 14) gegen Rix (DSC.); Mittelgewicht: Uhde (DSC.) gegen Franke (DAC. 14); Halbschwergewicht: Michalski (DAC. 14) gegen Sonnhaus (DSC.); Schwergewicht: Tittel (DAC. 14) gegen Herbst (DSC.); Leichtgewicht: Eckert (DAC. 14) gegen Schulz (DSC.)

*

Den nächsten Pirnaer Boxabend veranstaltet der Boxsportklub 1924 in den Pirnaer Tonnensälen am nächsten Freitag als Klubkampf gegen die Boxabteilung des Fußballklub Wacker Halle. In den Rahmenkämpfen starten bekannte Boxer Dresdner Vereine.

Ungarns Mannschaft für das Vier-Länder-Turnier. Der ungarische Boxverband, der die Einladung für das Vier-Länder-Turnier am 30. April und 1. Mai in Berlin angenommen hat, stellte auf seiner Sitzung die Mannschaft vom Fliegengewicht aufwärts wie folgt auf: Kubinyi, Enekes, Frigyes, Szabo, Kerekes, Szigeti, Tihanyi, Szalai. Die gleiche Mannschaft wird am 5. Mai in Budapest den Länderkampf gegen Italien bestreiten.

Die erste Berufsboxveranstaltung des Hamburger Punching in der Freiluftarena wird in der ersten Maihälfte abgewickelt. Das Hauptfreffen bestreiten der aus Amerika zurückgekehrte deutsche Halbschwergewichtler Adolf Heuser (Bonn) und der italienische Titelträger Rossaglia. Ein weiterer Ausländer ist mit Gipsy Daniels (England) verpflichtet worden, der gegen einen guten deutschen Schwergewichtler antreten soll.

Eine neue Arena für Schmeling-Sharkey. Der New Yorker Madison Square Garden hielt bisher seine Großveranstaltungen auf gemieteten Baseballplätzen vom Stapel. Die in Frage kommenden Vereine als Inhaber sind jedoch durch nichts zu bewegen, ihre Mietpreise den veränderten Verhältnissen anzupassen, weshalb jetzt der Madison Square Garden beschlossen hat, eine eigene Arena auf Long Island zu errichten. Mit dem Bau wurde bereits begonnen. Die Fertigstellung ist bis zum 1. Juni geplant. 500 000 Dollar wird die Arena kosten und 80 000 Personen fassen. Ihr bereits festgelegter Name lautet „Madison Square Garden Bowl". Die offizielle Eröffnung erfolgt mit dem Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Sharkey.

Carnera boxt in Indien. Der italienische Ueberschwergewichtler Primo Carnera ist von einigen indischen Prinzen eingeladen worden, gegen Leute ihrer Leibgarde zu boxen und zu ringen. Der Italiener hat dafür die Kleinigkeit von 100 000 Pfund Sterling Garantie verlangt, das sind nach dem gegenwärtigen Kurs noch immer 1 600 000 M. Ob das den indischen Nabobs der Spaß wert sein wird?

Radsport

RV. Meißer (DRU.) beginnt am 1. Mai mit einer Vormittagsausfahrt sein Sportprogramm. Treffpunkt 7.45 Uhr St.-Pauli-Friedhof.

RC. Adler (BDR.). Bei der am 1. Mai stattfindenden Fernfahrt Dresden—Leipzig—Dresden hat der Klub die Streckenbesetzung und die Absperrung am Ziel übertragen bekommen. Meldung beim Fahrwart Walter Alousch. — Am 30. April 20 Uhr Treffen bei Michaelis, Feldschlößchen-Bräustübel; Große Plauensche Straße 23, zum Radfahrtschen.

RV. Opel (DRU.). Donnerstag 19 Uhr Grüne Wiese Radballtraining.

Fechten

Jubiläumsturnier des Dresdner Offizier-Fechtklubs. Zu dem Turnier am 25. und 26. Juni in den Fechtsälen des Klubs, Zinzendorfpalais, sind nunmehr die Ausschreibungen bekanntgegeben. Der Meldeschluß wurde auf 25. Mai festgesetzt.

Vierte Männer-Abteilung im ATV. Donnerstag 19.30 Uhr Geselliger „Pestalozziabend" und mit der „Tuffa" im Café Schöne, Großer Garten.

SV. Dresdensia. Vierteljahresversammlung mit dem Lichtbildervortrag „Der neue Platz und sein Entstehen" am 28. April 20 Uhr, Dampfbahnwirtschaft.

SC. Straßenbahn. 30. April 19 Uhr Tanzabend im Herzog Albrecht.

Leichtathletik

Donbas Leistung im Kugelstoßen mit 16,05 Meter vom Sonntag kann keine Anerkennung finden, da sie nicht unter offizieller Kontrolle, sondern nur bei den Klubmeisterschaften der Prager Slavia erzielt wurde. Hirschfeld (Allenstein) bleibt mit 16,045 Meter also weiterhin Inhaber des Weltrekords.

Amtliche Spiel-Mitteilungen des Turngaues Mittelelbe-Dresden (DT.)

Geschäftsstelle: Dresden-A. 6, Königstr. 15, I., Fernruf 50500. Geschäftszeit: Montags und Donnerstags 8 bis 12 Uhr und 15 bis 20 Uhr, Dienstags, Mittwochs und Freitags 8 bis 17 Uhr, Sonnabends 8 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: Ausschuß Turngau Mittelelbe-Dresden, Amt Dresden 27651.

Nr. 17 vom 27. April 1932

Geschäftsstunden: Die Abteilung Spiel bleibt am 2., 3. und 4. Mai ab 12 Uhr geschlossen. Am 6. und 7. Mai bleiben sämtliche Geschäftsräume für den öffentlichen Verkehr geschlossen. — **Spielverbote:** 5. Mai Gauwanderung und 5. Juni Sammelerschaften ganzen Tag, 12. Juni bis 12 Uhr Elbstaffellauf. — **Max-Schwarze-Gedächtnisspiele:** Spiel 35: Tabe. Dresden gegen Frischauf Meißen Jgd. beginnt schon 10.30 Uhr. — **Auslosung** der dritten Runde der Max-Schwarze-Gedächtnisspiele im Hand- und Fußball 2. Mai 20 Uhr Geschäftsstelle. — **Hauptspielausschußsitzung:** 9. Mai 20 Uhr Geschäftsstelle. — Der Spielausschuß trifft sich zu Faustball-Freundschaftsspielen am 2. Mai ab 18.30 Uhr auf dem Platze der Tfsft. 1877, an der Williamsstraße. — **Städtespiele im Hand- und Schlagball in Leipzig:** Die aufgestellten Mannschaften sind schriftlich durch die Vereinsspielwarte benachrichtigt worden. Abfahrtszeiten: 8.30 Uhr Postplatz, 8.40 Uhr Schloßplatz, Haltestelle Autobus, 8.50 Uhr Straßenbahnhof Mickten, 9 Uhr Kötzschenbroda, Bahnhofstraße.

Faustball

Schiedsrichtervereinigung: Der Schiedsrichterausweis für Charlotte Thienig (Dresden-Strehlen) ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt. Im Auffindungsfalle ist er an den Turngau einzusenden. Der neue Ausweis hat den Aufdruck „2. Ausfertigung" erhalten. — **Spielverlegungen:** Meisterklasse, Staffel II, Nr. 1182—1185 finden nicht am 1. Mai, sondern erst am 12. Juni ab 16 Uhr statt, da Bergmann (Kötzschenbroda) in der Städteaufballmannschaft tätig. — **Jugendturner, 1. Klasse:** Spiele 1401—1408 beginnen nicht erst um 9 Uhr, sondern schon um 8 Uhr. — **Zurückziehung von Mannschaften:** 3. Klasse, Gruppe A: Tabe. Nordwest. — **Berichtigte Ergebnisse:** Spiel 1294 nicht Tabe. Dresden 2 P., sondern 80:30. Spiel 1297 nicht Weixdorf 2 P., sondern 34:34.

Fußball

Ausscheidungsspiel: Weißig 1 gegen Klotzsche 1 am 8. Mai. Platz voraussichtlich ATV.-Platz, an der Augustusbrücke. — **Bestätigte Ergebnisse:** Ausscheidungsspiel Klotzsche gegen DTV. Nord 2 P. Klotzsche.

Handball

Schiedsrichterversammlung für Amtliche Handballschiedsrichter und Prüflinge 21. Mai in Dresden. Sitzungsraum wird noch bekanntgegeben. — **Ausgetritt:** Schiedsrichter Rudolph (1877) ist aus der SVB. ausgeschieden. — **Lehrgang in Grumbach:** Fritz Lantsch 90,5 P.; Herbert Kleine 91,5 P.; Max Pribke 104 P. (sämtlich Grumbach); Hans Wenzel 117 P.; Kurt Treyde 96 P. (Wilsdruff); Rudolf Möhlig 97 P.; Willi Hrengel 90 P.; Herbert Ranft 100 P.; Alfred Gadwig (sämtlich Hörderserdorf), Artur Helbig (Tharandt) 107 P.; Fritz Krug 98 P.; Walter Richter 114,5 P. (Wilsdruff); Kurt Pribke 101,5 P.; Walter Sommer 104,5 P.; Rudolf Pribke 108 P.; Willi Kästner 100 P. (sämtlich Grumbach). — **Bestätigte Ergebnisse:** Spiel 288 2:3; Spiel 300 6:4; Spiel 402 keine Mannschaft Punkte. — **Gegner gesucht:** Deutscher Turnverein Tiernitz sucht für 29. Mai Gegner nach Tiernitz; Anschrift Richard Hoffmann, Tiernitz (Böhmen), Schillerstraße 23.

Flurschütz Höllig Hildebrandt

Amtliche Bekanntmachungen des Bezirks Dresden im Sächsischen Radfahrerbund

1. Vorsitzender und Geschäftsstelle auch für amtliche Bekanntmachungen: Fritz Schneider, Dresden-A. 27, Zwickauer Straße 87, Ruf: 43751, Postscheckkonto Dresden 15781. Kassenstelle: Bernhard Säbke, Dresden-N. 12, Nebelsdorfer Str. 12, Postscheckkonto Dresden 17484.

Achtung Motorradfahrer! Alle kraftradfahrenden Mitglieder des Bezirks Dresden werden zu einer zwanglosen Zusammenkunft für 29. April ins Bezirksheim, Neustädter Ratskeller, 20 Uhr, eingeladen. Besprechung des Jahresprogramms und Erledigung wichtiger Wirtschaftsfragen.

„Dresden — Leipzig — Dresden". Der Wettfahrausschuß trifft sich zur letzten Besprechung aller Organisationsfragen ebenfalls 20 Uhr im Bezirksheim. Den Dresdner Teilnehmern der Fahrt wird hiermit bekanntgegeben, daß die Ausgabe der Startkarten und Rückennummern am 30. April ebenfalls im Neustädter Ratskeller von 16 bis 19 Uhr stattfindet. Dasselbe gilt für die Ausgabe des Streckenmaterials.

Streckenbesetzung zum Rennen Dresden—Leipzig—Dresden am 1. Mai: Start Coswig RV. Alemannia 6—8 Uhr; Coswig—Meißen (Bahnhof) RC. Albatros 6—8 Uhr; Meißen (Stadt) RV. Blitz Scharfenberg 6.30—8 Uhr; Meißen—Zehren RV. Blitz Scharfenberg 6.30—7.30; Zehren—Seerhausen Kraftfahrer des Bezirks Dresden 6.30—7.30; Oschatz—Seerhausen Kraftfahrer des Bezirks Dresden 10.30—11.30; Seerhausen—Zehren Kraftfahrer des Bezirks Dresden 10.40—12 Uhr; Zehren—Meißen RV. Blitz Scharfenberg 11—12.30; Meißen (Stadt) RV. Blitz Scharfenberg 11.20—12.40; Meißen—Weinböhla—Auer RV. Saxonia Scharfenberg 11.30—13 Uhr; Auer—Moritzburg Wanderfahrer 95 11.45—13.30 Uhr; Feldschlößchen—Ziel RV. Wanderfahrer 1921 11.45—13.30 Uhr. — **Jugendrennen,** 30 Km.: Meißen—Wein-böhla—Auer RV. Trachau 7.30—8 Uhr; Auer—Moritzburg—Feldschlößchen RV. Wanderfahrer 1895 7.30—8.30 Uhr; Feldschlößchen—Ziel RC. Adler 7.45—8.45. Diese drei Vereine stellen morgens je einen Mann dem Fahrwart G. Häble um 7 Uhr an der Verantwortlichkeit zum Zielaufbau. Weiter übernehmen diese drei Vereine die Zielabsperrung von 11.45—13.30 Uhr. Zielaufbau: Obmann G. Häble (Grube Nabel Grunal). Zielabsperrung: RV. Trachau, Wanderfahrer 95, RC. Adler.

H. Schneider A. Häble M. Zeibler

Ich bin schon da ...!

Ein heiterer Roman von Alfred Carl

11. Fortsetzung

Nachdruck verboten

VII.

Der zweite Tag von Axels Stellvertretung begann, wie sein Vorgänger, mit melancholischem Regenwetter, dem Frühstück in der Veranda, der einwandfreien Bedienung durch Tassilo, der seine leise Opposition äußerlich nicht zur Schau trug, und der Fahrt nach Haselhorst.

Fortgesetzt wurde er dann — durchaus programmmäßig zunächst und ohne unliebsame Zwischenfälle — durch eine Konferenz mit dem katzbuckelnden Herrn Vorbrodt. Die bedrohliche blaue Mappe des Prokuristen enthielt diesmal zwar über ein halbes Dutzend Schriftstücke; aber Axels guter Stern hatte es gefügt, daß nur Bagatellen aus Spangenbergs Betrieb seiner „Entscheidung" unterbreitet wurden.

Dann kam die Vorlage der eingelaufenen Post durch das blonde, gutgewachsene Fräulein Maaß und Axels vorher festgelegte Antwort: „Das ist ja alles nicht so wichtig. Was Sie nicht selbst erledigen können, muß eben liegenbleiben. Ich habe auch heute gar keine Zeit und muß gleich wieder fort."

Soweit war Axels zweiter Tag als Industrieller vollkommen parallel dem ersten verlaufen, und es hätte ihn eigentlich nicht wundergenommen, wenn sich die Duplizität der Ereignisse so weit fortgesetzt hätte, daß er, Spangenbergs Oelhautmantel schon in der Hand, durch das schrille Klingeln des Telephons zurückgehalten worden wäre: Herr Wobbes käme wieder wegen seiner Alleinvertretung ...

Tatsächlich: Das postalische Folterinstrument zwang ihn zum Schreibtisch zurück, als er schon fluchtbereit die Klinke der Polstertür in der Hand hielt.

„Spangenberg —" Sollte wirklich wieder der gestern abgewimmelte Walroßmann —?

Aber diesmal war es nicht Herr Wobbes. Vielmehr meldete die Sekretärin durchs Telephon: „Ein Fräulein v. Ellm, Herr Spangenberg — eine Bekannte von Ihnen, sagt sie ..."

„Wer ist denn das?" wollte der ahnungslose und wie vom Donner gerührte Axel schon fragen, als ihm noch rechtzeitig und rettend einfiel, daß er sich als Spangenberg beim besten Willen nicht so ungeschminkt nach seinen Bekannten erkundigen konnte. So verschaffte er seinem heftigen Wunsch, zu sondieren, ein Ventil durch die unverfängliche Frage: „Eine geschäftliche Angelegenheit?"

„Nein, privat, sagt die Dame ..." klang es etwas spitz und mit deutlicher Mißbilligung zurück.

Privat also! Himmlischer Vater, welcher unheilige Geist trieb dieses Mädel, mit Privatangelegenheiten hier in die Fabrik zu kommen? Und was hieß hier überhaupt „privat"? Daß es sich um eine bemerkenswerte weibliche Erscheinung handeln mußte, bewies der pikierte Tonfall der Sekretärin. Welche Rolle würde er also hier für Spangenberg zu spielen haben — zum Kuckuck noch einmal, das hätte der gute Mann ihm doch sagen müssen, daß er dergleichen Privatbesuche in seinem Fabrikbüro empfing.

„Ich lasse in fünf Minuten bitten!" fertigte er die Sekretärin ab, legte den Hörer des Hausapparates auf die Gabel und griff nach dem Reichstelephon. Dem Himmel sei gedankt, daß hier Selbstanschluß war, so kam er wenigstens unauffällig an die Auskunftsstelle Tassilo heran! „Ja, mein lieber Tassilo — Sie wissen hoffentlich, wer am Apparat ist — bitte eine dringende Eilauskunft. Wer ist Fräulein v. Ellm, Personalien bitte, kurz aber erschöpfend, wenn Sie es wissen — und warum kommt diese Dame zu Herrn Spangenberg in die Fabrik?"

„Fräulein Lilo v. Ellm ist die Tochter des Staatssekretärs a. D. v. Ellm in Schlachtensee, Herr Tholl", wurde am Apparat in der Heerstraße sachlich berichtet. „Vielleicht kennen Sie ihren Namen aus Tenniskonkurrenzen — sie ist eine bekannte Spielerin. Soviel ich weiß, kennt Herr Spangenberg sie noch nicht lange, erst einige Wochen. Warum sie nach Haselhorst kommt, weiß ich auch nicht, das ist, glaube ich, noch nicht passiert. Uebrigens sollte sie jetzt gar nicht in Berlin sein, sondern in Heringsdorf zu einem Turnier."

„Alles sehr schön — vielen Dank, mein lieber Tassilo — aber verzeihen Sie, ich muß da noch eine indiskrete Frage an Sie stellen: Na, das muß doch irgend etwas zu bedeuten haben, daß sie so mir nichts dir nichts hier hereingeschneit kommt — na, Sie verstehen schon —, eine verteufelte Situation für mich!"

„Ja, Herr Tholl ... Herr Spangenberg spricht sich mir gegenüber natürlich nicht so aus. Aber wenn ich mir gestatten darf, nach meinem eigenen Gefühl zu gehen: Ich nehme an, daß Herr Spangenberg ein starkes und wohl auch sehr ernstes Interesse an Fräulein v. Ellm nimmt — etwas andres liegt eigentlich nicht in seiner Art, schließlich muß ich ihn ja kennen. Wenn ich mir also einen Rat erlauben darf, Herr Tholl, so kann ich Ihnen nur äußerste Vorsicht empfehlen ..."

„Ja, bester Tassilo, wenn's nach mir ginge: So viel äußerste Vorsicht gäb's gar nicht! Ich bin ein sehr gewandter Turner, ich käme hier aus dem ersten Stock zur Not auch zum Fenster hinaus. Aber ich muß sie doch empfangen, wenn Herr Spangenberg, wie Sie sagen, ein ernstes Interesse ... weiß der Deubel, es ist doch zum Kofferpacken!"

„Ja, empfangen müssen Sie sie wohl, Herr Tholl, aber vielleicht können Sie einen dringenden Geschäftsweg vorschützen, um sich bald wieder freizumachen — wenn ich mir diese Ratschläge gehorsamst gestatten darf. Aber ich glaube, Herr Spangenberg wird es Ihnen danken, wenn Fräulein v. Ellm nicht merkt, daß Sie nicht Herr Spangenberg sind, wo sie doch nun einmal glauben muß, Sie wären Herr Spangenberg, weil sie Sie als Herrn Spangenberg in Haselhorst trifft und nicht weiß, daß der richtige Herr Spangenberg in Wien ist; denn Fräulein v. Ellm soll ja jetzt überhaupt in Heringsdorf sein und nicht in Berlin."

„Haben Sie Mitleid mit mir, lieber Tassilo, hören Sie auf — das ist zuviel auf einmal. Also wissen Sie sonst noch etwas, Daten, Tatsachen oder ähnliches, was ich verwenden kann?"

„So genau bin ich leider nicht orientiert, Herr Tholl!"

„Gut, danke, also Schluß!"

So, riß er sich zusammen, jetzt einmal zwei Minuten allerschärfste Konzentration und eine genaue Marschroute! Ich werde sie also ... ich werde ihr also ... zum Kuckuck noch einmal, ich werde sie jetzt hereinbitten lassen und sehen, wie der Hase läuft! Entweder es geht, oder es geht nicht!

Hörer ab. „Ich lasse bitten."

Es gab in diesem Augenblick unter den vier Millionen Einwohnern Groß-Berlins wohl niemand, den Axel aus tieferer Seele Gott weiß wohin wünschte, als dieses plötzlich aus der Versenkung oder vielmehr aus Heringsdorf auftauchende Fräulein v. Ellm. Gestohlen konnte sie ihm bleiben, wenn ihr bloß die Erleuchtung kommen würde, ihn während der paar Tage bis zu Spangenbergs Rückkehr nicht öfter zu belästigen.

Mit verbissen gefalteter Stirn und mißmutig hinabgezogenen Mundwinkeln — mit einem Gesichtsausdruck, der die „industrielle Seriosität" Spangenbergs bei weitem übertrumpfte — starrte Axel nach der schallsicher gepolsterten Tür, durch die jetzt jeden Augenblick vielleicht sein Verhängnis ...

Aber wie mit einem Zauberschlage stürzte sich das liebenswürdigste Thollsche Lächeln, das ihm überhaupt zur Verfügung stand, über sein Gesicht, als diese Tür sich jetzt tatsächlich öffnete:

Herein wirbelte in einem unerhört knappen, schmiegsamen, wollenen Etwas, mit tänzerisch schlanken Beinen und frei flatterndem hochblondem Haar die Frau, die Axel Tholl noch vor zwei Sekunden zu allen Teufeln gewünscht hatte. Zwei derbe, waschlederne Stulpen, wie man sie am Volant trägt, flogen in einen der blauen Klubsessel, die Trägerin dieser Handschuhe in einen zweiten.

„Na, Alfred, was sagen Sie nun ...? Hätten Sie mich heute hier erwartet? Nein, sicher nicht — wie? Also denken Sie sich nur: Das Turnier in Heringsdorf ist glatt verregnet! Seit drei Tagen haben wir auf den Beginn gewartet — es war einfach nicht möglich, man hätte auf den Plätzen paddeln können. Gestern abend mußte schließlich abgesagt werden, wir hätten's doch nicht mehr geschafft — viele Spieler mußten doch zur Meisterschaft nach Berlin, ich ja auch — das heißt, dies Turnier fängt erst übermorgen an, trainieren kann ich bei diesem Wetter doch nicht, also habe ich zwei Tage für mich, und sehen Sie, Alfred, wie ich an Sie denke — das sollten Sie gleich wissen, und das wollte ich Ihnen sogar persönlich sagen. Gestern abend spät bin ich angekommen, und heute morgen beim Aufwachen fiel mir ein: Fährst einmal hierher und sagst Alfred Spangenberg persönlich guten Morgen. Wissen Sie noch, wie wir uns im Zug ausrechneten, wie oft wir uns schon gesehen hatten? Darauf wären Sie sicher nicht gekommen, daß dem fünften so schnell ein sechstes Mal folgen würde ... nicht?"

Ich danke dir, liebes, gutes Mädchen, ich danke dir aus tiefstem Herzensgrunde! Bitte, wenn du mir einen Gefallen tun willst, sprich weiter, solange es dir gefällt. Ich weiß doch nun wenigstens, daß ich Lilo und Sie zu dir sagen muß, daß ich dich heute zum sechstenmal sehe, und daß du mich also noch nicht so genau kennen kannst. Wenn du wüßtest, was für ein Riesenglück das für mich ist ... schoß es Axel durch den Kopf, während er ihr gespannt zuhörte und dabei eine glückliche Mischung von Spangenbergscher Gemessenheit und Thollscher lächelnder Unbekümmertheit zur Schau trug.

Aber der Augenblick, da Lilo v. Ellm schwieg, kam doch, und zugleich die Anforderung an Axel, nun, unter Beachtung der Stimmlage und des Buchstaben A zuerst unverfängliche Spangenbergsche Konversation zu machen und dabei wie ein Schießhund aufzupassen, ob hier eine besondere Note dieser Begegnung erwartet würde.

„Nein, Lilo — nein, wirklich nicht — das hätte ich nicht geglaubt, Sie heute hier zu sehen ..." Donnerwetter, Axel, wo bleibt deine gute Erziehung? „... und in meinem kleinen Reich begrüßen zu können. Sie wissen gar nicht, welche Freude Sie mir damit machen! Aber nein — gedacht hätte ich daran in meinen kühnsten Träumen nicht. Ich glaubte Sie doch natürlich in Heringsdorf, aber eine schönere Ueberraschung konnten Sie sich gar nicht ausdenken ..."

Bis jetzt hatte Axel vor dem blauen Klubsessel gestanden, in dem Lilo mit übereinandergeschlagenen, übrigens äußerst sehenswerten Beinen lehnte. Im übrigen hatte er sie während ihres sprudelnden Redeschwalls in seiner geschickten und diskreten Weise — durch den aufsteigenden Rauch seiner Zigarette hindurch — beobachtet und Spangenberg dabei begeisterte Komplimente über d[...] erlesenen Geschmack gemacht. Von seiner Mißstim[...]g war nicht die leiseste Spur mehr zurückgeblieben — gleichzeitig damit aber war alle Unsicherheit von ihm wie fortgeweht, und in echt Thollschem Sanguinikertemperament war er wieder obenauf und der festen Ueberzeugung, irgendwie würde es schon gehen. Gemerkt hatte sie ja bis jetzt noch nichts — also war er offenbar ein unvergleichlicher Spangenberg.

Mit einer etwas jungenhaften, allzu raschen Bewegung setzte er sich jetzt rittlings auf die hohe Lehne des blauen Sessels, in dessen Tiefe Lilo v. Ellm nun in halb liegender Stellung zu ihm aufblickte. „Zigarettchen gefällig?" fragte er, den Kasten vom Schreibtisch langend.

„Wissen Sie, Alfred, wie Sie mir heute vorkommen?" fragte sie ganz unvermittelt voller Verwunderung, bevor sie zugriff. „Nein, das ist doch ganz merkwürdig — als ob Sie plötzlich ein paar Jahre jünger geworden wären. Ich weiß nicht — aber so habe ich Sie noch nie gesehen ... Was ist los mit Ihnen? Ah, richtig, gehen die Geschäfte gut, ja? Wird's trotz des Herrn Eichwoldt — was Sie mir da neulich erzählten?"

Vorsicht, Axel, Vorsicht! rief er sich zu, aber auf das naheliegende Kompliment konnte er trotzdem nicht verzichten. „Sicher verjüngt mich Ihre Gegenwart, Lilo, selbst wenn die Geschäfte schlecht ständen. Aber sie stehen gut, unberufen ..." Er klopfte mit der Hand von unten gegen die Tischplatte. „Reden wir lieber nicht davon, bevor es soweit ist. Aber nehmen Sie doch, Lilo!"

Jetzt griff sie nach der Zigarette, und Axel beugte sich zu ihr hinunter, um ihr Feuer zu geben. Sie sah ihm dabei, immer noch eine ungewisse, lächelnde Frage in den hellen, sprühenden Augen, ins Gesicht. Unter der ein wenig zu kurzen Oberlippe leuchteten blendend weiß die regelmäßigen Zähne ...

Der Duft ihres herben Parfüms und ihres aufgelockerten blonden Haares — sie hatte es wohl unbedeckt dem Gegenwind im Wagen ausgesetzt — stieg in leisen Wellen zu Axel empor.

Er hielt das Streichholz ein wenig zu lange vor ihre Zigarette, die schon brannte — sekundenlang überkam ihn eine süße, prickelnde Lähmung, die es ihm einfach unmöglich machte, sich sofort wieder aufzurichten. Das leicht erregbare Thollsche Blut, imstande, in Sekundenbruchteilen die Stimmung emporzutreiben, war drauf und dran, ihm einen Streich zu spielen. Ob Spangenberg sie schon geküßt hatte, wenn er das nur wüßte ... oder ob er als Spangenberg sie jetzt küssen könnte ...?

„Aber die Zigarette brennt doch schon, Alfred! Nein, wenn ich an den Morgen im Wagen denke, so erkenne ich Sie ja kaum wieder ..."

Langsam richtete Axel Tholl sich auf. Nein, sie hatte auf nichts andres als auf das Feuer für die Zigarette gewartet. Er trug da in sich eine Art sicher funktionierenden Anzeigers, der ihm den Grad weiblicher Zuneigung und Vertrautheit — oder die Bereitschaft dazu verriet.

Er trat an den Schreibtisch und blätterte überlegend in den wenigen Papieren, die dort lagen — es galt, die Thollsche Unbekümmertheit zu dämpfen und Spangenbergsche Gemessenheit vorzuführen. Erstaunlich geradezu, dieser sichere weibliche Spürsinn. Er hatte doch kaum drei Worte bisher gesprochen und ihr nur Feuer für eine Zigarette gegeben — Junge, Junge, wenn sie ihn hier als andern Spangenberg jetzt nicht zum sechsten, sondern zum sechzigsten Male unter die Lupe nähme ...!

„Lassen Sie mal sehen, Alfred." Sie war aufgesprungen und stand plötzlich ganz dicht neben ihm. „Wie nett Sie das hier haben, alles so übersichtlich und praktisch." Sie zeigte auf die Tastatur von Klingelknöpfen und die Reihe von Schildchen davor.

(Fortsetzung folgt)

Miele Elektro-Waschmaschine
Mielewerke A.G.
Büro Dresden-A. 5, Hamburger Str. 9 / Fernruf 23714
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Miele-Erzeugnisse im Fachgeschäft
Eduard Geiger
Am See – Ecke Margarethenstr.

Perwachs stets nur hauchdünn auftragen, danach sofort polieren! Perwachs ist sehr ergiebig und sparsam. Perwachs erhalten Sie in jedem einschlägigen Geschäft. Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf.

Zähne putzen oder waschen?

Wenn man etwas putzt, dann macht man es äusserlich nett; wenn man aber etwas gründlich sauber haben will, wäscht man es. Rosodont wäscht Zähne und Mund, denn es schäumt, und der Schaum findet leicht den Weg bis in die kleinsten Zwischenräume. Dabei besitzt Rosodont nach bakteriologischen Untersuchungen besonders starke Desinfektionskraft. In Dauerdose kostet es 72 Pf., das Einlagestück zum Nachfüllen nur 48 Pf. Benutzen Sie dazu die eigenartige Rosodont-Zahnbürste.

Rosodont, die feste Zahnpasta.

Weitere Ahab-Erzeugnisse: Ahab-Glyzerin-Honig-Krem-Seife mit wunderbarem Duft und mildem, sahnigem Schaum, eine Wohltat für empfindliche Haut, Preis nur 32 Pf.; Rasierkrem; Ahab-Glyzerin-Honig-Milch, die ideale Hautkrem; Malenzauber-Parfüm usw.

ROSODONT

Ahabergmann
WALDHEIM, Sa.

Ahab

Hier abtrennen und als Drucksache einsenden!

Parfümerie AHA Bergmann Abt. K. 1, Waldheim, Sa.

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich ein Muster Ihrer Ahab-Erzeugnisse.

Name: ______

Anschrift: ______

Größtes Spezialhaus
Kinderwagen
Faltwagen
Klappwagen
Puppenwagen
Ueber 100 Wagen zur Auswahl.
Ernst Schulze
Freiberger Str. 21

Dresdner
Es ist Euer eigenes Geld, was Ihr spart.
Die Hälfte, oft sogar ein Drittel der sonst üblichen Preise.
Ein Beispiel:
1 Taschenuhrfeder ersetzen 1 M.
deshalb alle Uhren, von der größten Turmuhr bis zur kleinsten Armbanduhr, vom teuersten Chronometer bis zum billigsten Wecker, aller Schmuck, alle Grammophone zur Reparatur nur in die
UHREN-KLINIK
Pillnitzer Straße 1, II., am Rathenauplatz
— Auf Reparaturen bis zu 2 Jahren Garantie —
Preise werden vorher vereinbart, es gibt bei mir keine Nachforderung

Äpfel

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
Zu Lorenz, Frauenstraße;
Der sagt mir den Preis vorher

!!! Für Herren !!!
Gelegenheits-Posten
in guter Kleidung zu staunend billigen Preisen:
Sakko-Anzüge, Kammgarn, ab 19.-
Sport-Anzüge, ab 14.-
Mäntel, für Uebergang ... ab 18.-
Mäntel, impr. Trench-Coats, ab 12.-
Hosen, Stoff u. Streifmust., ab 2.50
Hosen, Knickerbocker ... ab 3.00
Bekleidungsgeschäft „Ideal"
Pillnitzer Straße 25

Spitzen-Müller
Am Rathausplatz Ringstr. 44
Das Spezialgeschäft für
Spitzen
Seiden-Stickereien
Spez.: Brüssler Brautschleier

Beste Kapitalanlage!
Brillanten!
Goldwaren, Uhren
teils a. Privath., enorm billig
Juwelier Fuhrer, Scheffelstraße 10
Bei Auswahl wird jeder Gegenstand zurückgel.

Schlafzimmer!
echt gold. Birke mit Maser, Hochglanz poliert, gerundet, 6teilig, Garantiearbeit, frei Haus
statt RM. 670 nur RM. 645
Stephanienstraße 46
Spezialität: echte polierte Schlafzimmer.

Stühle

Opernhaus

Donnerst., 28. April
Anf. 8, Ende geg. ½11
18. Vorstellung für Donnerst.-Anrecht B
Die verkaufte Braut
Komische Oper in 3 Akten von K. Sabina. Deutsch von Max Kalbeck. Musik: F. Smetana. Musikalische Leitung: Herm. Kutzschbach. Inszen.: Waldemar Staegemann
Kruschina: Bader. Ludmila: Jung. Marie: Kolniak. Micha: Schmalnauer. Agnes: Jellah. Wenzel: Lange. Hans: Dittrich. Kezal: Ermold. Springer: Büssel. Esmeralda: Bokor. Muff: Puttlitz.
Dresd. Volksbühne Nr. 1886—2000 u. 1501—1515

Freitag, 29. April ½8
Außer Anrecht
Uraufführung
Die Zwillingsdebel
Dresd. Volksbühne Nr. 1516—1665

Central-Theater

Donnerst., 28. April
Anf. 8, Ende geg. 11
Böhmische Musikanten
Singspiel in 3 Akten von Julius Wilhelm und Peter Herz. Musik v. B. Grün. Inszenierung u. musikal. Leitung Sylvio Moser. Tänze Gertrude Baum-Gründig. Bühnenbilder Oskar Schott
Graf Philipp: Langer. Julian: Reiner. Lektor: Voß. Elise Weebern: Schubert. Wlasticker: Schrinnsing. Jan Kalina: Wexler a. G. Der alte Brakop: Aled. Adam Prokop: Hartmann. Die alte Terezia: Wild. Milaba: Coleman. Annuschka: Belon: Anhelm. Moral: Konda. Sophilla: Willig. Kristin: Günther. Schreiber: Kieber. Juliette: Schubert.
Dresd. Volksbühne Nr. 1861—1870
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1201—1300 Gr. 2: 51—75

Freitag, 29. April 8
Böhmische Musikanten
Dresd. Volksbühne Nr. 3871—3910
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1301—1400 Gr. 2: 76—100

Schauspielhaus

Donnerst., 28. April
Anf. 8, Ende ½11
Außer Anrecht
Die endlose Straße
Ein Frontstück in 4 Bildern von Sigmund Graff u. Carl Ernst Hintze
Spielleitung Kiesau
Die Kompagnie:
Der Hauptmann: Kleinoschegg. Der Leutnant: Ziegler. Feldwebel: Posse. Der Zahlmeister des Regiments: Schröder. Der Sanität: Hellberg. Unteroffizier Grünauer: Bauer. Gefreiter Janssen: Meißner. Musketier Müller: Kolbenkamp. Musketier Brande: Liebe. Musketier Arndt: Euler. Musketier Keller: Paulsen. Musketier Hoffmeister: Rainer. Musketier Schmidt: Hoffmann. Musketier Großkopf: Engels. Musketier Müller: Krenckmar. Ein Maler: Decarli. Der Kompagnieschreiber: Rechmann. Der Bursche des Hauptmanns: Elmwald. Sanitäter Stäbk: Dähler. Musketier Wernecke: Ebenhöfer. Musketier Wendland: Winterfeld. Musketier Brohe: Hüber. Erster Verwundeter: Knecht. Zweiter Verwundeter: Lewinsky.
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 4201—4300 u. 8701—8800

Freitag, 29. April 8
Zum 25. Male
Prinz Methusalem
Dresd. Volksbühne Nr. 3486—3500 u. 1—28

Residenz-Theater

Donnerst., 28. April
Anf. 8, Ende nach 10
Otto in Nöten
Schwank in 3 Akten von Eduard Heinecke. Spielleitung: Carl Zimmermann.
Otto Erdendorf: Taubert. Olga: Arisbeck. Effi: Scherer. James Miller: Will. Juncheng: Heym. Dr. Wilhelm Nehls: Zimmermann. Fritz Haußmann: Meier. Oskar Bitterbrot: Melcher. Tinneroh: Friedrich. Anna: Koller.
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 6701—6800

Freitag, 29. April 8
Otto in Nöten
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 10301—10400

Albert-Theater

Donnerst., 28. April
Anf. 8, Ende nach ½11
Das schwache Geschlecht
Komödie in drei Akten von Edouard Bourdet. Deutsch von Berta Zuckerkandl-Szeps. Inszenierung: Rob. Pick.
Antoine: Mühlberg. Jimmy: Ellis. Carlos: Peilhold. Philipp: Clave. Manuel: Jöhnis. Der Page: Melch. Der kleine Manuelino: Heller. Isabella: Franke. Christina: Mertens. Die Komtesse: Heller. Dorotin: Ebben. Nicole: Siegert. Claville: Wilde-Wagner. Lilly: Paulsen. Das Stubenmädchen: Apel. Die kleine Pepita: Zimmermann.
Dresd. Volksbühne Nr. 4121—4150

Freitag, 29. April 8
Das schwache Geschlecht
Dresd. Volksbühne Nr. 4151—4180

Die Komödie

Prager/Reitbahnstr.
Donnerst., 28. April
Anf. ½8, Ende ½11
Jemand
Spiel in drei Akten von Franz Molnár. Regie: Walt. Taub.
Lorlin: Storckel. Edith: Thiele. Robert: Kessler. Julia: Müller. Rechtsanwalt: Taub. Arme Frau: Holm. Ein Junge: Werbe. Gastwirt: Wenck. Hoteldirektor: Ruhbeck. Erster Kellner: Wenzel. Zweiter Kellner: Schumann. Kammerdiener: Uibert.
Dresd. Volksbühne Nr. 1461—1475
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 9801—9900 Gr. 2: 501—525

Freitag, 29. April ½8
Jemand
Dresd. Volksbühne Nr. 1476—1500 u. 2501—2520
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 9901—10000 Gr. 2: 526—550

D. Wochenend ob. Sonntag. Paula-Weinberg [illegible] Mobile.

Rönisch Pianos
Bedeutende Preisermäßigung
Fabrikniederlage
24 Waisenhausstraße 24

Zweite Kirche Christi, Wissenschafter, Second Church of Christ, Scientist, in Dresden

Eintrittfreier Vortrag
in deutscher Sprache über die
Christliche Wissenschaft
(Christian Science)
Thema: **Die christliche Wissenschaft: „Die Wahrheit über Gott u. den Menschen"**
gehalten von
Margaret Murney Glenn, C. S. B. aus Boston, Mass.
Mitglied d. Vortrags-Ausschusses Der Mutter-Kirche, The First Church of Christ, Scientist, in Boston, Massachusetts, U. S. A.
im gr. Saal d. Gewerbehauses, Ostra-Allee 13
Donnerstag den 28. April 1932, nachm. 4 Uhr
Wiederholung: abends 8 Uhr
Einlaß 3,15 Uhr / 7,15 Uhr
Außerdem: Freitag den 29. April 1932 abends 8 Uhr in der Produktenbörse, Löffichaustraße 34
Vortrag in englischer Sprache über die Christliche Wissenschaft (Christian Science)
Einlaß 7,30 Uhr
Alle Besucher sind herzlich willkommen! 87766

Sommergäste
find. angen. Aufenth. im Haus „Waldesstille", Ruhige Lage, 5 Min. vom Wald. Gaststätte Eduard Lötzsch, Sayda i. Erzg.

KAMMER-LICHTSPIELE
WILSDRUFFER-STR. 29 (AM POSTPLATZ)
Ab heute Donnerstag:
LILIAN HARVEY
2 Herzen und ein Schlag
mit
Wolf Albach-Retty
Otto Walburg
Regie: Wilhelm Thiele
Musik: Jean Gilbert
Die neue Ufa-Tonfilm-Operette
WERKTAGS 4 ¼7 ½9 SONNTAGS ½3 ½5 ½7 ½9

Alle kennen Alsberg
Reste Gross-Verkauf
Tausende Meter Reste!
Der ganze Lichthof ist voll davon. Alles unglaublich billig.
Das war ein Ansturm auf unsere Reste-Tische im Lichthof! Daher verlängern wir unseren Reste-Verkauf bis Donnerstag und Freitag.
Alsberg

Den Frühling in Deutschland
erlebt man mit den nächsten
Dresdner KVG-Ferienreisen im Autobus!
2.—7. Mai: Frankenfahrt — 8.—12. Mai: Schlesienfahrt
14.—22. Mai: Pfingstfahrt zur deutsch. Küste u. Stettin b. Bremen
Sofortige Anmeldung nötig
Sonntags die beliebten KVG-Heimatfahrten
Mit Beginn der Baumblüte im Elbtale täglich Nachmittagsrundfahrten „Rings um den Oberberg" — Preis RM. 2.50
Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. Reis.-Bür. Dresden Prager Straße 51 — Ruf 28251

Besuchen Sie die Ausstellung für das Gaststättengewerbe
in Dresden, 23. April bis 1. Mai
Städtisches Ausstellungs-Gelände
17 Hallen Geöffnet 9 bis 19 Uhr Eintritt 1 M.
Heute Donnerstag Preisweltboden für junge Mädchen

Vereinslokal
100—120 Pers. fass., im Zentrum Sonnabends gesucht. Off. erbeten unter „E 99 1981" Exped. d. Bl.

Vorschriftsmäßige Kegelbahn neuer Bauart noch ein. Tage frei. Neue Welt, Am See 5, Telephon 10350.

Café Bleibe
Kaulbachstr. 4

Speisehaus Wittelsbacher
Moritzstraße 10
Täglich große Auswahl in Spezialgerichten zu 1.— M. und Gedecke zu 0.90 und 1.40 M. — Alles reichlich und gut. Mittagstisch auch im Abonnement 0.65 M. Allabendlich die neue Stimmungskapelle.

Ball-Haus
Bautzner Straße 33
HEUTE Mittwoch Der feine Ball u. Großer Roulette-Tanz

Schweizerhaus
Schweizer Straße 1 — Ruf 41118 — Linien: 1, 6, 8, 10, 16, 26
Heute Mittwoch 8 Uhr
in den prachtvoll dekorierten Sälen mit dem fabelhaften Tanzorchester Brödel-Caspari
Der bekannte Tanzabend

Im der Hauptbahnhofswirtschaft Dresden
Freitag von 10—11 Uhr
Eine Stunde hinter den Kulissen eines Großrestaurants
Die Führung durch die Küchen- und alle anderen Arbeitsräume beginnt punkt 10 Uhr vom Speisesaal „Moritzburg" aus. — Telefonische Anmeldung erbeten: Sammel-Nummer 25126.

Westend
Dresden-N., Chemnitzer Straße 107 — Linien 1, 6, 10, 22
Heute Mittwoch 8 Uhr REUNION Plötzsch-Marfe
Tel. 43138 Tel. 43188
Großer und kleiner Saal sowie Verbands-Kegelbahnen in der Woche und Sonntags noch frei.

Waldschlößchen-Terrasse
Ruhlig-Orchester / 1000-Flammen-Kugel!
Heute Mittwoch 8 Uhr / Sonntags 5 Uhr
die bekannte Ballschau

Tombola
Gelderkartikel besondere Gelegenh. für Vereinslotterien
Kahlenberg & Hofmann T. 12140. Frauenstr. 5.

Bürgerkasino
Heute und folgende Tage Nachtbetrieb bis 3 Uhr

Miet-Pianos Wolffram, Ringstr. 18

Nicht vergessen! Mutter Anna's Weinstuben u. Bar, Trompeterstraße 18

„Kaiserkeller"
Heute Mittwoch u. Sonnabend
Lange Nacht

Steinschlößchen???

„Zum Onkel Sam"
Heute Mittwoch Lange Nacht
Pirnaische Straße 24

Stadtkrug
Weiße Gasse 3
Heute Mittwoch Lange Nacht!

Mohren-Café
Pirnaischer Platz
Heute Mittwoch bis 3 Uhr

Weinhaus Rebstock
Schössergasse 5
Heute Mittwoch
Polizeistunde 3 Uhr

Frühling in der Grotte
Palmen-Grotte
Täglich Rheinischer Frohsinn Wiener Musik
Heute Mittwoch Lange Nacht
Schloßstr. 23

Rialto-Palais Centraltheater-Tunnel
Heute Polizeistunde 3 Uhr

Heute Mittwoch Lange Nacht in den Niersteiner Weinstuben
Grunaer Straße 32.

Lockwitzer Hof Kreuzstraße 9
Heute Mittwoch bis 3 Uhr
Nachtschlachtfest

CASANOVA
Seestraße 13
Diese Woche bis 3 Uhr

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Heute Donnerstag 4 Uhr Tanz-Tee 8 Uhr Reunion
Eintritt frei!

Annensäle
Heute Mittwoch Casanova-Syncopators
Eintritt mit Tanz 50 Pf.

Die Blaue
Große Frohngasse 5
Nähe vom Altmarkt
im Tempo der Zeit
einzig dastehende Ausstattung!
Der stimmungsvolle Betrieb
Die gute Küche mit den kleinen Preisen
Das Lokal mit den bestgepfl. Bieren
Täglich Stimmungs-Konzert

Heute Mittwoch, Grunaer Straße
Restaurant Globus
Lange Nacht

Heute Mittwoch LANGE NACHT!
Anton's Weinstuben An d. Frauenkirche 2
Fideler Betrieb!

LANGE NACHT
Mittwoch den 27. 4.
„Kleine Pilsner", Töpferstraße 14.

„Lange Nacht" Heute Mittwoch
Gaststätte Winzereck
Pirnaische Straße 52

Hallo heute Mittwoch:
Lange Nacht Neue Bewirtung
im Meißner Stadtkeller
Meißner Straße 13

BODEGA
Schössergasse 7, Nähe Altmarkt
Heute Lange Nacht
Billige Schoppen · Weine

Steinschlößchen???

Tanzpalast Blumensäle
Heute Donnerstag
der beliebte verkehrte Ball
Der Saal ist vollständig herrlich neu geschmückt — Eintritt, Tanz u. Steuer 50 Pf. — Ein herrlicher Abend

Belvedere
Täglich: ab 4 Uhr Tanztee ab 8 Uhr Reunion
zum Tanztee: Kaffee od. Tee, Tasse 50 Pf. Garderobe 10 Pf. Eintritt frei
Ab 1. Mai: Heinz Elbert

Repariere jedes Grammophon
Sprechapp., Radio usw. in u. außer dem Hause bei vorheriger Preisangabe. Ruf 50335.
Musik-Noack, Bürgerstraße 8 u. 79.
Spez.: Einbau von Radio in Sprechapp.

Tischsäle f. Abonn. 50 u. 75 Pf. Altenzeller Straße 10.

Café Rheinstein
Frauenstr. 1, I. empfiehlt sich

Unterricht

Tennislehrkursus
beginnt auf 6 Plätzen unter Leitung von Weltertennislehrer Paul Kuhn, Hohnsteinstraße. Tel. 33953.

Außer Vorderradantrieb jetzt auch
8-Zyl.-Schulwagen Autoschule KILLIG
Striesener Str. 19, I. Tel. 61017
Das führende Instit. Dresdens

Unterricht
im Anfert. der eig. Kleider u. Wäsche f. Tages- u. Abendkurse. Schneidermeisterin Susanne Kaiser Sahnhgasse 18. 2. [illegible]

Tanzen [illegible] mod., schnell u. bill. lehrt Dora Köhler, Kaulbachstr. 20, 2. I.

Autoschule Fischer
10512, Bürgerwiese 12.

Mod. Tanzstunden
eing. u. i. Zirkeln. Ammonstr. 18. Tel. 10982

Mod. Tanz
Alt. Dresdner Inst. Gerneck u. Tochter Gr. Saal, [illegible] gasse 2. Kurse April eing. jederz. T. 10983

Verloren

Goldb. Oberlaus (Coll.) m. Haltung a. Mant. verm. verl. Geg. Bel. abz. Moritz-Luther-Str. 27 b. Schindler.

Pachtgesuche

Suche irgend eine Existenz zu pachten
mit Vorkaufsrecht. Off. m. Pachtpreisangabe erbet. unter „K 3468" an Ril. Pillnitzer Str. 40.

Bäckerei
in Dresden od. näh. Umgeb. zu pacht. ges. Ausführl. Ang. u. „O D 1925" Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Fremdenheim Sächs. Schweiz, 20 Z. bebett, kompl. eingerichtet, 25 Bett., viel Durchgangsverk., verpacht. ab. verk. sofort, 5000 M. Anni Bonig, Pirna, Graupaer Str. 12.

Fischerei-Verpachtung!
der Schwarzen Elster auf [illegible] Flur. Angebote sind zu richten an Gemeindeamt Schiebel bei Kamenz i. Sachsen.

Großdeutscher Erfolgsring (Schellbach-Bewegung) Ortsgruppe Dresden
Oscar
Schellbach
der bekannte Schriftsteller **spricht persönlich in Dresden**
Nach den großen Erfolgen in Berlin, Wien, Hamburg, Leipzig, Breslau, Chemnitz, Nürnberg, München und Augsburg kommt der Verfasser des bekannten Buches **„Mein Erfolgs-System"** nochmals nach hier, um in
3 großen öffentlichen Vorträgen
seine berühmten Erfolgsmethoden der Dresdner Oeffentlichkeit zu unterbreiten.
Oscar Schellbach spricht
nächsten Sonnabend, 30. April, u. Montag, 2. Mai, je 20.15 Uhr
im großen Festsaal des Vereinshauses, Zinzendorfstraße
Thema: **„Die Lebenstechnik der Erfolgreichen"**
Einführung in die berühmten Schellbach-Methoden zur bewußten Meisterung des persönlichen, geschäftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Erfolges. 100 Prozent Steigerung der persönlichen Macht über die Verhältnisse und der geistigen Leistungsfähigkeit durch verblüffend wirksames System.
Schellbach beweist die Gesetzmäßigkeit des Erfolges in allen Lebenslagen. Seine Erfolgs-Technik ist in mehr als hunderttausend Fällen sicher erprobt und stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Mit seiner Lehre gelingt es selbst dem einfachsten Menschen, das Leben glücklich und überaus erfolgreich zu gestalten.
Schellbach garantiert den Erfolg: Viele tausend Urteile beweisen die großen Erfolge, die durch sein Erfolgs-System erzielt werden. Es gibt keine Erfolgslehre in der ganzen Welt, die eine derartige Anerkennung wie die Schellbachlehre findet, **daher: „Durch Schellbach zum Erfolg"**
Damit jeder Vorwärtsstrebende Gelegenheit hat, die beispiellose Bedeutung der Schellbach-Erfolgslehren aus eigener Anschauung kennen zu lernen, erfolgt die Abgabe der Eintrittskarten kostenlos, und zwar Residenzkaufhaus, Reisebüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und an den Saaleingängen.

Kranke, verzaget nicht!
Heute Donnerstag — 8 Uhr — Künstlerhaus
Morgen Freitag — 8 Uhr — Logenhaus, Ostra-Allee 15
2 Vorträge des bekannten Psychologen
Max Kröning
über
Heilungen durch Seelenkräfte
Ist eine sichere Heilung aller nichtorganischen Krankheiten möglich? Schmerzlose Operationen und Entbindungen ohne Narkose usw. Kröning heilte in zahlreichen Fällen seelisch Erkrankte, beseitigt vielerlei nervöse Störungen und Beschwerden, veränderte ungünstige Charakteranlagen und schlechte Angewohnheiten, entwöhnte viele vom Alkohol, Nikotin, Kokain oder Morphium. — Anschließ. **Fragenbeantwortung.** Ständige Adresse: Dresden-A., Ammonstr. 1, Ruf 13030. Karten zu RM. 0.75, 1.— u. 1.50: **Residenzkaufhaus, Reisebüro Altmarkt** und **Abendkassen** (Minderbemittelte und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise, und zwar nur an den Abendkassen).